

Nationale Lernstandserhebungen in Europa: Ziele, Aufbau und Verwendung der Ergebnisse





Nationale Lernstandserhebungen von Schülern in Europa: Ziele, Aufbau und Verwendung der Ergebnisse

Dieses Dokument wurde von der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA P9 Eurydice) veröffentlicht.

Erhältlich in Englisch (*National Testing of Pupils in Europe: Objectives, Organisation and Use of Results*), Französisch (*Les évaluations standardisées des élèves en Europe: objectifs, organisation et utilisation des résultats*) und Deutsch (*Nationale Lernstandserhebungen von Schülern in Europa: Ziele, Aufbau und Verwendung der Ergebnisse*)

ISBN 978-92-9201-035-5

DOI 10.2797/18089

Dieses Dokument ist auch im Internet abrufbar (<http://www.eurydice.org>).

Redaktionsschluss: September 2009.

© Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur, 2009.

Der Nachdruck ist – ausgenommen zu kommerziellen Zwecken – in Auszügen gestattet, muss aber mit dem ungekürzten Vermerk „Eurydice-Netz“, gefolgt von dem Erscheinungsjahr der Veröffentlichung, eingeleitet werden.

Anfragen um Genehmigung des vollständigen Nachdrucks des Dokuments sind an die EACEA P9 Eurydice zu richten.

Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur
P9 Eurydice
Avenue du Bourget 1 (BOU2)
BE-1140 Brüssel
Tel. +32 2 299 50 58
Fax +32 2 292 19 71
E-Mail: eacea-eurydice@ec.europa.eu
Website: <http://www.eurydice.org>

VORWORT



Die Verbesserung der Qualität und Effizienz der allgemeinen Bildung steht sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene im Mittelpunkt der bildungspolitischen Debatte. Sie spielt in der Lissabon-Strategie Europas eine entscheidende Rolle für den Aufbau des künftigen Wohlstands und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Zudem steht sie im Zentrum der Zielsetzungen der EU im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung für den Zeitraum bis 2020. Dazu gehören auch die Verbesserung der Leistungen in der Pflichtschulbildung, insbesondere im Hinblick auf den hohen Anteil der 15-Jährigen mit schlechten Leistungen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften, und insgesamt die Vorbereitung junger Menschen auf die Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts.

In diesem Zusammenhang sind zuverlässige Informationen über die Schülerleistungen für die erfolgreiche Durchführung gezielter bildungspolitischer Maßnahmen von zentraler Bedeutung. Somit ist es kaum überraschend, dass in den letzten 20 Jahren nationale Lernstandserhebungen als wichtiges Instrument für die Beurteilung des Bildungserfolgs zunehmend an Bedeutung gewonnen haben.

Dieser Eurydice-Bericht bietet einen Überblick über Kontext und Organisation nationaler Lernstandserhebungen in 30 europäischen Ländern und die Verwendung der dabei gewonnenen Ergebnisse im Hinblick auf die einzelnen Schüler sowie auf schulischer und nationaler Ebene. Im Bericht werden die unterschiedlichen Ansätze der europäischen Länder im Hinblick auf Zielsetzungen, Häufigkeit und Umfang der nationalen Tests vorgestellt, wobei wichtige Aspekte dieser Lernstandserhebungen hervorgehoben werden, bei denen die Länder aus den Erfahrungen der anderen lernen können. Zudem wird die Notwendigkeit unterstrichen, kohärente Systeme für die Beurteilung von Schülern zu entwickeln, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen nationalen Lernstandserhebungen und anderen Formen der Beurteilung herzustellen, deren Zielsetzung nicht nur darin besteht, die Schüler zu benoten, sondern die ihnen helfen sollen, sich zu verbessern.

Ich bin zuversichtlich, dass diese neue Eurydice-Veröffentlichung einen bedeutsamen Beitrag zu der Debatte über die Rolle nationaler Lernstandserhebungen leisten wird, die derzeit in zahlreichen europäischen Ländern geführt wird, und dass sie eine zweckdienliche und aktuelle Informationsquelle zu Themen darstellen wird, die für Entscheidungsträger, Sachverständige und Fachleute im Bildungswesen von Interesse sind.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ján Figel".

Ján Figel
Mitglied der Europäischen Kommission,
zuständig für allgemeine und berufliche
Bildung, Kultur und Jugend

INHALT

| | |
|---|------------|
| Vorwort | 3 |
| Einleitung | 7 |
| Kapitel 1: Beurteilung von Schülern in Europa – Kontext und Entwicklungsgeschichte nationaler Lernstandserhebungen | 11 |
| 1.1. Kurzüberblick über die wichtigsten Verfahren für die Schülerbeurteilung | 11 |
| 1.2. Historischer Hintergrund nationaler Lernstandserhebungen | 14 |
| 1.3. Wandel der politischen Rahmenbedingungen für nationale Lernstandserhebungen | 19 |
| Kapitel 2: Ziele und aufbau nationaler Lernstandserhebungen | 23 |
| 2.1. Zielsetzungen nationaler Lernstandserhebungen in Europa | 23 |
| 2.2. Aufbau und Merkmale nationaler Lernstandserhebungen | 25 |
| 2.3. Beteiligte Akteure und Einrichtungen | 42 |
| Kapitel 3: Verwendung und Auswirkungen der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen | 49 |
| 3.1. Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen im Hinblick auf die einzelnen Schüler | 49 |
| 3.2. Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen für die Gestaltung der Schulpolitik | 52 |
| 3.3. Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen durch Kommunalbehörden | 57 |
| 3.4. Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen durch nationale Regierungen oder die obersten Bildungsbehörden | 59 |
| 3.5. Erhebungen und Debatten | 60 |
| Zentrale Feststellungen | 63 |
| Glossar | 67 |
| Literatur | 69 |
| Verzeichnis der Abbildungen | 71 |
| Anhang | 73 |
| Impressum | 105 |

EINLEITUNG

Nationale Lernstandserhebungen gewinnen in ganz Europa als Instrument für die Beurteilung und Evaluation der Qualität der allgemeinen Bildung und die Strukturierung der europäischen Bildungssysteme zunehmend an Bedeutung. Die vorliegende Studie wurde auf Ersuchen des tschechischen Ratsvorsitzes der Europäischen Union im ersten Halbjahr 2009 durchgeführt. In der Tschechischen Republik steht das Interesse an diesem Thema im Zusammenhang mit einer landesweiten politischen Debatte über die mögliche Einführung nationaler Lernstandserhebungen als Instrument für die Verbesserung der Bildungsqualität.

Ziele dieser Studie sind zum einen die Bereitstellung eines vergleichenden Überblicks über Entwicklung, Zielsetzungen und Organisation nationaler Lernstandserhebungen in den Ländern des Eurydice-Netzes⁽¹⁾ und zum anderen das Verständnis der Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen im Hinblick auf die Bildungslaufbahn der einzelnen Schüler sowie auf Ebene der Schulen und des Bildungssystems insgesamt.

Für die Zwecke dieses Berichts sind nationale Lernstandserhebungen – die nur eine Form der Schülerbeurteilung darstellen – definiert als „auf nationaler Ebene durchgeführte standardisierte Tests und zentral festgelegte Prüfungen“. Die Standardisierung dieser Tests obliegt den nationalen Bildungsbehörden oder, im Falle Belgiens, Spaniens und Deutschlands, den obersten Bildungsbehörden, hier bezeichnet als „zentrale Ebene“. Die Verfahren für die Erarbeitung der Inhalte, die Durchführung und Benotung der Tests sowie für die Auswertung und Verwendung der Ergebnisse werden zentral vorgegeben. Nationale Lernstandserhebungen werden unter der Aufsicht einer nationalen oder zentralen Behörde durchgeführt, wobei alle Teilnehmer die Prüfungen unter möglichst ähnlichen Bedingungen absolvieren. Tests für die Ermittlung von Entwicklungsproblemen, die bestimmte Kinder zu Beginn der Pflichtschulbildung absolvieren müssen, sowie Zulassungsprüfungen für Sekundarschulen, die auf den Unterricht in bestimmten Fächern spezialisiert sind, werden in diesem Zusammenhang nicht berücksichtigt. Verschiedene standardisierte Leitlinien und andere Instrumente, die die Lehrkräfte bei der Durchführung anderer Formen der Beurteilung als nationaler Lernstandserhebungen unterstützen sollen, sind ebenfalls nicht Gegenstand dieses Berichts.

Die Studie befasst sich mit nationalen Lernstandserhebungen für summative oder formative Zwecke. Erörtert werden die Zielsetzungen und die Verwendung der Ergebnisse im Hinblick sowohl auf die Bildungslaufbahn einzelner Schüler, wie beispielsweise die Ausstellung von Abschlusszeugnissen, die Differenzierung der Schüler oder das Angebot von Lernfördermaßnahmen, als auch auf die aggregierten Ergebnisse von Schülergruppen, die als Kriterien für die Evaluation von Schulen, Lehrkräften, lokalen Behörden oder des Bildungssystems insgesamt herangezogen werden. Dabei werden sowohl obligatorische als auch fakultative sowie stichprobenbasierte nationale Tests berücksichtigt.

Bezugszeitraum der Studie ist das Schuljahr 2008/09. Die Daten beziehen sich auf die allgemeine Bildung auf ISCED 1 (Primarbereich) und ISCED 2 (Sekundarbereich I). Nationale Tests, die bis zum Schuljahr 2008/09 nicht vollständig eingeführt wurden, sind ebenfalls erfasst. Die ISCED 1 und 2 entsprechen in den meisten der hier abgedeckten Länder dem Zeitraum der Vollzeitschulpflicht. In Ländern, in denen sich die Vollzeitschulpflicht in ISCED 3 hinein erstreckt, wurden die nach dem Ende der ISCED 2 durchgeführten Prüfungen nicht berücksichtigt. Für die kommenden Jahre geplante Reformen wurden im Rahmen der Studie ebenfalls erfasst. Beschrieben wird ausschließlich das öffentliche Bildungswesen. Lediglich in Belgien, Irland und den Niederlanden wird auch das staatlich bezuschusste private Bildungswesen berücksichtigt, da in diesen Ländern der Großteil der Schüler

⁽¹⁾ Die Türkei hat keinen Beitrag zu diesem Bericht übermittelt.

Einrichtungen dieses Bereichs besucht. Darüber hinaus sind in Irland die weitaus meisten Schulen rein rechtlich in privater Hand, werden jedoch tatsächlich in vollem Umfang staatlich finanziert und verlangen von den Eltern ihrer Schüler keine Gebühren. In den Niederlanden ist die gleichberechtigte Finanzierung und Behandlung des privaten und öffentlichen Bildungswesens in der Verfassung verankert.

Für die Zwecke der Studie wurden die in Europa durchgeführten unterschiedlichen nationalen Lernstandserhebungen in drei große Kategorien eingeteilt:

- Die erste Gruppe umfasst Tests, mit denen die Leistungen der einzelnen Schüler am Schuljahresende oder am Ende einer bestimmten Bildungsstufe zusammenfassend bewertet werden und die erhebliche Auswirkungen auf die Bildungslaufbahn der Schüler haben. In der Fachliteratur werden diese Tests auch als „summative Beurteilungen“ oder als „Beurteilung des Lernens“ bezeichnet. Ihre Ergebnisse bilden die Grundlage für die Ausstellung von Abschlusszeugnissen oder für wichtige Entscheidungen im Zusammenhang mit der Differenzierung der Schüler, der Schulwahl, der Versetzung in die nächsthöhere Jahrgangsstufe usw.
- Die zweite Gruppe nationaler Tests dient in erster Linie der Überwachung und Evaluation von Schulen und/oder des Bildungssystems insgesamt. „Überwachung und Evaluation“ bezeichnet hier den Prozess der Erhebung und Analyse von Daten, um die Leistung anhand bestimmter Zielsetzungen zu kontrollieren und gegebenenfalls korrigierende Maßnahmen zu ergreifen. Die Ergebnisse der nationalen Lernstandserhebungen werden als Indikatoren für die Qualität des Unterrichts und die Leistungen der Lehrkräfte herangezogen, lassen jedoch auch Rückschlüsse auf die allgemeine Wirksamkeit bildungspolitischer Maßnahmen und Verfahren zu.
- Eine dritte Gruppe nationaler Lernstandserhebungen dient vornehmlich dem Zweck, den Lernprozess der einzelnen Schüler zu unterstützen, indem ihre spezifischen Lernbedürfnisse ermittelt werden und der Unterricht entsprechend angepasst wird. Diese Tests basieren auf dem Gedanken der „Beurteilung für das Lernen“ und können allgemein als „formative Beurteilungen“ beschrieben werden.

Der Bericht umfasst drei Kapitel, eine Zusammenfassung der zentralen Feststellungen und einen Anhang mit Ländertabellen.

Kapitel 1 bietet unter der Überschrift „Beurteilung von Schülern in Europa – Kontext und Entwicklungsgeschichte nationaler Lernstandserhebungen“ einen Überblick über die Entwicklung nationaler Lernstandserhebungen in den letzten Jahrzehnten und die Gründe für ihre zunehmende Verwendung.

Kapitel 2 hat das Thema „Ziele und Organisation nationaler Lernstandserhebungen“ zum Gegenstand und beinhaltet ausführliche Informationen über den Zweck derartiger Tests und die Bedingungen, unter denen sie durchgeführt werden, einschließlich ihrer Häufigkeit, der geprüften Fächer, der Art der Fragen, des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), der zuständigen Einrichtungen usw.

Kapitel 3 befasst sich mit dem Thema „Verwendung und Auswirkungen der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen“. Untersucht wird die Frage, zu welchen Zwecken die Testergebnisse auf Ebene der einzelnen Schüler, der Schulen, der lokalen Behörden und des gesamten Bildungssystems genutzt werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Verfahren für die Berichterstattung über die Ergebnisse liegt. Die Auswirkungen der nationalen Lernstandserhebungen werden für jene Länder erörtert, in denen zu diesem Thema nationale Erhebungen vorliegen oder politische Debatten geführt wurden.

Darüber hinaus sind auf der Eurydice-Website ausführliche Beschreibungen von Kontext und Aufbau der nationalen Tests in den meisten der teilnehmenden Länder verfügbar. Diese Website bietet auch

Zugang zu dem von einer externen Sachverständigen erstellten Überblick über die Forschungsergebnisse bezüglich der Auswirkungen nationaler Lernstandserhebungen ⁽²⁾.

Was die für die Datenerhebung herangezogene Methodik betrifft, so hat die europäische Eurydice-Informationsstelle bei der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur in enger Zusammenarbeit mit der tschechischen Eurydice-Informationsstelle, Sachverständigen aus dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport der Tschechischen Republik sowie mit dem Institut für Information und Bildung einen „inhaltlichen Leitfaden“ erarbeitet. Die vergleichende Analyse basiert auf den von den nationalen Eurydice-Informationsstellen anhand dieses Leitfadens formulierten Antworten. Der Bericht wurde mit Ausnahme der bulgarischen Informationsstelle von allen nationalen Informationsstellen geprüft. Die Verfasser aller Beiträge werden in einem gesonderten abschließenden Abschnitt genannt.

⁽²⁾ Mons, Nathalie (August 2009), *Theoretical and Real Effects of Standardised Assessment* [Theoretische und tatsächliche Auswirkungen der standardisierten Beurteilung].

KAPITEL 1: BEURTEILUNG VON SCHÜLERN IN EUROPA – KONTEXT UND ENTWICKLUNGSGESCHICHTE NATIONALER LERNSTANDSERHEBUNGEN

Nationale Lernstandserhebungen sind definiert als auf nationaler Ebene durchgeführte standardisierte Tests und zentral festgelegte Prüfungen. Sie bilden eines der Instrumente, die für die systematische Beurteilung und Evaluation der Leistungen der einzelnen Schüler, der Schulen und der nationalen Bildungssysteme herangezogen werden. Nationale Lernstandserhebungen werden gemäß den einzelstaatlichen politischen Agenden und strukturellen Kontexten gestaltet und weiterentwickelt. Häufig stehen sie in Zusammenhang mit anderen Beurteilungsverfahren.

Dieses Kapitel bietet zunächst eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Beurteilungsverfahren für Schüler und ihrer Organisation in den europäischen Ländern. Anschließend wird die Entstehungsgeschichte der nationalen Lernstandserhebungen in den einzelnen Ländern beschrieben. Im letzten Teil des Kapitels werden Parallelen zwischen der Einführung nationaler Lernstandserhebungen und den Veränderungen hinsichtlich der politischen Rahmenbedingungen gezogen, die für die Gestaltung der europäischen Bildungssysteme in den letzten Jahrzehnten maßgeblich waren.

1.1. Kurzüberblick über die wichtigsten Verfahren für die Schülerbeurteilung

Die Beurteilung von Schülern erfolgt europaweit in unterschiedlichster Form. Dabei wird eine Vielzahl von Instrumenten und Verfahren herangezogen, die interner oder externer, formativer oder summativer Natur sein können und denen unterschiedlich große Bedeutung beigemessen wird. Ungeachtet der Komplexität dieser breiten Palette unterschiedlicher Ansätze für die Schülerbeurteilung ist der Prozess der Beurteilung von Lernergebnissen Teil der Gesamtstruktur der Bildungssysteme. In allen Ländern bildet die Schülerbeurteilung einen integralen Bestandteil von Unterricht und Lernen und somit letztendlich ein maßgebliches Instrument für die Verbesserung der Bildungsqualität.

Der Prozess der Schülerbeurteilung ist in der Regel in speziellen Rechtsvorschriften oder in landesweiten Lehrplanleitlinien und Anweisungen für Lehrkräfte geregelt. In diesen Vorschriften sind die Grundprinzipien der Beurteilung festgelegt, einschließlich der Zielsetzungen und zuweilen einer Reihe empfohlener Ansätze. Zu den weiteren Aspekten der Beurteilung, die regelmäßig Gegenstand von Rechtsvorschriften sind, zählen die Benotung der Schüler, Kriterien für die Versetzung in die nächste Jahrgangsstufe sowie Verfahren für die Berichterstattung und die Kommunikation mit den Eltern.

Die in der Pflichtschulbildung am häufigsten eingesetzte Form der Beurteilung ist die so genannte fortlaufende Beurteilung. Sie umfasst die Beurteilung der täglichen Mitarbeit der Schüler im Unterricht, ihre Unterrichtsleistungen, mündliche und schriftliche Tests und Arbeiten sowie praktische Aufgaben oder Projektarbeiten. Sie kann sowohl für formative als auch für summative Zwecke eingesetzt werden. Die formative Beurteilung wird in allen Ländern durch die Lehrkräfte vorgenommen. Sie erfolgt laufend und als integraler Bestandteil ihrer Arbeit über das gesamte Schuljahr hinweg. Ihr Ziel ist die Evaluation und Verbesserung des Lehr- und Lernprozesses, indem Lehrkräften und Schülern gleichermaßen unmittelbare Rückmeldungen gegeben werden⁽³⁾. Obwohl für die formative

⁽³⁾ Weitere Informationen über die formative Beurteilung sind OECD (2005), *Formative Assessment – Improving Learning in Secondary Classrooms* [Formative Beurteilung – Verbesserung des Lernens in der Sekundarschulbildung], zu entnehmen.

Beurteilung in der Regel die einzelnen Lehrkräfte zuständig sind, können auch Dritte in den Prozess einbezogen werden. In Belgien (Deutschsprachige Gemeinschaft) beispielsweise geben formative Beurteilungen dem Klassenrat (in dem der Schulleiter sowie alle für die Unterrichtung und Erziehung einer bestimmten Schülergruppe zuständigen Mitarbeiter vertreten sind) wichtige Hinweise für die Organisation von Maßnahmen für eine wirksame Förderung der Schüler an die Hand. In Portugal sind die einzelnen Lehrkräfte für die formative Beurteilung zuständig: Diese erfolgt im Dialog mit den Schülern und in Zusammenarbeit mit ihren Kollegen im Lehrkörper – insbesondere in den Lehrplanabteilungen und Klassenräten, die auf der Grundlage der nationalen Lehrpläne Lehrplanprojekte konzipieren und verwalten – und gegebenenfalls mit spezialisierten Anbietern pädagogischer Förderdienste, Eltern oder Vormündern.

In einigen Ländern überwiegt in den ersten Jahrgangsstufen, insbesondere im Primarbereich, zunächst die formative Beurteilung, die anschließend, mit dem Vorrücken der Schüler, durch eine summative Beurteilung ergänzt wird. Als summative Beurteilung wird die systematische und regelmäßige Erhebung von Informationen bezeichnet, die zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Beurteilung des Lernstands und der Lernqualität erlaubt. Sie wird in der Regel am Ende jedes Lernabschnitts, jedes Schuljahres und jeder Bildungsstufe durchgeführt. Auf ihrer Grundlage informieren die Lehrkräfte sowohl die Eltern als auch die Schüler selbst über die Leistungen der Schüler oder treffen Entscheidungen, die sich auf deren Schullaufbahn auswirken können⁽⁴⁾. Summative Beurteilungen werden häufig mit formellen Treffen zwischen Lehrkräften und Eltern (z. B. bei speziellen Elternabenden) oder mit anderen Formen der Kommunikation wie beispielsweise Schulberichten, Elternbriefen oder Newsletters über die Fortschritte der Schüler kombiniert.

Bei der Berichterstattung über die Ergebnisse formativer oder summativer Beurteilungen können ergänzende Informationen über die Motivation der Schüler oder sogar ihr Sozialverhalten berücksichtigt werden. Beispielsweise wird in etwa der Hälfte der deutschen Bundesländer eine Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens von Primarschülern vorgenommen. In den Niederlanden werden kontinuierlich Tests durchgeführt, um sowohl die Fortschritte und den Lernstand als auch die sozial-emotionale Entwicklung der Schüler zu beurteilen. In Liechtenstein wird an Sekundarschulen neben den Lernergebnissen auch das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler in Schulberichten dokumentiert.

In einigen Ländern sind Schulen und Lehrkräfte in ihren Entscheidungen über die praktische Umsetzung ihrer Beurteilungsstrategien relativ frei. In diesen Ländern sind in der Regel Lehrkräfte und Lehrerräte alleine für die meisten Schülerbeurteilungen und für Entscheidungen über die Versetzung der Schüler zuständig⁽⁵⁾. Beispielsweise können Schulen in Bulgarien nach eigenem Ermessen jederzeit schulinterne Prüfungen in jedem Fach durchführen. Auch in den Niederlanden, wo sowohl Primar- als auch Sekundarschulen sehr große Autonomie genießen, unterliegen Prüfungen nur einigen wenigen amtlichen Regelungen. An fast allen Schulen wird eine bestimmte Form der Beurteilung durchgeführt, um festzustellen, ob die Schüler das nach Ablauf einer festgelegten Frist erwartete Niveau erreicht haben, wobei die Schulen selbst entscheiden, wie diese Beurteilung erfolgt. In Spanien sind die Kriterien für die Schülerbeurteilung in den amtlichen Lehrplänen festgelegt, und auch die amtlichen Lehrpläne der Autonomen Gemeinschaften können einige einschlägige Leitlinien umfassen. Allerdings entscheiden Schulen und Lehrkräfte selbst über die heranzuziehenden Beurteilungsverfahren und -instrumente, die Häufigkeit der fortlaufenden Beurteilungen, die Versetzung der Schüler und die auszustellenden Abschlusszeugnisse. Obwohl in Rumänien den

⁽⁴⁾ Weitere Informationen über die summative Beurteilung sind Harlen, W. (2007), *Assessment of Learning* [Beurteilung des Lernens], zu entnehmen.

⁽⁵⁾ Informationen über die Zuständigkeiten von Lehrkräften und Schulen für die Beurteilung von Schülern sind Eurydice (2008), *Level of Autonomy and Responsibility of Teachers in Europe* [Schulautonomie in Europa: Befugnisse und Aufgaben der Lehrer], S. 30-37, zu entnehmen.

amtlichen Vorschriften zufolge die Schulen für die formellen Verfahren für die Leistungsbeurteilung und die Versetzung der Schüler verantwortlich sind, obliegt es den Lehrkräften, selbst über die Beurteilungsverfahren und -instrumente zu entscheiden, die entsprechenden Planungen vorzunehmen, sie anzuwenden und über die Ergebnisse Bericht zu erstatten. In Island gibt es für die unterschiedlichen Schulen und Lehrkräfte keine standardisierte Form der Schülerbeurteilung, und auch die Berichterstattung über die Fortschritte der Schüler erfolgt auf mannigfaltige Weise.

Nationale Tests auf der Grundlage zentral festgelegter Verfahren werden häufig eingesetzt, um sicherzustellen, dass die Leistungen der einzelnen Schüler ohne weiteres verglichen werden können. Ein Vergleich der Ergebnisse dieser Tests kann auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen. Zum einen erhalten die Schüler Informationen über ihren eigenen Wissensstand im Vergleich zu dem ihrer Altersgenossen und dem landesweiten Durchschnitt. Zum anderen haben die nationalen Tests zwar erhebliche Auswirkungen auf die weitere Bildungslaufbahn der Schüler, wenn (beispielsweise) die Ergebnisse für die Erteilung einer Abschlussnote herangezogen werden, jedoch tragen sie in diesem Falle auch dazu bei, dass Abschlusszeugnisse unabhängig vom Ort ihres Erwerbs vergleichbar sind. Dies wiederum kann auch für die berufliche Laufbahn der Schüler von Bedeutung sein, zumal diese beispielsweise auch von den Schulzeugnissen abhängig ist, die künftigen Arbeitgebern vorgelegt werden. Zudem nutzen Lehrkräfte die Ergebnisse mancher nationaler Tests, um den Lernerfolg der einzelnen Schüler zu vergleichen, bestimmte Lernbedürfnisse zu ermitteln und ihren Unterricht entsprechend anzupassen. Schließlich können auch Schulen derartige Informationen nutzen, um ihre Position im Verhältnis zu anderen Schulen und den landesweiten Leistungsdaten zu ermitteln.

Die Länder, die bereits seit Längerem nationale Lernstandserhebungen durchführen, um Schulen und Lehrkräfte bei der Evaluation der Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der Schüler zu unterstützen und die Bildung insgesamt zu verbessern, entwickeln Politiken und Strategien, die speziell darauf abzielen, ein Gleichgewicht zwischen Beurteilungen durch Lehrkräfte oder Schulen einerseits und landesweiten Tests und Prüfungen andererseits herzustellen. Wie bereits festgestellt, genießen die Schulen in den Niederlanden bei der Schülerbeurteilung sehr große Autonomie. In vielen Fällen stützt man sich auf Zwischenziele und -tests, um die Fortschritte der Schüler zu beurteilen. Das *Leerling- en Onderwijsvolgsysteem* [System für die Evaluation von Schülern und Bildung] (LVOS) umfasst unter anderem den *Entreetoets* [Eingangstest], der Aufschluss über die Fortschritte der Schüler sowie über die Lernergebnisse im Hinblick auf die sprachlichen und arithmetischen/mathematischen Fähigkeiten sowie die Lernfähigkeiten der Schüler gibt. Der *Eindtoets Basisonderwijs* [Abschlusstest Primarbereich] ist ein landesweiter Test, der nicht obligatorisch ist, jedoch von den meisten Schülern absolviert wird. Ziel dieses Tests ist es, den Schulen unabhängige Informationen an die Hand zu geben, anhand derer den Eltern Empfehlungen für die Auswahl einer geeigneten Sekundarschule vorgelegt werden können. Wenn die Leiter und Lehrkräfte der Primarschulen entsprechend ihrer gesetzlichen Verpflichtung bei der Einschreibung der Schüler an Sekundarschulen einen Bericht über deren Leistungen vorlegen, berücksichtigen sie dabei die Standpunkte von Eltern und Kindern, die Beurteilungen und Bewertungen der Schule und häufig auch die beim unabhängigen Test am Ende des Primarbereichs erzielten Resultate. Das Hauptziel der Schulen besteht jedoch darin, die Konzepte von *Leerlingvolgsysteem*, *Entreetoets* und *Eindtoets Basisonderwijs* zu integrieren. Darüber hinaus wird mittels der Kohortenstudie über Bildungslaufbahnen (COOL) der Bildungsweg von Schülern zwischen 5 und 18 Jahren verfolgt, wobei der Schwerpunkt auf ihrer kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung liegt. Im Rahmen der Evaluation dieser Aspekte nehmen die Schüler regelmäßig an Tests teil und füllen Fragebogen aus. Darüber hinaus wird ihre gesamte Schullaufbahn systematisch dokumentiert.

Ein anderes Beispiel für ein System der lehrplanbezogenen Leistungsbeurteilung aus unterschiedlichen Formen der Beurteilung, einschließlich nationaler Lernstandserhebungen, bietet das Vereinigte Königreich. In England, Wales und Nordirland stehen die für alle Schüler im Primarbereich (ISCED 1) und im Sekundarbereich I (ISCED 2) gesetzlich vorgeschriebenen Beurteilungsverfahren in engem

Zusammenhang mit dem Lehrplan. Das System wurde eingeführt, um die Verbesserung der schulischen Leistungen zu fördern, den Eltern Informationen für die Schulwahl an die Hand zu geben und für eine Rechenschaftslegung der Schulen zu sorgen. Zwar spielten ursprünglich formale Tests eine wichtige Rolle, jedoch wurde das System weiterentwickelt, und die gegenwärtigen Verfahren basieren in Wales und für einige Jahrgangsstufen auch in England ausschließlich auf einer Beurteilung durch die Lehrkräfte. Doch ungeachtet dieser neuen Verfahren ist das System der *National Curriculum Assessment* [Leistungsbeurteilung anhand des nationalen Lehrplans] in England, Wales und Nordirland mit ähnlichen Zielsetzungen und standardisierten Verfahren für die Festlegung der Inhalte, für die Durchführung und Benotung sowie für die Auswertung der Ergebnisse erhalten geblieben.

Auch in Schottland tragen unterschiedliche Formen der Beurteilung im Rahmen eines kohärenten Systems dazu bei, das Lernen im Hinblick auf die einzelnen Schüler sowie die Schulen, lokalen Behörden und das gesamte schottische Bildungssystem zu fördern. Formative Beurteilungen und die Verwendung der dabei gewonnenen Informationen werden stark gefördert, erstere mit Blick auf das Lernen und die Fortschritte der Schüler und letztere für die Evaluation und qualitative Verbesserung des Lernens im gesamten System. Die summative Beurteilung der einzelnen Schüler ist in hohem Maße von der professionellen Beurteilung der Mitarbeit der Schüler durch die Lehrkräfte abhängig. In diesem Zusammenhang können die Ergebnisse der nationalen Beurteilungen in Englisch und Mathematik herangezogen werden, um diese Leistungsbewertungen zu untermauern, während die *Scottish Survey of Achievement* [Schottische Leistungserhebung] (SSA) die Leistungen einer national repräsentativen Stichprobe von Schülern anhand von Tests in den Fächern Englisch (Lese- und Schreibkenntnisse), Mathematik (Rechenkenntnisse), Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften in einem Vierjahreszyklus beurteilt. Die nationalen Lernstandserhebungen sind somit in eine umfassendere Politik der Beurteilung *für das Lernen*, der Beurteilung *als Lernen* und der Beurteilung *des Lernens* eingebettet, wobei sie im Hinblick auf den letztgenannten Aspekt neben anderen wichtigen Beurteilungsmaßnahmen eine eher begrenzte Rolle spielen.

In den europäischen Ländern kommen also zahlreiche verschiedene Beurteilungsinstrumente zum Einsatz, um Informationen über Unterricht und Lernen zu erheben. Hierzu zählen sowohl die fortlaufende Beurteilung durch die Lehrkräfte zu formativen oder summativen Zwecken als auch nationale Tests. Letztere könnten zu einem umfassenderen Bild der Kenntnisse und Fähigkeiten der Schüler beitragen, indem sie Eltern, Lehrkräften, Schulen und dem gesamten Bildungssystem ergänzende Informationen zur Verfügung stellen. Nationale Lernstandserhebungen wurden im Laufe der vergangenen dreißig Jahre in fast allen europäischen Ländern eingeführt und haben sich zu einem wichtigen Instrument für die Organisation der Bildungssysteme entwickelt. Für die Einführung und Nutzung dieser Instrumente sind je nach Land und Zeitpunkt unterschiedliche Gründe auszumachen.

1.2. Historischer Hintergrund nationaler Lernstandserhebungen

Mit Ausnahme einiger weniger Länder stellen nationale Lernstandserhebungen in Europa eine relativ neue Form der Schülerbeurteilung dar (Abbildung 1.1). Die Einführung und Nutzung nationaler Tests begann langsam und sporadisch und nahm erst seit Beginn der 1990er Jahre drastisch zu. Derzeit sind einige Länder noch immer dabei, derartige Beurteilungsinstrumente einzuführen, während andere, die bereits früher damit begonnen haben, ihre nationalen Testsysteme im Laufe dieses Jahrzehnts weiterentwickelt haben.

Zu den ersten Ländern, die eine Form nationaler Tests eingeführt haben, zählen jene, die standardisierte Instrumente für Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler entwickelt haben. Dazu gehörten Tests, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse ausgestellt wurden, aber auch Tests, die für die Versetzung der Schüler am Schuljahresende oder für die Differenzierung der Schüler am

Ende des Primarbereichs (ISCED 1) oder des Sekundarbereichs I (ISCED 2) herangezogen wurden (vgl. Kapitel 2). In Island wurden bereits 1946 auf nationaler Ebene koordinierte Abschlussprüfungen für die ISCED 1 eingeführt (die im Jahr 1977 durch ähnliche Prüfungen für die ISCED 1 und 2 ersetzt wurden), auf deren Grundlage die Entscheidung getroffen wurde, ob die Schüler in die nächste Jahrgangsstufe vorrücken sollten. In Portugal wurden im Jahr 1947 landesweite Prüfungen für Schüler der ISCED 1 und 2 eingeführt (jedoch im Jahr 1974 wieder abgeschafft), die als Grundlage für den Übertritt in die nächste Bildungsstufe und die Ausstellung von Abschlusszeugnissen dienten. Ebenfalls im Jahr 1947 wurden im Vereinigten Königreich (Nordirland) im Rahmen des Bildungsgesetzes (Nordirland) Übertrittstests eingeführt, anhand derer eine Auswahl für die weiterführenden Bildungseinrichtungen getroffen wurde. Im Vereinigten Königreich (Schottland) wurden 1962 auf ISCED 2 Prüfungen eingeführt, auf deren Grundlage den Schülern im Alter von 16 Jahren ein Abschlusszeugnis über den so genannten *Ordinary Grade* ausgestellt wird. In Luxemburg diente die im Jahr 1968 erstmals durchgeführte Aufnahmeprüfung (die 1996 durch den „standardisierten Test im Rahmen des Orientierungsverfahrens“ ersetzt wurde) als Grundlage für den Übertritt der Schüler aus dem Primar- in den Sekundarbereich. In ähnlicher Weise bildet auch in den Niederlanden der Abschlusstest am Ende von ISCED 1, der 1970 eingeführt wurde, die Basis für Empfehlungen der Schule hinsichtlich des Übertritts der Schüler in den Sekundarbereich. In Malta und Dänemark wurden im Jahr 1975 nationale Lernstandserhebungen in Form jährlicher Prüfungen für Primar- und Sekundarschulen (Malta) bzw. von Abschlusstests am Ende der Sekundarschule (Dänemark) eingeführt.

Fünf Länder – Irland, Frankreich, Ungarn, Schweden und das Vereinigte Königreich – führten relativ frühzeitig nationale Lernstandserhebungen ein, deren Zweck nicht mit der Schullaufbahn der einzelnen Schüler in Zusammenhang stand und die vorwiegend auf repräsentativen Stichproben beruhten. In Schweden wurden 1962 nationale Tests auf ISCED 2 eingeführt, um die Lehrkräfte beim Vergleich der Ergebnisse ihrer eigenen Klassen mit einem landesweiten Standard zu unterstützen. Irland führte im Jahr 1972 landesweite Beurteilungen der englischen Lesekompetenz (ISCED 1) ein, nachdem eine öffentliche Debatte über Standards für dieses Fach geführt worden war. In Frankreich wurden nach der Bildungsreform des Jahres 1977 landesweite Tests eingeführt, zunächst an Primarschulen und später auch im Sekundarbereich. Ziel war unter anderem eine verbesserte Evaluation des Bildungssystems. Im Jahr 1978 wurde im Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland) die *Assessment of Performance Unit* [Stelle für Leistungsbewertung] (APU) geschaffen. Diese Stelle führte Erhebungen in Stichproben von Schülern im Alter von 11 und 15 Jahren (gelegentlich auch im Alter von 13 Jahren) durch, um erhebliche Leistungsunterschiede im Zusammenhang mit den Lernumständen der Kinder zu ermitteln, einschließlich der Inzidenz mangelhafter Leistungen. Die Ergebnisse wurden den für die Mittelzuweisung zuständigen Mitarbeitern im Ministerium für Bildung und Wissenschaft, lokalen Bildungsbehörden und Schulen zur Verfügung gestellt. In Ungarn begann man im Jahr 1986, nach der Verabschiedung des Bildungsgesetzes 1985, mit der Durchführung regelmäßiger „Evaluationserhebungen“ auf ISCED 1 und 2. In diesen Erhebungen wurden Inhalte und Instrumente für die Überwachung, Evaluation und Qualitätskontrolle im öffentlichen Bildungswesen festgelegt.

In den 90er Jahren fanden nationale Lernstandserhebungen weitere Verbreitung und wurden in zehn anderen Ländern oder Regionen eingeführt. Beispielsweise war das spanische Gesetz über die allgemeine Regulierung des Bildungssystems (LOGSE) aus dem Jahr 1990 mit erheblichen Veränderungen bei der Evaluation des Systems verbunden. Unter anderem wurde im Jahr 1994 die erste landesweite Leistungsbeurteilung unter Schülern des Primarbereichs durchgeführt. In Belgien (Französische Gemeinschaft) begann man im selben Jahr mit der Durchführung landesweiter Tests, zunächst im Primar- und anschließend auch im Sekundarbereich, um Informationen über die Leistungen der Schüler zu erheben. Lettland und Estland begannen bald nach ihrer Unabhängigkeit im Jahr 1991 mit der Entwicklung nationaler Systeme für die Beurteilung von Schülern der ISCED 1

und 2 und führten diese in den Jahren 1994 bzw. 1997 ein. In Rumänien wurden 1995 erstmals landesweite Prüfungen durchgeführt, um die Leistungen der Schüler am Ende des Primarbereichs zu bewerten.

In diesem Jahrzehnt wurden in weiteren elf Ländern oder Regionen nationale Lernstandserhebungen eingeführt. Landesweite Tests werden in Belgien (Flämische Gemeinschaft), Litauen und Polen seit 2002 und in Norwegen seit 2004 in vollem Umfang durchgeführt. In den übrigen Ländern ist die Einführung der Tests noch nicht vollständig abgeschlossen. Seit 2003 werden in der Slowakei im Rahmen eines Projekts nationale Lernstandserhebungen am Ende des Sekundarbereichs I durchgeführt. Die vollständige Einführung soll bis 2009 abgeschlossen sein. Österreich und Deutschland haben 2003 bzw. 2005 Schülerbeurteilungen auf der Grundlage nationaler Bildungsstandards eingeführt. In der Folge wurde im Jahr 2008 mit einer Änderung des österreichischen Schulunterrichtsgesetzes die Rechtsgrundlage für die Einführung von Bildungsstandards geschaffen. Im Rahmen der Entwicklung standardisierter Tests (auf ISCED 1 und 2) wird gegenwärtig eine Baselinetestung durchgeführt, regelmäßige bundesweite Standardüberprüfungen sind ab dem Schuljahr 2011/12 bzw. 2012/13 geplant. Die in Deutschland im Jahr 2004 verabschiedeten Bildungsstandards wurden im Schuljahr 2005/06 in allen Bundesländern im Wege nationaler Lernstandserhebungen im Sekundarbereich eingeführt. Neben den Tests für zentrale Vergleiche zwischen den Bundesländern müssen ab 2009 in allen Bundesländern vergleichende Tests auf der Grundlage der Bildungsstandards durchgeführt werden. Bulgarien hat 2006 nationale Tests am Ende des Primarbereichs eingeführt und plant für 2009/10 die Ausweitung des nationalen Testsystems auf weitere Jahrgangsstufen. Auch in Zypern führt das Bildungsministerium seit 2007 jährlich landesweite Tests am Ende des Primarbereichs durch. Ziel ist es, Schüler zu ermitteln, bei denen die Gefahr eines funktionalen Analphabetismus am Ende der Pflichtschulbildung besteht, um diesen im Sekundarbereich I eine zusätzliche Förderung anbieten zu können. Die Ausweitung des Tests auf die Jahrgangsstufen 2 und 9 befindet sich gegenwärtig in der Pilotphase. In Dänemark soll die Einführung nationaler Tests bis 2010 in vollem Umfang abgeschlossen sein. In Italien wurden 2008 nationale Lernstandserhebungen auf ISCED 1 und 2 entwickelt. Seitdem wurde die Einführung dieser Tests weiter vorangetrieben und soll bis zu den Schuljahren 2009/10 bzw. 2010/11 vollständig abgeschlossen sein.

In sechs der Länder, die bereits im Laufe der letzten Jahrzehnte nationale Lernstandserhebungen eingeführt haben, wurden die ursprünglichen Erhebungen durch weitere Tests ergänzt. Im Vereinigten Königreich (Schottland) wurde im Jahr 1983 zusätzlich zum ersten nationalen Test das *Assessment of Achievement Programme* [Programm zur Leistungsbeurteilung] (AAP) eingeführt. Dabei handelt es sich um eine landesweite Leistungsevaluation auf der Grundlage von Beurteilungen repräsentativer Stichproben aus allen Schülern in bestimmten Jahrgangsstufen des Primar- und Sekundarbereichs. Darüber hinaus wurde 1991 im Rahmen der Reform der Lehrpläne und Beurteilungen für 5- bis 14-Jährige ein nationaler Test zur Ermittlung individueller Lernbedürfnisse (auf ISCED 1 und in der ersten Hälfte der ISCED 2) eingeführt. In Malta wurden nach der Einführung jährlicher Prüfungen für Primar- und Sekundarschulen zwei weitere Prüfungen für die Entscheidung über die Schullaufbahn auf ISCED 1 (1981) bzw. ISCED 2 (1994) entwickelt. Um individuelle Lernbedürfnisse zu ermitteln, führte Irland eine überarbeitete Form der nationalen Lernstandserhebungen ein: das *Junior Certificate* (1992), eine Prüfung am Ende des Sekundarbereichs I (im Alter von 14 oder 15 Jahren), und obligatorische, auf nationaler Ebene durchgeführte standardisierte Tests in englischer Lesekompetenz und Mathematik (2006) an zwei Terminen in ISCED 1. Auch die zusätzlichen nationalen Lernstandserhebungen in Dänemark (nationale Tests, vollständige Einführung bis 2010) und Luxemburg (standardisierte Tests, 2008) dienen der Ermittlung individueller Lernbedürfnisse. In ähnlicher Weise wurde in Frankreich im Jahr 1989 – nach der Verabschiedung des Bildungsgesetzes im Juli dieses Jahres – ein System diagnostischer Beurteilungen eingeführt, die für alle Schüler beim Übertritt von ISCED 1 in ISCED 2 obligatorisch sind und den Lehrkräften die Möglichkeit geben sollen,

das Leistungsniveau ihrer Schüler sowie deren Stärken und Schwächen zu beurteilen. Darüber hinaus wurde das System der nationalen Lernstandserhebungen um einen Zyklus für die bilanzierenden Evaluationen auf ISCED 1 und 2 (2003 bis 2008) ergänzt, der ab 2009, wenn ein neuer Zyklus beginnt, vergleiche im Zeitverlauf ermöglichen wird.

Zu den weiteren Änderungen in den Systemen der nationalen Lernstandserhebungen zählt die Ersetzung oder Abschaffung einiger Tests. Letzteres war in Irland zu beobachten: Hier wurde die fakultative nationale Abschlussprüfung am Ende des Primarbereichs im Jahr 1967 abgeschafft. Im Vereinigten Königreich (Schottland) traten im Jahr 1984 für alle 14- bis 16-jährigen Schüler (ISCED 2) die Kurse und landesweiten Prüfungen für den *Standard Grade* an die Stelle der Prüfungen für den *Ordinary Grade*. Im Jahr 1999 wurde ein alternatives Kurssystem eingeführt, das zu neuen *National Qualifications* führt und derzeit parallel zum System des *Standard Grade* angeboten wird. Auch in Ungarn wurde der ursprüngliche nationale Test auf ISCED 2 im Jahr 2001 durch einen anderen nationalen Test ersetzt, mit dem eine ähnliche Zielsetzung verfolgt wird, nämlich die Überwachung und Evaluation von Schulen. Darüber hinaus wurde der Test auf ISCED 1 überarbeitet, um individuelle Lernbedürfnisse zu ermitteln. In mehreren anderen Ländern waren ähnliche Entwicklungen zu beobachten: Hier wurden die ursprünglichen nationalen Tests durch neue Tests mit anderen Zielsetzungen ersetzt. Dies trifft teilweise auf Island zu, wo die ersten derartigen Tests, die erhebliche Auswirkungen auf die Schullaufbahn der einzelnen Schüler hatten, im Jahr 1977 durch auf nationaler Ebene koordinierte Prüfungen ersetzt wurden, die in den Jahrgangsstufen 4 und 7 bei der Ermittlung der Lernbedürfnisse der Schüler helfen sollten. Lediglich die nach der Jahrgangsstufe 10 abgelegten Prüfungen blieben nach wie vor entscheidend, da die Ergebnisse für die Ausstellung der Zeugnisse zum Abschluss der Pflichtschulbildung herangezogen wurden. Die Prüfung nach der Jahrgangsstufe 10 wurde zwar im Jahr 2008 abgeschafft, wird jedoch ab dem Schuljahr 2009/10 wieder eingeführt, allerdings mit den neuen Zielsetzungen der Ermittlung individueller Lernbedürfnisse und der Evaluation der Schulen sowie des Bildungssystems insgesamt.

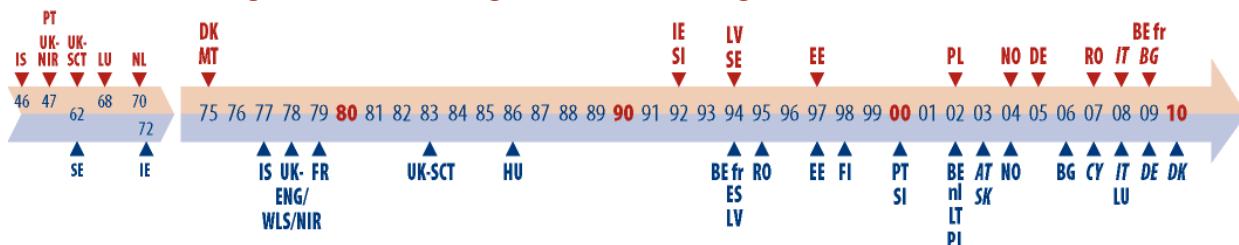
In Portugal wurden die nationalen Tests auf ISCED 1 und 2 vor 35 Jahren abgeschafft. Im Jahr 2000 wurde jedoch ein neues Beurteilungsverfahren für die Jahrgangsstufen 4 und 6 (ISCED 1) entwickelt, während zugleich erneut nationale Lernstandserhebungen für die Evaluation der Schulen und des Bildungssystems eingeführt wurden. Im Jahr 2005 wurden auf ISCED 2 wieder Prüfungen eingeführt, anhand derer Entscheidungen über die Bildungslaufbahn der Schüler getroffen werden. In Litauen wurden im Jahr 1998 erstmals obligatorische Leistungstests nach Abschluss der Grundbildung durchgeführt, die erhebliche Auswirkungen auf die schulische Laufbahn der Prüfungsteilnehmer hatten. Mit der Reform der Grundbildung wurden die Tests im Jahr 1999 zu einem Instrument für die Evaluation der Schulen und des Bildungssystems und als solches im Jahr 2002 vollständig eingeführt. Seit 2003 sind die Lernstandserhebungen zur Grundbildung nicht mehr obligatorisch vorgeschrieben, und die Schüler entscheiden selbst darüber, ob sie sich den Tests unterziehen. Darüber hinaus wurde 2002 ein Test für die nationale Untersuchung von Schülerleistungen eingeführt. In Slowenien wurde im Jahr 2000 die erste auf nationaler Ebene koordinierte Gruppenbeurteilung, die ein Element des Zulassungsverfahrens für die Schulen des Sekundarbereichs II darstellte und somit erhebliche Auswirkungen auf die Bildungslaufbahn der Schüler hatte, durch eine andere Form der nationalen Beurteilung ersetzt, die auf die Evaluation der Schulen und des Bildungssystems abzielt. Im Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland) schließlich gestaltet sich die Lage komplexer. Im Jahr 1988 stellte die *Assessment of Performance Unit* [Stelle für Leistungsbewertung] (APU) ihre Arbeit ein. Im selben Jahr wurde mit dem *Education Reform Act* [Gesetz über die Bildungsreform] (ERA) die Einführung eines nationalen Lehrplans sowie eines Systems für landesweite Beurteilungen verfügt. In diesem Zusammenhang wurden ab 1991 Lernstandserhebungen am Ende der ersten drei *Key Stages* des nationalen Lehrplans (entsprechend ISCED 1 und 2) durchgeführt. Im Jahr 1999 übertrug die Regierung des Vereinigten Königreichs Wales und Nordirland die Befugnis, für innere Angelegenheiten, darunter auch im Bildungsbereich, eigene Regelungen zu treffen. Seitdem

entwickelten sich die von den zuständigen Behörden verfolgten Ansätze für die Beurteilung der Schüler zunehmend auseinander. In Wales traten gesetzlich vorgeschriebene Beurteilungen durch die Lehrkräfte an die Stelle der nationalen Tests. Auch in Nordirland wurde das ursprüngliche System der Beurteilung am Ende der *Key Stages 1* bis *3* (d. h. der 5- bis 14-Jährigen) durch Beurteilungen durch die Lehrkräfte und ein standardisiertes Format für die jährlichen Zeugnisse ersetzt. In England wurden die gesetzlich vorgeschriebenen nationalen Tests zum Abschluss von *Key Stage 3* (14-Jährige) im Schuljahr 2008/09 abgeschafft und werden durch eine verstärkte und verbesserte Beurteilung im Unterricht und eine häufigere Berichterstattung an die Eltern ersetzt. Am Ende von *Key Stage 1* und *Key Stage 2* (7- und 11-Jährige) werden weiterhin nationale Tests durchgeführt, da diese ein Kernelement der Rahmenbestimmungen über die Rechenschaftspflicht der Primarschulen darstellen. Die fakultativen *National Curriculum Tests* [Tests zum nationalen Lehrplan] stehen den Schulen nach wie vor zur Verfügung. Sie werden genutzt, um die Stärken und Schwächen innerhalb einer Klasse und für einzelne Schüler zu ermitteln. Allerdings sind sie weder gesetzlich vorgeschrieben, noch erfolgt eine öffentliche Berichterstattung über die Ergebnisse oder eine Benotung auf zentraler Ebene.

In fünf Ländern, nämlich in Belgien (Deutschsprachige Gemeinschaft), der Tschechischen Republik, Griechenland, dem Vereinigten Königreich (Wales) und Liechtenstein werden derzeit keine nationalen Tests durchgeführt. Stattdessen nehmen die Schulen intern eine fortlaufende Leistungsbewertung der Schüler vor, wobei sowohl formative als auch summative Bewertungsverfahren und unterschiedliche Instrumente herangezogen werden. Hauptziel ist es, die Lern- und Leistungsniveaus zu ermitteln. In Griechenland folgen darüber hinaus die jährlichen „Abschlussprüfungen“ standardisierten Leitlinien, nach denen sich die Lehrkräfte bei der fortlaufenden Beurteilung richten müssen. In Liechtenstein stellen die Ergebnisse der Schülerbeurteilung Rückmeldungen für das Bildungssystem dar, die zu einer fortlaufenden Verbesserung des Systems beitragen. Darüber hinaus werden derzeit Pläne für die Einführung nationaler Lernstandserhebungen ab dem Ende des Schuljahres 2010/11 diskutiert, die nicht mehr nur der Evaluation des Bildungssystems, sondern auch der Ermittlung individueller Ergebnisse dienen sollten. Ähnlich verhält es sich in der Tschechischen Republik, wo standardisierte nationale Prüfungen zu den langfristigen politischen Zielsetzungen des Bildungssystems zählen. In den letzten Jahren hat das Bildungsministerium Pilotprojekte auf ISCED 1 und 2 genutzt, um die Möglichkeit der Einführung nationaler Prüfungen zu untersuchen, und führt gegenwärtig eine diesbezügliche Evaluation der Ergebnisse dieser Versuche durch.

Abbildung 1.1: Jahr der erstmaligen vollständigen Einführung nationaler Lernstandserhebungen, ISCED 1 und 2

Tests als Grundlage für Entscheidungen über die Bildungslaufbahn der Schüler



Tests zu anderen Zwecken

In den kursiv gedruckten Ländern ist die Einführung noch nicht vollständig abgeschlossen.

Quelle: Eurydice.

Anmerkungen

Belgien (BE de), Tschechische Republik, Griechenland, Vereinigtes Königreich (WLS) und Liechtenstein: Keine nationalen Tests auf ISCED 1 und 2 im Schuljahr 2008/09.

Dänemark: Im Jahr 2003 wurde für Schüler der fakultativen 10. Jahrgangsstufe der freiwillige Test *Form 10* eingeführt. Die nationalen Tests sollen bis 2010 vollständig eingeführt sein.

Irland: Bis 1967 wurde am Ende des Primarbereichs eine fakultative nationale Abschlussprüfung durchgeführt.

Vereinigtes Königreich (NIR): Der letzte zentral organisierte Übertrittstest zur Auswahl der Schüler für die Sekundarschulbildung wurde im Jahr 2008 für die Aufnahme in das Schuljahr 2009/10 durchgeführt.

Erläuterung

In diesem geschichtlichen Überblick wird das Jahr der erstmaligen vollständigen Einführung nationaler Tests als Grundlage für Entscheidungen über die Schullaufbahn der einzelnen Schüler im jeweiligen Land angegeben. Berücksichtigt wurden dabei auch Tests, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse ausgestellt werden oder Entscheidungen über die Versetzung in die nächsthöhere Jahrgangsstufe oder über die Differenzierung der Schüler nach Abschluss von ISCED 1 oder 2 getroffen werden. Darüber hinaus ist das Jahr angegeben, in dem die einzelnen Länder nationale Tests zu anderen Zwecken eingeführt haben, beispielsweise zur Ermittlung individueller Lernbedürfnisse oder für die Evaluation von Schulen und/oder Bildungssystemen. Spätere Änderungen der Zahl oder der Ziele der nationalen Tests wurden nicht berücksichtigt.

1.3. Wandel der politischen Rahmenbedingungen für nationale Lernstandserhebungen

Obwohl in den meisten europäischen Ländern Schulen und Lehrkräfte traditionell nur wenig Freiraum für die Lehrplangestaltung und die Festlegung von Unterrichtszielen haben, sind sie doch vorrangig für die Beurteilung der einzelnen Schüler verantwortlich⁽⁶⁾. Im Zuge der Reformen für eine stärkere Dezentralisierung und Schulautonomie sowie der Entwicklung einer breiteren Auswahl an Schulen und Bildungswegen wurden zunehmend nationale Tests eingesetzt, um die Leistung von Schulen und Bildungssystemen zu bewerten⁽⁷⁾, wobei auch deren Potenzial als Instrument für eine Beurteilung der Schüler während oder am Ende der Pflichtschulbildung genutzt wurde.

Ursprünglich lag das Hauptziel nationaler Lernstandserhebungen in der Schaffung eines standardisierten Beurteilungsverfahrens mit erheblichen Auswirkungen auf die Schullaufbahn der Schüler. Sie umfassten nationale Tests, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse für eine Bildungsstufe ausgestellt wurden, wie beispielsweise die Prüfungen zum „Primarschulzeugnis“, die in Irland bis 1967 durchgeführt wurden, oder die in Dänemark 1975 eingeführte Abschlussprüfung für die *Folkeskole*. Andere nationale Lernstandserhebungen, die sich auf die Schullaufbahn auswirkten, waren beispielsweise Tests, anhand derer über die Versetzung am Schuljahresende oder über die Differenzierung der Schüler am Ende einer Bildungsstufe entschieden wurde. Beispielsweise dienen sowohl in Luxemburg als auch in den Niederlanden die 1968 bzw. 1970 eingeführten nationalen Tests als Grundlage für den Übertritt der Schüler vom Primarbereich in die Schulen des Sekundarbereichs I. Ähnlich verhält es sich in Malta, wo 1975 erstmals die als „Jahresprüfungen“ bekannten nationalen Tests durchgeführt wurden, anhand derer über die Versetzung in die nächste Jahrgangsstufe sowie über die Differenzierung der Schüler in die Kernfächer entschieden wurde. In Island wurden die Auswahlprüfungen im Jahr 1977 durch auf nationaler Ebene koordinierte Prüfungen ersetzt, die dazu dienen sollten, das Leistungsniveau der Schüler in bestimmten Stufen der Pflichtschulbildung zu ermitteln. Die in letzter Zeit in manchen Ländern eingeführten nationalen Lernstandserhebungen zielen ebenfalls in erster Linie auf die Ermittlung von Informationen ab, auf deren Grundlage Entscheidungen über die Versetzung, die Differenzierung der Schüler oder die Ausstellung von

⁽⁶⁾ Vgl. Eurydice (2008), *Levels of Autonomy and Responsibilities of Teachers in Europe* [Schulautonomie in Europa: Befugnisse und Aufgaben der Lehrer].

⁽⁷⁾ Ausführlichere Informationen über den geschichtlichen Kontext nationaler Lernstandserhebungen sind der folgenden Auswertung der vorhandenen Literatur zu entnehmen: Mons, N. (August 2009), *Theoretical and Real Effects of Standardised Assessment* [Theoretische und tatsächliche Auswirkungen der standardisierten Beurteilung], verfügbar auf der Website www.eurydice.org.

Abschlusszeugnissen getroffen werden. Im Rahmen des in Polen im Jahr 2002 eingeführten externen Prüfungssystems wird am Ende des Sekundarbereichs I eine Prüfung abgelegt, anhand derer die Schüler ihre Abschlussnoten für diese Bildungsstufe erhalten. Auch in Deutschland wurden 2005 nationale Lernstandserhebungen eingeführt, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse ausgestellt werden sowie eine Benotung der Schüler vorgenommen und über ihren Übertritt in die nächsthöhere Bildungsstufe entschieden wird.

Neben der Einführung nationaler Tests, anhand derer über die Schullaufbahn der Schüler entschieden wird, gingen mit dem Aufkommen und dem zunehmenden Einsatz von Tests auch Entwicklungen auf Systemebene einher. Die ab den 80er Jahren in ganz Europa zu beobachtende Tendenz zu Dezentralisierung und Schulautonomie⁽⁸⁾ war dadurch gekennzeichnet, dass in den Bildungssystemen eine allgemeine Verlagerung von normativen Rechtsrahmen hin zu politischen Rahmenbedingungen stattfand, die zum einen eine verstärkte demokratische Mitbestimmung und größere Freiheit der Schulen, zum anderen aber auch neue Maßnahmen für die Evaluation der Bildungsergebnisse vorsahen. Dies gilt beispielsweise für Frankreich, wo während der Modernisierung und Demokratisierung des Bildungssystems im Jahr 1979 der erste nationale Test durchgeführt wurde, um zum einen die Leistungen der Schüler hinsichtlich der Zielsetzungen der Bildungsprogramme und zum anderen Unterschiede zwischen den Leistungen der Schulen zu ermitteln. Auch in Ungarn führten die Entstehung eines demokratischen Bildungssystems und die Dezentralisierung im Jahr 1986 zur Schaffung eines Systems für die standardisierte Evaluation von Schulen und ihren Leistungen.

Ab den 90er Jahren fand die zunehmende Dezentralisierung und Schulautonomie immer weitere Verbreitung. Inzwischen lag der Schwerpunkt der politischen Rahmen für die nationalen Lernstandserhebungen in Europa verstärkt auf der Evaluation – auf der Makroebene – der auf Mikroebene durchgeführten Maßnahmen oder, mit anderen Worten, auf der systematischen Nutzung der Schülerbeurteilung an Schulen für die Evaluation des Bildungssystems insgesamt. Im Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland) erhielten mit dem Gesetz über die Bildungsreform aus dem Jahr 1988 und dem Gesetz über die Bildungsreform (Nordirland) aus dem Jahr 1989 alle Schulen größere Autonomie. Zugleich sorgte man jedoch auch für eine verstärkte zentrale Kontrolle der Lehrpläne und verschärfte die Rahmenvorschriften über die Rechenschaftspflicht der Schulen durch nationale Schülerbeurteilungen. Sämtliche Maßnahmen zielten darauf ab, die schulischen Standards zu verbessern. Ähnlich verhält es sich in Schweden. Hier wurde das System der nationalen Lernstandserhebungen infolge der im Jahr 1991 vollzogenen Reformen der Steuerungsmechanismen im Bildungssystem neu gestaltet. Diese Reformen brachten Veränderungen in der Aufteilung der Verantwortlichkeiten zwischen Zentralregierung und Kommunen sowie den Übergang von einem regulierten Schulsystem zu einer ergebnisorientierten Schulverwaltung mit sich. In Lettland und Polen wurde es aufgrund von Schulverwaltungsreformen, in deren Rahmen den lokalen Schulen und Lehrkräften ein hohes Maß an Autonomie eingeräumt wurde, notwendig, auf nationaler Ebene ein Verfahren und ein System für die Beurteilung der Leistungen der Schulen zu schaffen. Auch in Finnland begann man Anfang der 90er Jahre mit der Dezentralisierung des Bildungssystems. Im Zuge dessen wurde die Durchführung nationaler Beurteilungen für die Evaluation der Bildung gesetzlich geregelt, wobei der Schwerpunkt nunmehr auf der lokalen Verantwortlichkeit lag (Gesetz über die Grundbildung aus dem Jahr 1998). Darüber hinaus steht die nationale Beurteilung der Lernergebnisse in Finnland auch mit Fragen der regionalen Gleichheit und Vergleichbarkeit in Zusammenhang. In Spanien wurde mit dem Gesetz aus dem Jahr 1990 formell anerkannt, dass die Evaluation des Bildungssystems für den Erhalt und die Verbesserung der Qualität dieses Systems entscheidend ist. Folglich wurden unmittelbar nach der Übertragung der Verantwortlichkeiten im Bildungsbereich an die

⁽⁸⁾ Vgl. Eurydice (2007) *School Autonomy in Europe: Policies and Measures* [Schulautonomie in Europa: Politik und Umsetzung].

Autonomen Gemeinschaften nationale Lernstandserhebungen eingeführt, um die landesweiten gemeinsamen Ziele des Systems zu evaluieren.

Wurden zuvor nationale Lernstandserhebungen in der Regel im Rahmen der Erneuerung politischer und verwaltungstechnischer Strukturen eingeführt, greifen die meisten Länder seit Anbruch des neuen Jahrtausends auf Tests zurück, um die Qualität der Bildung zu bewerten und zu verbessern sowie um die Wirksamkeit und Effizienz ihrer Bildungssysteme zu steigern. In der Tat werden in einigen Ländern nationale Lernstandserhebungen genutzt, um die Qualität der Bildung auf der Grundlage von eigens zu diesem Zweck entwickelten Bildungsstandards zu bewerten. Beispielsweise führte man in Belgien (Flämische Gemeinschaft) nach der Erarbeitung eines eigenen „nationalen Lehrplans“ Tests ein, um die tatsächlichen Ergebnisse anhand der Leistungs- und Entwicklungsziele zu überprüfen. Ähnlich wurden auch in Deutschland nationale Lernstandserhebungen eingeführt, nachdem die Ständige Kultusministerkonferenz im Jahr 2003 Maßnahmen verabschiedet hatte, um die hohe Bildungsqualität durch für die Schulen in allen Bundesländern verbindliche Standards weiterzuentwickeln und zu erhalten. Verstärkt wurden die Bemühungen um eine Beurteilung und Verbesserung der Qualität ferner durch die Ergebnisse internationaler Schulleistungsuntersuchungen, die Anlass zu intensiven Debatten über die Bildungssysteme in Europa gaben, darunter PISA (*Programme for International Student Assessment* [Programm zur internationalen Schülerbewertung]), PIRLS (*Progress in International Reading Literacy Study* [Internationale Studie zur Lesefähigkeit unter Grundschülern]) oder TIMSS (*Trends in International Mathematics and Science Study* [Internationale vergleichende Mathematik- und Naturwissenschaftsstudie]). In etwa einem Drittel der europäischen Länder stieg dadurch die Nachfrage nach umfassenderen Informationen über Lehrpläne und Unterrichtsverfahren. In Ungarn und Österreich beispielsweise wurden angesichts der Studienergebnisse verstärkt Befürchtungen hinsichtlich der Qualität von Schulen und Unterricht laut. Infolgedessen wurden in Österreich nationale Lernstandserhebungen eingeführt – und in Ungarn wieder eingeführt –, um eine objektive und regelmäßige Grundlage für die Evaluation der Fähigkeiten der Schüler zu schaffen. In einigen Ländern, z. B. in Litauen und Island, waren mit der Zielsetzung der Verbesserung der Bildungsqualität auch Bemühungen um eine Förderung der Entwicklung einer Kultur der Selbstevaluation verbunden. Mit anderen Worten, es wurden nationale Tests eingeführt, die den Schulen und Lehrkräften als „Spiegel“ dienen sollen, so dass diese aus eigenem Antrieb ihre Leistungen verbessern können⁹). Dieses Thema wird in Kapitel 3 weiter ausgeführt. In diesem Zusammenhang werden nationale Tests in zunehmendem Maße vor allem dafür eingesetzt, das Lernen der einzelnen Schüler zu unterstützen, indem ihre Bedürfnisse ermittelt werden und der Unterricht entsprechend angepasst wird. In Dänemark und Luxemburg beispielsweise wurden derartige Tests in das nationale Beurteilungssystem aufgenommen, um die Fortschritte und Leistungen der Schüler zu bewerten und maßgebliche Informationen bereitzustellen, anhand derer die Lehrkräfte den Unterricht wirksamer auf die Bedürfnisse der Schüler ausrichten und die Schulen die Qualität ihrer Bildungsleistungen verbessern können. Diese Entwicklungen weisen auf die allgemeine Tendenz hin, bei nationalen Lernstandserhebungen externe standardisierte Verfahren zur Evaluation des Bildungssystems insgesamt mit Verfahren zur internen Evaluation oder Selbstevaluation der Schulen zu verknüpfen. Ziel ist es, traditionelle Top-Down-Modelle der Evaluation mit Bottom-up-Konzepten zur Schülerbeurteilung auf Schulebene zu verbinden, um eine effektivere Einschätzung und somit eine Verbesserung der Bildungsqualität zu ermöglichen.

*

* *

⁹) Thélot, C., *Évaluer l'École*, Études 2002/10, Tome 397, S. 323-334.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nationale Lernstandserhebungen in den letzten Jahrzehnten in Europa zunehmend Verbreitung gefunden haben. Während einige Länder bereits relativ früh nationale Tests eingeführt haben, sind seit Beginn der 90er Jahre immer mehr Länder ihrem Beispiel gefolgt. Noch heute werden in manchen Ländern nationale Lernstandserhebungen eingeführt und entwickelt. Die Tests werden in den einzelnen Ländern aus unterschiedlichen Gründen durchgeführt. In den vergangenen 20 Jahren wurden nationale Lernstandserhebungen zunehmend als folgerichtige Ergänzung der wachsenden Schulautonomie eingeführt, da diese mit der Notwendigkeit einer systematischen Evaluation des Bildungssystems und mit Bemühungen um eine Verbesserung der Bildungsqualität einherging. Seit einigen Jahren kommt es nun immer häufiger zu Überschneidungen zwischen diesen Zielsetzungen. Im Folgenden wird in Kapitel 2 die Organisation nationaler Lernstandserhebungen innerhalb der Bildungssysteme untersucht.

KAPITEL 2: ZIELE UND AUFBAU NATIONALER LERNSTANDSERHEBUNGEN

In diesem Kapitel werden vorwiegend Zielsetzungen, Umfang und Aufbau der nationalen Tests in Europa untersucht. Dabei wird der Versuch unternommen, zwischen gemeinsamen Mustern und länderspezifischen Lösungen zu unterscheiden, die von den nationalen Bildungsbehörden für das Schuljahr 2008/09 gemeldet wurden⁽¹⁰⁾. Tests, die bis zum Bezugsjahr nicht vollständig eingeführt wurden (vgl. Kapitel 1), sind ebenfalls erfasst.

2.1. Zielsetzungen nationaler Lernstandserhebungen in Europa

Für die Zwecke dieser Studie und unter Zugrundelegung der erklärten Hauptziele der nationalen Lernstandserhebungen als zentrales Kriterium kann grob zwischen drei Kategorien von Tests unterschieden werden. Für diese drei Kategorien werden wiederum die häufigsten Zielgruppen von Schülern, d. h. entweder eine ganze Kohorte oder nur Stichproben, und die Bildungsstufe, d. h. Primarbereich (ISCED 1) oder Sekundarbereich 1 (ISCED 2), angegeben. Die tatsächliche Verwendung der Testergebnisse, die häufig über die angegebenen Hauptziele hinausgeht, wird in Kapitel 3 ausführlich erörtert.

In der ersten Gruppe von Tests werden die Leistungen der Schüler am Ende einer bestimmten Bildungsstufe zusammenfassend bewertet. Die Ergebnisse können erhebliche Auswirkungen auf die Bildungslaufbahn der betreffenden Schüler haben. Beispielsweise bilden die Testergebnisse die Grundlage für die Ausstellung von Abschlusszeugnissen oder für wichtige Entscheidungen im Zusammenhang mit der Differenzierung der Schüler, ihrer Versetzung in die nächsthöhere Jahrgangsstufe oder ihrer abschließenden Benotung. Diese Tests sind auch als summative Tests oder als „Beurteilung des Lernens“ bekannt. Den Berichten zufolge ist in der Hälfte der untersuchten Länder der Hauptzweck mindestens eines nationalen Tests die Ausstellung eines Abschlusszeugnisses. Darüber hinaus führen Luxemburg, Malta und die Niederlande nationale Tests durch, deren Hauptziel die Auswahl oder Differenzierung der Schüler ist.

Insgesamt ist festzustellen, dass Tests mit erheblichen Auswirkungen auf die Bildungslaufbahn der Schüler entweder für alle Schüler obligatorisch sind, unabhängig davon, welche Schularbeit sie besuchen, oder nur für die Schüler der öffentlichen Schulen. Aber selbst wenn diese Tests fakultativ sind, wie beispielsweise die *National Qualifications Examination* im Vereinigten Königreich (Schottland) oder der niederländische CITO-Test, nehmen in der Praxis fast alle Schüler daran teil.

In aller Regel werden diese Tests bei Abschluss des Sekundarbereichs I durchgeführt, der in den meisten Ländern mit dem Ende der Pflichtschulbildung zusammenfällt. Nur einige wenige Länder führen im Primarbereich Tests durch, die gravierende Folgen für die Schüler haben können. In Belgien (Französische Gemeinschaft) und Polen werden bei Abschluss des Primarbereichs nationale Tests durchgeführt, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse ausgestellt werden. In den Niederlanden soll der CITO-Test am Ende des Primarbereichs den Eltern Anhaltspunkte dafür geben, welche Form der Sekundarschulbildung für ihre Kinder am besten geeignet ist. Ähnlich verhält es sich in Luxemburg, wo die von den Schülern in den nationalen Tests am Ende der 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs erzielten Ergebnisse zu den Kriterien zählen, die für die Entscheidung herangezogen werden, ob sie zur allgemeinen oder technischen Sekundarschulbildung zugelassen werden sollten. In Malta dienen die zum Abschluss des Primarbereichs durchgeführten Tests als Aufnahmeprüfungen für die *Junior Lyceums*.

⁽¹⁰⁾ Angaben zu den Formen von Tests, die nicht Gegenstand dieses Berichts sind, sind der Einleitung zu entnehmen.

Die zweite Gruppe nationaler Tests umfasst standardisierte Beurteilungen, die in erster Linie der Überwachung und Evaluation von Schulen oder des Bildungssystems insgesamt dienen. Mehr als die Hälfte der untersuchten Länder führt eigenen Angaben zufolge derartige Tests durch. Zu den am häufigsten genannten Zielsetzungen dieser Tests zählen der Leistungsvergleich zwischen Schulen, die Bereitstellung von Informationen für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Rechenschaftspflicht der Schulen sowie die Evaluation der Leistung des gesamten Bildungssystems. Die Testergebnisse werden gemeinsam mit anderen Parametern als Indikatoren für die Qualität des Unterrichts und, weniger häufig, für die Leistung der Lehrkräfte herangezogen. Darüber hinaus dienen sie als Hinweise auf die Wirksamkeit der Politiken und Verfahren im Bildungswesen insgesamt sowie auf mögliche Verbesserungen an einer bestimmten Schule oder auf Systemebene.

Bei der Beschreibung der Zielsetzungen der Tests dieser Kategorie legen manche Länder einen stärkeren Schwerpunkt auf die Leistung einzelner Schulen und die Beurteilung der Wirksamkeit ihres Bildungsangebots. Dies gilt beispielsweise für Lettland, Ungarn, Österreich und das Vereinigte Königreich (England).

In anderen Ländern liegt der Schwerpunkt auf dem Bildungssystem, wobei kaum auf die Evaluation der Leistungen der Schulen Bezug genommen wird. Die Ergebnisse der nationalen Tests werden in Belgien (Flämische Gemeinschaft), Estland, Irland, Spanien, Frankreich, Litauen, Rumänien, Finnland und im Vereinigten Königreich (Schottland) für die nationale Evaluation herangezogen.

Während nationale Tests für die Evaluation von Schulen häufig für alle Schüler obligatorisch sind, werden Tests, die vornehmlich auf das System als Ganzes abzielen, in der Regel nur von einer repräsentativen Stichprobe abgelegt.

Das Hauptziel der Tests der dritten und letzten Kategorie ist die Unterstützung von Lernprozessen durch die Klärung der spezifischen Lernbedürfnisse der Schüler und die Ermittlung geeigneter individueller Folgemaßnahmen und Unterrichtsverfahren. Die Tests dieser Kategorie legen den Schwerpunkt im Wesentlichen auf die „Beurteilung für das Lernen“ und können allgemein als „formative Beurteilungen“ beschrieben werden. Obwohl für die einzelnen Schüler bei diesen standardisierten Tests wesentlich weniger auf dem Spiel steht als bei Tests, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse ausgestellt werden, sind sie doch – gemeinsam mit der fortlaufenden Beurteilung durch die Lehrkräfte – wichtig für die Verbesserung der Leistung und können zu einem erheblichen Lernzuwachs führen (¹¹).

Nationale Tests zu formativen Zwecken werden in zwölf Ländern oder Regionen durchgeführt, nämlich in Belgien (Französische Gemeinschaft) (¹²), Dänemark, Irland, Frankreich, Zypern, Luxemburg, Ungarn, Schweden, dem Vereinigten Königreich (England und Schottland), Island und Norwegen. Solche Tests sind entweder obligatorisch, wie in Ungarn, Schweden und Norwegen, oder fakultativ, wie im Vereinigten Königreich (England und Schottland). Seit 2007 sind diagnostische Beurteilungen im Primarbereich in Frankreich fakultativ, während diagnostische Tests zu Beginn des Sekundarbereichs I nach wie vor obligatorisch sind.

Nationale Tests sollen häufig verschiedenen Zwecken aus mehr als einer der drei oben genannten Kategorien dienen. Beispielsweise berichten Estland, Irland, Italien, Lettland, Polen und Portugal, dass die Tests, auf deren Grundlage ein Abschlusszeugnis ausgestellt wird, auch für die Evaluation des Bildungssystems herangezogen werden sollen. Andere Länder, darunter Bulgarien, Italien und Slowenien, geben an, dass dieselben nationalen Tests für die Evaluation sowohl auf Schul- als auch

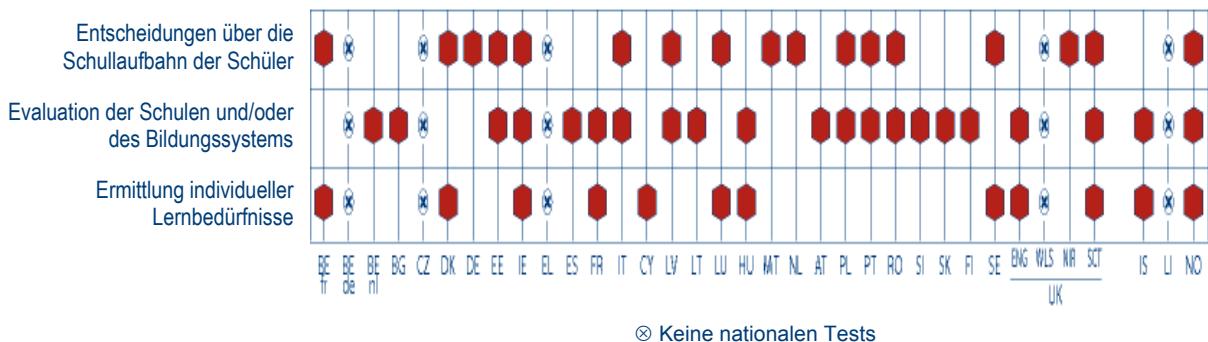
(¹¹) Weitere Informationen über die Beurteilung für das Lernen sind der Auswertung der einschlägigen Literatur in Black, Paul und Wiliam, Dylan (1999), *Assessment for Learning: Beyond the Black Box* [Beurteilung für das Lernen: Außerhalb der Blackbox], Assessment Reform Group, Universität Cambridge, zu entnehmen.

(¹²) Die formativen Tests in der 2. und 5. Jahrgangsstufe des Primarbereichs sowie in der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs wurden auf das Schuljahr 2009/10 verschoben.

auf Systemebene genutzt werden. In Belgien (Französische Gemeinschaft), Österreich und Slowenien dienen die Tests sowohl der Ermittlung individueller Lernbedürfnisse als auch der Evaluation der schulischen Leistungen.

Beurteilungsexperten haben warnend darauf hingewiesen, dass der Einsatz eines einzigen Tests für mehrere Zwecke ungeeignet sein könnte, wenn nicht in allen Fällen genau dieselben Informationen erforderlich sind. Diesbezüglich wurde den Bildungsbehörden empfohlen, eine Rangliste der verschiedenen Zwecke nach ihrer Priorität zu erstellen und die Testdesigns entsprechend anzupassen (13).

Abbildung 2.1: Hauptziele nationaler Lernstandserhebungen, ISCED 1 und 2. 2008/09



Quelle: Eurydice

Anmerkungen

Frankreich: Zum Abschluss des Sekundarbereichs I wird in mehreren Fächern eine schriftliche Prüfung mit auf nationaler Ebene standardisierten Inhalten abgelegt, auf deren Grundlage das nationale Abschlusszeugnis (*brevet*) ausgestellt wird. Obwohl es zentrale Verfahren für die Durchführung und Benotung dieser Prüfung gibt, kann sie nicht als ein auf nationaler Ebene standardisierter Test gelten, da bei der Benotung und Auswertung der Ergebnisse sehr unterschiedliche Verfahren zur Anwendung kommen.

Polen und Island: Bei einem oder mehreren nationalen Tests werden zwei gleichwertige Zielsetzungen verfolgt.

Erläuterung

In der Abbildung ist jeweils nur das Hauptziel der einzelnen nationalen Tests dargestellt. Länder, die mehrere Tests mit unterschiedlichen Hauptzielen durchf ren, sind mehr als einer Kategorie zugeordnet. Weitere Informationen über die einzelnen nationalen Tests und ihr jeweiliges Hauptziel sind dem Anhang zu entnehmen.

2.2. Aufbau und Merkmale nationaler Lernstandserhebungen

In diesem Abschnitt werden die Bedingungen untersucht, unter denen nationale Lernstandserhebungen durchgeführt werden, und zwar im Hinblick auf Zeitpunkt und Häufigkeit, Zielgruppen, geprüfte Fächer, Arten von Testinstrumenten, Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

⁽¹³⁾ Weitere Informationen über die Verwendung nationaler Tests für mehrere Zwecke sind Newton, Paul E. (Juni 2007), *Evaluating assessment systems* [Evaluation von Beurteilungssystemen], Qualification and Curriculum Authority, zu entnehmen.

2.2.1. Häufigkeit und Zeitpunkt nationaler Lernstandserhebungen

Sowohl hinsichtlich der Häufigkeit der Teilnahme jedes einzelnen Schülers an nationalen Lernstandserhebungen als auch mit Blick auf die getesteten Kohorten oder Jahrgangsstufen bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern. Einige dieser Unterschiede könnten auf nationale Prioritäten im Bildungsbereich zurückzuführen sein, während andere zum Teil in den unterschiedlichen Organisationsstrukturen der europäischen Bildungssysteme begründet sind. Was den letztgenannten Faktor betrifft, so ist daran zu erinnern, dass einige Länder eine Vollzeitschulpflicht im Rahmen einer einheitlichen Struktur vorsehen, während andere klar zwischen Primarbereich und Sekundarbereich I unterscheiden. Darüber hinaus werden zwar in den meisten Ländern alle Schüler bis zum Abschluss des Sekundarbereichs I nach demselben allgemeinen Lehrplan unterrichtet, jedoch müssen sie sich in manchen Ländern zu Beginn oder im Laufe dieser Bildungsstufe für einen bestimmten Bildungszweig oder Bildungsgang entscheiden. Schließlich umfasst die Pflichtschulbildung in den meisten Ländern neun oder zehn Schuljahre, während sie in Belgien, Luxemburg, Ungarn, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich zwei oder drei Jahre länger dauert und sich bis in den Sekundarbereich II auf ISCED 3 hinein erstreckt. Jedoch wurden nationale Tests, die nach Abschluss von ISCED 2 abgelegt werden, in dieser Studie nicht berücksichtigt (¹⁴).

Was die Anzahl der Jahrgangsstufen betrifft, in denen nationale Tests durchgeführt werden, so sind zwischen den Ländern erhebliche Unterschiede festzustellen, selbst wenn man die Frage außer Acht lässt, ob alle Schüler eines bestimmten Jahrgangs getestet werden. Beispielsweise haben Dänemark, Malta und das Vereinigte Königreich (Schottland) nationale Tests für nahezu jede Jahrgangsstufe der Pflichtschulbildung entwickelt. Mit sieben bzw. sechs nationalen Tests zählen auch das Vereinigte Königreich (England) und Frankreich zur Gruppe der Länder, in denen umfassende nationale Tests durchgeführt werden.

In mehreren anderen Ländern dagegen finden in wesentlich weniger Jahrgangsstufen Tests statt. Zu den Ländern, die auf ISCED 1 und 2 nur einen nationalen Test durchführen, zählen Belgien (Flämische Gemeinschaft), Deutschland, Spanien, Zypern, die Niederlande, die Slowakei und das Vereinigte Königreich (Nordirland). In den Ländern, die im Laufe der Pflichtschulbildung nur einen nationalen Test durchführen, findet dieser in aller Regel im Abschlussjahr der Primarbereichs oder des Sekundarbereichs I statt.

Die Mehrheit der übrigen europäischen Länder führt während der gesamten Pflichtschulbildung in zwei oder drei bestimmten Jahrgangsstufen nationale Tests durch. Diese Vorgehensweise kann somit als das in Europa vorherrschende Modell betrachtet werden (vgl. Abbildung 2.2).

Unter politischen Entscheidungsträgern und anderen Fachleuten des Bildungswesens wird eine fortlaufende Debatte über die Vorteile und möglichen negativen Auswirkungen häufiger Tests geführt. Im Zentrum dieser Diskussion stand die Notwendigkeit, ein Gleichgewicht zwischen dem legitimen Ziel einer aktuellen Bestandsaufnahme der Schülerleistungen und der Belastung zu finden, die diese Tests für Schüler und Lehrkräfte darstellen, indem sie die effektive Unterrichtszeit verkürzen sowie Überlastung und Stress verursachen. Beispielsweise bestätigten Sachverständige und Lehrkräfte in Malta, den Niederlanden, Slowenien und dem Vereinigten Königreich, dass einige Tests – insbesondere jene, die mit weitreichenden Folgen für die Schüler verbunden sind – unangemessenen Stress verursachen, der die Schüler demotivieren kann (vgl. Kapitel 3).

(¹⁴) Eine ausführliche Beschreibung der europäischen Bildungssysteme ist der Eurybase auf der Eurydice-Website unter www.eurydice.org zu entnehmen.

Abbildung 2.2: Anzahl und Art der nationalen Lernstandserhebungen und Jahrgangsstufen ihrer Durchführung, ISCED 1 und 2, 2008/09

| | OT | ST | FT | Anzahl der Tests und Jahrgangsstufen ihrer Durchführung | | OT | ST | FT | Anzahl der Tests und Jahrgangsstufen ihrer Durchführung |
|--------------|-----------|-----------|-----------|---|---------------|-----------|-----------|-----------|--|
| BE fr | 1 | | | 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs | HU | 3 | | | 4., 6. und 8. Jahrgangsstufe |
| BE de | | | | – | MT | 8 | | | 4., 5. und 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs; 1. bis 5. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs |
| BE nl | | 2 | | 6. und 8. Jahrgangsstufe | | | | 2 | 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs; Abschlussjahr des Sekundarbereichs |
| BG | 3 | | | 4., 5. und 6. Jahrgangsstufe | NL | | | 1 | Abschlussjahr des Primarbereichs |
| CZ | | | | – | AT | | 2 | | 4. und 8. Jahrgangsstufe |
| DK | 10 | | | zwischen der 2. und 8. Jahrgangsstufe | PL | 2 | | | 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs; 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I |
| | 1 | | | 9. Jahrgangsstufe | PT | 3 | | | 4., 6. und 9. Jahrgangsstufe |
| DE | 1 | | | 9. Jahrgangsstufe | RO | | 1 | | 4. Jahrgangsstufe |
| EE | | 2 | | 3. und 6. Jahrgangsstufe | | | 2 | | 7. und 8. Jahrgangsstufe |
| | 1 | | | 9. Jahrgangsstufe | SI | | | 1 | 6. Jahrgangsstufe |
| IE | 3 | | | Ende der 1. Klasse/Anfang der 2. Klasse; Ende der 4. Klasse oder Anfang der 5. Klasse; 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs | | | 1 | | 9. Jahrgangsstufe |
| | 2 | | | 2. und 6. Jahrgangsstufe | SK | 1 | | | 9. Jahrgangsstufe |
| EL | | | | – | FI | | 2 | | 6. und 9. Jahrgangsstufe |
| ES | 1 | | | 4. Jahrgangsstufe des Primarbereichs | SE | 3 | | | 3., 5. und 9. Jahrgangsstufe |
| FR | | 4 | | zwei Tests am Ende des Primarbereichs und zwei am Ende der Pflichtschulbildung | | | | | |
| | | | 1 | 3. Jahrgangsstufe des Primarbereichs (bekannt als „CE2“) | UK- | 2 | | | 2. und 6. Jahrgangsstufe |
| | | 1 | | 1. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I | ENG | | | 5 | 3., 4., 5., 7. und 8. Jahrgangsstufe |
| IT | | 3 | | zwei Tests in der 5. Jahrgangsstufe des Primarbereichs; ein Test in der 1. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I | UK-WLS | | | | – |
| | 1 | | | 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I | UK-NIR | | | 1 | 6. Jahrgangsstufe |
| CY | 1 | | | 6. Jahrgangsstufe | UK-SCT | | | 6 | fünf Tests der National Assessment Bank für 5- bis 14-Jährige und ein Test in der 4. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs |
| LV | 3 | | | 3., 6. und 9. Jahrgangsstufe | | | 4 | | 3., 5. und 7. Jahrgangsstufe des Primarbereichs; 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs |
| LT | | 2 | | jährlich in der 4. und 8. Jahrgangsstufe oder in der 6. und 10. Jahrgangsstufe | IS | 2 | | | 4. und 7. Jahrgangsstufe |
| | | 1 | | 10. Jahrgangsstufe | LI | | | | – |
| LU | 3 | | | 3. und 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs und 5. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs | NO | 4 | | | 2., 5., 8. und 10. Jahrgangsstufe |

OT = Obligatorische Tests ST = Stichprobentests

FT = Fakultative Tests

Quelle: Eurydice

Anmerkungen

Belgien (BE fr): Die obligatorischen Tests in der 2. und 5. Jahrgangsstufe des Primarbereichs sowie in der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs wurden auf das Schuljahr 2009/10 verschoben.

Irland: Die Stichprobentests werden alle fünf Jahre durchgeführt. Der letzte Stichprobentest fand im Schuljahr 2008/09 statt.

Spanien: Der Test in der 4. Jahrgangsstufe des Primarbereichs findet erstmals im Schuljahr 2008/09 statt. Ein zweiter Test in der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs wird erstmals im Schuljahr 2009/10 durchgeführt. Diese beiden Tests werden alle drei Jahre stattfinden. Darüber hinaus werden alle Autonomen Gemeinschaften obligatorische Tests für alle Schüler einer Jahrgangsstufe durchführen.

Litauen: Im Stichprobentest werden die 4. und 8. Jahrgangsstufe in den ungeraden Kalenderjahren und die 6. und 10. Jahrgangsstufe in den geraden Kalenderjahren getestet.

Niederlande: Obwohl die Teilnahme an dem Test im Ermessen der betreffenden Schule oder Behörde liegt, absolvieren in der Praxis fast alle Schüler den Test.

Finnland: In den meisten Fällen werden jährlich ein oder zwei Stichprobentests durchgeführt. Im Allgemeinen finden die Tests in der 6. und 9. Jahrgangsstufe oder an anderen lehrplanmäßig vorgesehenen Gelenkstellen statt.

Vereinigtes Königreich (ENG): Die Tests am Ende der 2. Jahrgangsstufe werden herangezogen, um die Beurteilung durch die Lehrkräfte zu unterstützen, und sind nicht Gegenstand gesonderter Berichte. Fakultative Tests werden in den meisten Schulen durchgeführt, sind jedoch nicht gesetzlich vorgeschrieben.

Vereinigtes Königreich (NIR): Der letzte zentral organisierte Übertrittstest wurde im November 2008 für die Aufnahme in das im September 2009 beginnende Schuljahr durchgeführt.

Vereinigtes Königreich (SCT): Im Laufe ihrer neunjährigen Schulausbildung und in Abhängigkeit von ihren Fortschritten im Unterrichtsstoff absolvieren die meisten Schüler fünf Tests der *National Assessment Bank* für 5- bis 14-Jährige. Obwohl diese Tests und die nationalen Prüfungen im 4. Jahr des Sekundarbereichs grundsätzlich fakultativ sind, nehmen fast alle Schüler daran teil.

Island: Die auf nationaler Ebene koordinierten Prüfungen in der 10. Jahrgangsstufe werden ab dem Schuljahr 2009/10 wieder aufgenommen.

Erläuterung

Obligatorische Tests sind Tests, an denen entweder alle Schüler teilnehmen müssen, unabhängig davon, welche Schulart sie besuchen, oder nur die Schüler der öffentlichen Schulen. Die Teilnahme an fakultativen Tests liegt im Ermessen der betreffenden Schule oder des einzelnen Schülers.

Was den frühesten Zeitpunkt für nationale Lernstandserhebungen betrifft, so finden in den wenigsten Ländern bereits in der ersten Jahrgangsstufe Tests statt. Diese dienen in der Regel der Ermittlung individueller Lernbedürfnisse. Beispielsweise ist die schottische *National Assessment Bank* bereits ab dem ersten Schuljahr für Kinder im Alter von 5 Jahren verfügbar, obwohl die ersten Tests in der Regel in der 2. oder 3. Jahrgangsstufe absolviert werden. In Irland legen die Schüler zum Abschluss der 1. Klasse (im Alter von 6 bis 7 Jahren) oder zu Beginn der 2. Klasse (im Alter von 7 bis 8 Jahren) einen auf nationaler Ebene durchgeführten Test ab, bei dem ihre individuellen Lernbedürfnisse ermittelt werden sollen. Zudem werden Stichproben aus Schülern in der 2. Klasse im Rahmen der *National Assessment of English Reading* [Nationale Beurteilung der englischen Lesekompetenz] (NAER) erneut getestet. Belgien (Französische Gemeinschaft), Dänemark, Italien, das Vereinigte Königreich (England) und Norwegen beginnen im 2. Schuljahr mit den Tests, wobei nur die beiden letztgenannten Länder andere Zielsetzungen als die Ermittlung individueller Lernbedürfnisse verfolgen.

Weit mehr europäische Länder führen auf nationaler Ebene standardisierte Tests erstmals in der 4. Jahrgangsstufe (Bulgarien, Spanien, Litauen, Ungarn, Malta, Österreich, Portugal, Rumänien und Island) oder in einer späteren Jahrgangsstufe am Ende des Primarbereichs (Belgien – Flämische Gemeinschaft –, Frankreich, die Niederlande, Polen und Slowenien) durch. In beiden Fällen werden die Schüler in der Regel im Alter zwischen 10 und 12 Jahren getestet. Diese Tests dienen zumeist der Evaluation und haben lediglich in Malta und den Niederlanden entscheidende Auswirkungen auf die künftige Schullaufbahn.

Was den konkreten Zeitpunkt für die Tests im Laufe des Schuljahres betrifft, so planen die Bildungsbehörden nationale Tests in den meisten Fällen gegen Ende des Schuljahres ein. Ausnahmen bilden jedoch unter anderem der niederländische CITO-Test, der im Februar stattfindet, und die französische „Beurteilung der Grundkompetenzen“ in den Fächern Französisch und Mathematik, die im März durchgeführt wird. Aufgrund ihrer spezifischen Zielsetzung, Informationen für

anschließende Maßnahmen zu erheben, finden manche Tests zur Ermittlung spezifischer Lernbedürfnisse zu Schuljahresbeginn oder zum Halbjahreswechsel statt. Dies ist in Belgien (Französische Gemeinschaft), Frankreich, Luxemburg und Island der Fall.

In manchen Fällen wird der Zeitpunkt der Tests nicht zentral vorgegeben, sondern liegt grundsätzlich im Ermessen der Schulbehörden oder Lehrkräfte. Dies gilt für den Test in der 2. Jahrgangsstufe (dem Abschlussjahr von *Key Stage 1*) im Vereinigten Königreich (England) sowie für die *National Assessment Bank* für 5- bis 14-Jährige im Vereinigten Königreich (Schottland). Offenbar werden jedoch zumindest die Tests der *Scottish Assessment Bank* vorzugsweise im Mai und Juni durchgeführt.

2.2.2. Prüfungsfächer

Nationale Lernstandserhebungen basieren auf dem Lehrplan und stehen in Zusammenhang mit den für die abgedeckten Fächer festgelegten nationalen Bildungsstandards. Im Vereinigten Königreich (England) beispielsweise zielen die *National Curriculum Tests* [Tests zum nationalen Lehrplan] (wie der Name schon sagt) darauf ab, die Schülerleistungen im Hinblick auf die vorgeschriebenen Inhalte der Fächer des nationalen Lehrplans zu beurteilen. Auch in Portugal dienen die nationalen Tests der Beurteilung und Evaluation der Umsetzung des vorgeschriebenen Lehrplans. In Belgien (Flämische Gemeinschaft) haben die Tests ausschließlich die im Lehrplan vorgeschriebenen Leistungen und Entwicklungsziele zum Gegenstand. In Österreich und Rumänien stehen die nationalen Tests ebenfalls in engem Zusammenhang mit den für die Prüfungsfächer geltenden Bildungsstandards. Der Test für den deutschen Hauptschul- bzw. Realschulabschluss am Ende der 9. bzw. 10. Jahrgangsstufe basiert auf dem Lehrplan des betreffenden Bundeslandes, aber auch auf den auf Bundesebene vereinbarten nationalen Bildungsstandards.

In den letzten zehn Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt der nationalen Lehrpläne schrittweise von fachbezogenen Kenntnissen hin zu einem kompetenzbasierten Ansatz. Was nationale Tests betrifft, so kommt diese Tendenz wohl am besten in Spanien und Ungarn zum Ausdruck. In der ungarischen nationalen Beurteilung der Grundkompetenzen liegt der Schwerpunkt der Evaluation nicht auf den fachbezogenen Inhalten selbst, sondern darauf, ob die Schüler in der Lage sind, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Lesekompetenz und mathematische Grundbildung im realen Leben anzuwenden (6. und 8. Jahrgangsstufe). Darüber hinaus hat Spanien den Begriff Kompetenzen eingeführt und nimmt in den nationalen Lernstandserhebungen eine wesentlich weniger strenge Fächereinteilung vor, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Anwendung von Kenntnissen liegt.

Auf europäischer Ebene wurden in der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen⁽¹⁵⁾ acht Kompetenzen definiert, die jeweils eine Kombination aus in der Wissensgesellschaft unverzichtbaren Kenntnissen, Fähigkeiten und Einstellungen darstellen. Von diesen acht Kompetenzen können nur drei unmittelbar mit bestimmten Fächern verknüpft werden, nämlich muttersprachliche Kompetenz, fremdsprachliche Kompetenz sowie mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz. Wie unten erläutert, sind dies die drei Kompetenzen, die am häufigsten Gegenstand nationaler Tests sind. Dagegen werden die verbleibenden Schlüsselkompetenzen wie Lernkompetenz oder soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, die in der Regel mit mehr als einem Fach in Verbindung stehen, gegenwärtig in vielen europäischen Ländern im Allgemeinen nicht beurteilt.

Eine Untersuchung der in den nationalen Lernstandserhebungen abgedeckten Fächer zeigt, dass im Allgemeinen im Primarbereich weniger Fächer geprüft werden und der Schwerpunkt auf der

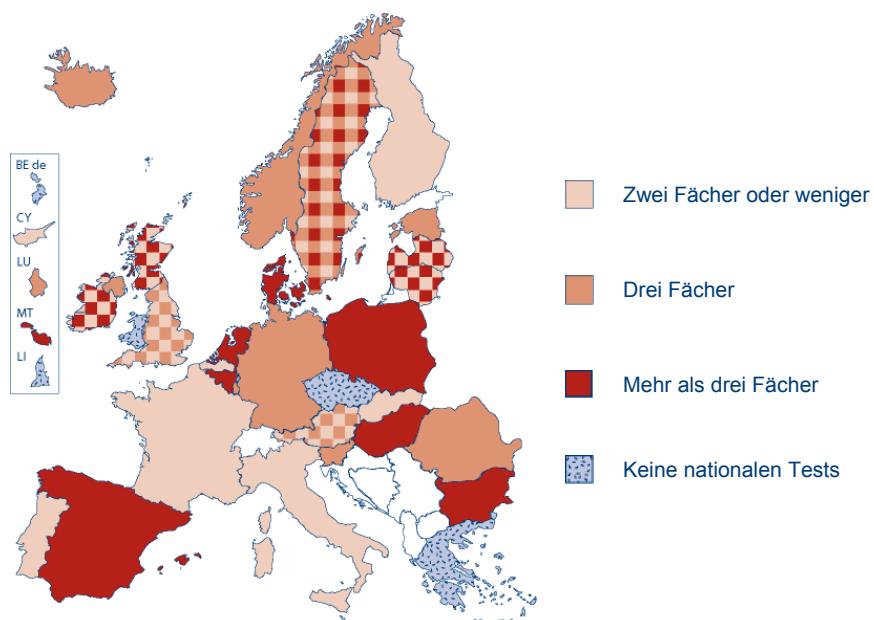
⁽¹⁵⁾ Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen. ABI. L 394 vom 30.12.2006, S. 10.

Unterrichtssprache (Lesen und Schreiben) und Mathematik liegt. Es ist nicht überraschend, dass mehrere Tests, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse für den Sekundarbereich I ausgestellt werden, eine wesentlich breitere Palette von Fächern abdecken.

Neben diesem insgesamt zu beobachtenden Muster sind zwei allgemeine Modelle zu unterscheiden, wobei zu berücksichtigen ist, dass in einigen Ländern in einzelnen Tests oder Jahrgangsstufen eine unterschiedliche Anzahl von Fächern geprüft wird. Manche Länder beschränken die nationalen Lernstandserhebungen auf zwei oder drei Fächer, obwohl einige von ihnen bereits angekündigt haben, den Umfang der Tests um weitere Fächer zu erweitern. Andere Länder prüfen ein wesentlich breiteres Spektrum des Lehrplans ab. Während in einigen Ländern jedes Jahr dieselben Fächer abgedeckt werden, wird in anderen entweder eine rotierende Folge von Fächern oder eine Kombination aus Pflicht- und Wahlfächern geprüft.

Von den Ländern der ersten Gruppe geben Italien, Zypern, Portugal und die Slowakei an, nur die beiden Hauptfächer zu prüfen, d. h. die Unterrichtssprache und Mathematik. Zusätzlich zu diesen beiden Fächern wird in Deutschland, Österreich, Slowenien (Test in der 6. Jahrgangsstufe), Island und Norwegen eine Fremdsprache geprüft. In den luxemburgischen Tests werden die beiden Amtssprachen Deutsch und Französisch sowie Mathematik geprüft. In Italien werden ab dem Schuljahr 2010/11 auch Naturwissenschaften und Englisch als Fremdsprache geprüft.

Abbildung 2.3: Anzahl der in nationalen Lernstandserhebungen abgedeckten Fächer, ISCED 1 und 2, 2008/09



Quelle: Eurydice.

Anmerkungen

Lettland und Slowakei: Schüler in Bildungsprogrammen für Minderheiten werden ebenfalls in der Staatssprache geprüft.

Erläuterung

In der Abbildung ist die Anzahl der in jeder Jahrgangsstufe geprüften Fächer angegeben. Sofern in den einzelnen Tests oder Jahrgangsstufen unterschiedlich viele Fächer geprüft werden, sind die Länder in mehr als einer Kategorie aufgeführt. In einigen Ländern kann die Zahl der Fächer für bestimmte Tests von Jahr zu Jahr schwanken, da die einzelnen Fächer in rotierender Folge geprüft werden. Weitere Informationen über die in den einzelnen Tests und Jahrgangsstufen geprüften Fächer sind dem Anhang zu entnehmen.

Die Länder der zweiten Gruppe prüfen die Schüler in einem breiteren Spektrum von Fächern, wobei entweder Jahr für Jahr dieselben Fächer oder aber in manchen Tests die einzelnen Fächer in rotierender Folge geprüft werden. Allerdings werden die Schüler in den seltensten Fällen in allen Fächern des Lehrplans geprüft – derartige Tests finden in der Regel zum Abschluss der Pflichtschulbildung statt. Interessanterweise haben sich jedoch Dänemark und Malta – zwei Länder, die ihre Schüler unter Einsatz standardisierter Instrumente häufiger testen als die übrigen Länder – entschieden, auch ein sehr breites Spektrum von Fächern zu prüfen.

So können die Schüler in Malta im Primarbereich bis zu vier Tests absolvieren (vgl. Abbildung 2.2), wobei jeweils fünf Fächer abgedeckt sind, d. h. die beiden Staatssprachen Maltesisch und Englisch, Mathematik, Religion und Sozialwissenschaften. In den fünf „Jahresprüfungen“, die im Sekundarbereich abgelegt werden, prüft man die Schüler in etwa zehn Fächern, darunter in Maltesisch, Englisch, Mathematik, Religion, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften sowie in einer Reihe von Pflicht- und Wahlfächern aus den Bereichen Kunst, Naturwissenschaften, Sprachen und Geisteswissenschaften.

Ähnlich müssen in Dänemark die Schüler ab der 2. Jahrgangsstufe bis zum Ende der Pflichtschulbildung zwischen zehn und 36 Tests in den Fächern Dänisch, Mathematik, Englisch, Biologie, Physik/Chemie und Geografie ablegen. In bestimmten Jahrgangsstufen sind Lernstandserhebungen in allen diesen Fächern obligatorisch. Darüber hinaus finden fakultative Tests in Dänisch als Zweitsprache statt.

In Irland dagegen werden zwar ebenfalls viele nationale Tests durchgeführt – wenn auch nicht alle jährlich –, jedoch werden in den alle fünf Jahre stattfindenden nationalen Stichprobentests und den jährlich auf nationaler Ebene durchgeführten standardisierten Tests auf ISCED 1 ausschließlich die Leistungen in englischer Lesekompetenz und Mathematik getestet. Für das *Junior Certificate* zum Abschluss der 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs absolvieren die Schüler einen Test in den Kernpflichtfächern Irisch, Englisch, Mathematik sowie Staatsbürger-/Gemeinschaftskunde und politische Bildung (*Civic, Social and Political Education, CSPE*). Darüber hinaus werden 20 weitere Fächer als Wahlfächer für die Tests angeboten. Die meisten Schüler lassen sich bei diesem Test in neun oder zehn Fächern prüfen.

Die Tests, auf deren Grundlage am Ende des Sekundarbereichs I ein Abschlusszeugnis ausgestellt wird, umfassen in der Regel ein sehr breites Spektrum von Fächern, die vor dieser Bildungsstufe nicht auf nationaler Ebene getestet werden. Dies gilt für die „nationalen Prüfungen“ in Lettland und die *National Qualifications [Nationale Qualifikationen]* im Vereinigten Königreich (Schottland). Dieselbe allgemeine Tendenz ist auch in Malta und Dänemark zu beobachten. Hier umfassen die Abschlussprüfungen für den Sekundarbereich bzw. für die *Folkeskole* ein noch breiteres Fächerspektrum als die bereits umfangreichen Tests in den vorangegangenen Jahrgangsstufen.

Bei den Evaluations- und formativen Tests werden in mehreren Ländern die Fächer in rotierender Folge geprüft, so dass mehr Fächer abgedeckt werden können, ohne die Belastung für Schüler und Lehrkräfte zu erhöhen. Beispielsweise werden bei den Evaluationstests in Belgien (Flämische Gemeinschaft) Stichproben von Schülern der 6. und 8. Jahrgangsstufe in nur einem Fach getestet, das jährlich vom Bildungsministerium aus einer Fächergruppe ausgewählt wird, zu der die Fächer Mathematik, Niederländisch, Französisch als Fremdsprache sowie „Umweltbildung – Zeit, Raum, Gesellschaft und Nutzung von Informationsquellen“ zählen. Im Schuljahr 2008/09 wurden die Schüler der 6. und 8. Jahrgangsstufe in Mathematik getestet.

Bei den Evaluationstests in Finnland werden die Schülerstichproben zumeist in nur einem Fach getestet, bei dem es sich entweder um die Muttersprache, Mathematik oder, weniger häufig, ein drittes Fach oder eine entsprechend den nationalen Prioritäten festgelegte Fächergruppe handelt. Im Schuljahr 2008/09 wurden Schüler der 6. Jahrgangsstufe in Mathematik und Schüler der 9. Jahrgangsstufe in Schwedisch als zweiter Fremdsprache sowie in ihrer Muttersprache geprüft.

Für die formative „externe Evaluation der Schülerleistungen“ in Belgien (Französische Gemeinschaft) werden die Fächer in Dreijahreszyklen in rotierender Folge geprüft. Beispielsweise sollten im Schuljahr 2008/09 die Schüler aus drei unterschiedlichen Jahrgangsstufen in Naturwissenschaften, Geschichte und Geografie geprüft werden (wobei diese Tests auf 2009/10 verschoben wurden); im Schuljahr 2009/10 werden die Schüler in Lesen, Schreiben und Fremdsprachen geprüft (wobei Fremdsprachen nur in der 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs geprüft werden); im Schuljahr 2010/11 werden Mathematik und Fremdsprachen an der Reihe sein (wobei Fremdsprachen nur in der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs geprüft werden).

In Spanien zielt die allgemeine diagnostische Evaluation darauf ab, in einem bestimmten Zyklus acht Schlüsselkompetenzen zu beurteilen. Im Schuljahr 2008/09 wurden in der 4. Jahrgangsstufe des Primarbereichs die sprachliche Kommunikationskompetenz, die mathematische Kompetenz, die Kompetenz im Hinblick auf das Wissen über und die Interaktion mit der physischen Umwelt sowie soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz getestet. Im Schuljahr 2009/10 werden dieselben Kompetenzen in der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs bewertet. Die Pläne für die verbleibenden Jahre dieses Zyklus werden vom Verwaltungsrat des nationalen Evaluationsinstituts (*Instituto de Evaluación*, IE) festgelegt. Im Rahmen der von den Autonomen Gemeinschaften durchgeföhrten diagnostischen Evaluationstests wird es im Ermessen der einzelnen Autonomen Gemeinschaften liegen, den Zeitplan für die Lernstandserhebungen zu den acht Schlüsselkompetenzen festzulegen. Die meisten Autonomen Gemeinschaften werden jährlich die sprachliche Kommunikationskompetenz und die mathematische Kompetenz beurteilen. In bestimmten Fällen werden alle Schlüsselkompetenzen im selben Jahr getestet.

In Frankreich werden die Fächer im Rahmen nationaler Evaluationstests zum Abschluss sowohl des Primar- als auch des Sekundarbereichs in einem Fünfjahreszyklus in rotierender Folge geprüft. Diese Zyklen umfassen sämtliche unterrichteten Fächer, mit Ausnahme von Kunst und Sport. Die Schüler werden im ersten Jahr des Zyklus in Französisch, im zweiten Jahr in Fremdsprachen (Englisch, Deutsch und Spanisch), im dritten Jahr in Staatsbürger- und Gesellschaftskunde, im vierten Jahr in Biologie/Geologie, Physik und Chemie sowie im fünften Jahr in Mathematik geprüft. Im Schuljahr 2008/09 wurden die Schüler zum Abschluss des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I in Französisch geprüft.

Zuweilen ändern die Länder auch jedes Jahr eines der geprüften Fächer. In Estland werden im Rahmen des standardisierten Stichprobentests in der 6. Jahrgangsstufe Estnisch oder Russisch als Muttersprache, Mathematik und ein jährlich wechselndes Fach geprüft, das vom Ministerium für Bildung und Forschung einen Monat vor dem Test bekannt gegeben wird. Ähnlich werden auch in Slowenien beim nationalen Test zum Abschluss der dritten Stufe der einheitlichen Struktur (9. Jahrgangsstufe) die Leistungen in den Fächern Slowenisch (oder Ungarisch oder Italienisch in Regionen mit ethnisch gemischter Bevölkerungsstruktur), Mathematik sowie ein drittes Fach geprüft, wobei letzteres jährlich vom Bildungsminister aus den folgenden Fächern ausgewählt wird: Fremdsprachen (Englisch oder Deutsch), Biologie, Chemie, Physik, Technik, Geografie, Geschichte, Staatsbürger- und Heimatkunde, Ethik, Musik, Kunst und Sport.

Dänemark, Estland, Irland und die Niederlande setzen auf eine Kombination aus obligatorischen und fakultativen Prüfungsfächern. Beispielsweise umfasst der niederländische CITO-Test drei obligatorische und ein fakultatives Fach. Der irische Test zum *Junior Certificate* deckt neben drei obligatorischen Fächern weitere Fächer ab, die in der Regel fakultativ sind, wobei einige von ihnen je nach Schulart auch obligatorisch sein können. Der estnische Test für die am Ende der Pflichtschulbildung ausgestellten Abschlusszeugnisse umfasst insgesamt drei Fächer. Zwei zentral festgelegte Fächer sind obligatorisch: zum einen estnische Sprache und Literatur an Schulen mit

Unterrichtssprache Estnisch bzw. Estnisch als Zweitsprache an Schulen mit Unterrichtssprache Russisch und zum anderen Mathematik. Das dritte Fach wird von den Schülern aus einer Liste fakultativer Fächer ausgewählt.

Zwar werden am häufigsten die Unterrichtssprache und Mathematik geprüft, gefolgt von einer oder mehreren Fremdsprachen sowie Naturwissenschaften, jedoch verfolgen einige Länder einen Ansatz, der Tests für bestimmte lehrplanübergreifende Fähigkeiten vorsieht. So basieren die *Scottish Survey of Achievement* [Schottische Leistungserhebung] (SSA) und die *Scottish National Qualifications* [Schottische Nationale Qualifikationen] vorwiegend auf Fächern, umfassen jedoch auch einige Aspekte von Kernfähigkeiten wie Problemlösung, Teamarbeit und IKT. Von 2009 bis 2011 werden im Rahmen der finnischen „nationalen Evaluation der Lernergebnisse“ die Leistungen in den lehrplanübergreifenden Bereichen geprüft, die in der Grundbildung vermittelt werden, darunter Persönlichkeitsbildung, kulturelle Identität und interkulturelle Kompetenz, Medienkompetenz und Kommunikation, Teilnahme am staatsbürgerlichen Leben und unternehmerische Initiative, Umweltverantwortung, Wohlbefinden und nachhaltige Zukunft, Sicherheit und Verkehr sowie Technologie und der Mensch. In den Evaluationstests in Belgien (Flämische Gemeinschaft) werden in den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 die Fächer „Umweltbildung – Zeit, Raum, Gesellschaft und Nutzung von Informationsquellen“ bzw. „Informationsbeschaffung und -verarbeitung“ geprüft.

In Polen basiert der Test zum Abschluss des Primarbereichs in vollem Umfang auf lehrplanübergreifenden Themen. Bewertet werden die Leistungen in den Bereichen Lesen, Schreiben, logisches Denken, Nutzung von Informationen und praktische Anwendung von Wissen. Ein zweiter Test am Ende des Sekundarbereichs I umfasst drei unterschiedliche Teile, nämlich Geisteswissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften sowie eine moderne Fremdsprache, wobei die beiden ersten Teile ebenfalls lehrplanübergreifend gestaltet sind.

2.3.2. Prüfungsfragen

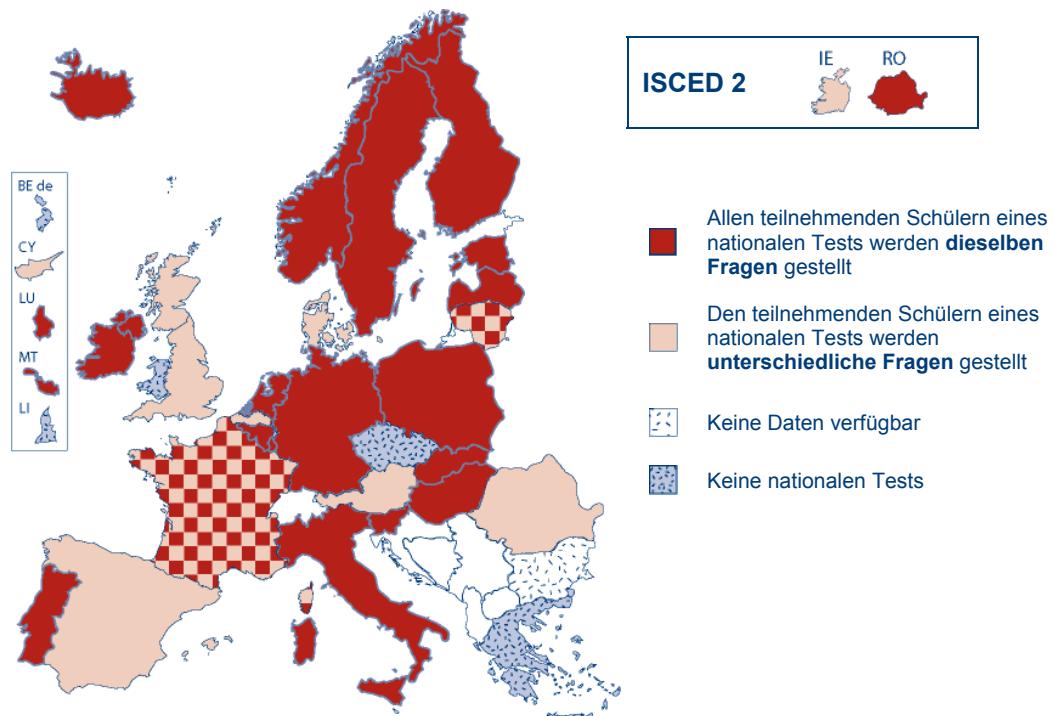
In der überwiegenden Mehrheit der Länder umfassen die nationalen Lernstandserhebungen eine Kombination aus Fragen und Aufgaben, die zum einen auf die einzelnen Fächer und zum anderen auf bestimmte Fähigkeiten der Schüler abzielen. Was die Art der Fragen betrifft, so bevorzugen die Länder je nach Fach und Jahrgangsstufe zumeist eine Mischung aus Multiple-Choice-Fragen, Kurzantworten oder Aufsätzen sowie offenen Fragen. Der niederländische CITO-Test sowie einige der in Frankreich und Italien durchgeführten Tests beinhalten jedoch ausschließlich Multiple-Choice-Fragen. Diese Art von Fragen überwiegt auch in Bulgarien und Norwegen.

Die Tests werden zumeist als Papier-und-Bleistift-Tests, zuweilen aber auch in mündlicher Form durchgeführt. Darüber hinaus werden in manchen Ländern, wie beispielsweise in Belgien (Flämische Gemeinschaft), Dänemark, Frankreich und Lettland, auch praktische Aufgabenstellungen herangezogen.

In 13 Ländern oder Regionen werden die Testfragen durch Hintergrundfragebogen für Schulleiter, Lehrkräfte, Eltern und/oder Schüler ergänzt: Belgien (Französische und Flämische Gemeinschaft), Estland (nur für Lehrkräfte), Irland, Spanien, Frankreich, Litauen, Ungarn, Österreich, Rumänien, Finnland, Vereinigtes Königreich (Schottland) und Island. Dieses Verfahren wird zumeist bei Tests angewandt, die der Evaluation dienen. Die erhobenen Daten betreffen den sozio-ökonomischen Hintergrund der Schüler, ihre Motivation, Fördermaßnahmen oder das Schulklima. Die an die Lehrkräfte gerichteten Fragen haben unter anderem die Themen Lehrerfahrung, berufliche Weiterentwicklung und Lehrmethoden zum Gegenstand. Anhand der erhobenen Informationen können kontextbezogene Analysen der Testergebnisse vorgenommen und Faktoren ermittelt werden, die mit Schulen, Lehrkräften, häuslichem Hintergrund und Schülern in Zusammenhang stehen und sich auf die Leistungen auswirken können.

In Finnland werden beispielsweise in einem Fragebogen für Schulleiter und Lehrkräfte Hintergrundinformationen über die Schulen und deren Organisation des Lernprozesses abgefragt. Ein weiterer Fragebogen wird von den Schülern ausgefüllt und betrifft vornehmlich ihre Einstellung zu dem getesteten Fach sowie die Wahrnehmung der Nützlichkeit und des relativen Schwierigkeitsgrades des betreffenden Faches durch die Schüler. Auch die ungarische nationale Beurteilung der Grundkompetenzen umfasst einen fakultativen Schülerfragebogen. Dieser wird vor dem Test von Eltern und Schülern gemeinsam ausgefüllt und dient dem Ziel, grundlegende Informationen über den Hintergrund der Schüler zu erheben und das soziale, ökonomische und kulturelle Kapital der Schüler und ihrer Familien zu bewerten.

**Abbildung 2.4: Standardisierung der Prüfungsfragen,
ISCED 1 und 2, 2008/09**



Quelle: Eurydice.

Anmerkungen

Frankreich: Allen Schülern, die am „System für diagnostische Beurteilungen“ und der „Beurteilung der Grundkompetenzen“ teilnehmen, werden dieselben Fragen gestellt. Im Zyklus für die bilanzierenden Evaluationen am Ende des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I werden die Fragen gemäß der probabilistischen Testtheorie differenziert.

Litauen: Im Test der „nationalen Schülerleistungsstudien“ werden den teilnehmenden Schülern unterschiedliche Fragen gestellt, während bei den Leistungstests zur Grundbildung alle teilnehmenden Schüler dieselben Fragen beantworten müssen.

Vereiniges Königreich (NIR): Alle Schüler absolvieren denselben Übertrittstest. Der letzte zentral organisierte Übertrittstest zur Auswahl der Schüler für die Sekundarschulbildung wurde im Jahr 2008 für die Aufnahme in das Schuljahr 2009/10 durchgeführt.

Erläuterung

Eine Differenzierung der Fragen in den nationalen Tests – d. h. dass nicht alle Schüler, die an einem bestimmten nationalen Test teilnehmen, dieselben Fragen beantworten – kann aus unterschiedlichen Gründen erfolgen. Einer dieser Gründe besteht in dem Bemühen, die Effizienz der Tests zu steigern, indem sie an das Niveau der Kenntnisse und Fähigkeiten der einzelnen Schüler angepasst oder möglichst viele Kenntnisse und Fertigkeiten geprüft werden, um methodisch und statistisch zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen.

Hinsichtlich der Verwendung identischer Fragen in einem bestimmten nationalen Test sind Unterschiede zwischen den Ländern festzustellen. In der ersten Gruppe, in der die Mehrheit der Länder vertreten ist, beantworten alle Schüler, die an einem bestimmten Test teilnehmen, dieselben Fragen. In Irland, Frankreich, Litauen und Rumänien gilt dies jedoch nur für einige nationale Tests, während in anderen Tests unterschiedliche Fragen gestellt werden können.

In einer zweiten Gruppe von Ländern wird in jedem Test eine regelmäßige Differenzierung der Fragen vorgenommen, so dass nicht alle Schüler dieselben Fragen beantworten. Die Gründe hierfür reichen von dem Bemühen, die individuellen Lernunterschiede und -bedürfnisse der Schüler zu berücksichtigen (¹⁶), bis hin zu methodischen Überlegungen bezüglich der Analyse und Evaluation der Tests oder dem Wunsch, Betrugsvorwürfe von Seiten der Schüler oder Lehrkräfte vorzubeugen. Vier Länder variieren die Fragen, um ihre Tests an die individuellen Lernniveaus und -bedürfnisse anzupassen. In Dänemark beispielsweise werden die IKT-gestützten nationalen Tests sorgfältig an die individuellen Niveaus der teilnehmenden Schüler angepasst. Somit erhält jeder Schüler auf jedem Leistungsniveau einen personalisierten Test vorgelegt (vgl. Abschnitt 2.2.4 unten). In Irland werden den Schülern bei der Prüfung zum *Junior Certificate* (ISCED 2) Testbogen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad (hohes, durchschnittliches und einfaches Niveau) angeboten. Darüber hinaus können die Schüler innerhalb der einzelnen Testbogen Fragen auswählen. Die (gegenwärtig) fakultative *National Curriculum Assessment* [Leistungsbeurteilung anhand des nationalen Lehrplans] im Alter von 14 Jahren (*Key Stage 3*) im Vereinigten Königreich (England) umfasst vier unterschiedliche Stufen für Mathematik, von denen jede eine Reihe von Leistungsniveaus bewertet. Die Lehrkräfte beurteilen, welche Stufe den Fähigkeiten eines Kindes am besten entspricht. Für den Bereich Naturwissenschaften gibt es zwei unterschiedliche Stufen, von denen jede unterschiedliche Niveaus bewertet. Wie beim Mathematik-Test obliegt es auch hier den Lehrkräften zu beurteilen, welche Stufe den Fähigkeiten eines Kindes am besten entspricht.

Im Vereinigten Königreich (Schottland) umfasst der Test für die 5- bis 14-Jährigen ebenfalls Tests auf unterschiedlichen Niveaus (A bis F, bezogen auf bestimmte Leistungsergebnisse für die meisten Schüler auf unterschiedlichen Bildungsstufen). Zusätzlich zu den unterschiedlichen Tests/Fragen für die verschiedenen Niveaus beinhaltet die *National Assessment Bank*, von der die Lehrkräfte die Tests herunterladen, mehrere äquivalente Tests für jedes Niveau, so dass Schüler, die an unterschiedlichen Schulen auf demselben Niveau geprüft werden, nicht zwangsläufig dieselben Fragen beantworten. Diese Vorgehensweise verringert die Chancen, dass die Schüler einer Schule ihre Altersgenossen an anderen Schulen über die Testinhalte informieren.

In anderen Fällen werden die Fragen in den nationalen Tests aus methodischen Gründen variiert. In Belgien (Flämische Gemeinschaft) und Frankreich (im Zyklus für die bilanzierenden Evaluationen zum Abschluss des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I) müssen aufgrund der angewendeten statistischen Verfahren (gemäß der probabilistischen Testtheorie) nicht alle Schüler dieselben Fragen beantworten. Ähnlich wird auch bei der nationalen Evaluation in Spanien ein Matrix-Stichprobenverfahren herangezogen, bei dem alle Schüler nicht nur gemeinsame, sondern auch unterschiedliche Fragen beantworten. Im Vereinigten Königreich (Schottland) müssen nicht alle in der Stichprobe für die nationale Evaluation erfassten Schüler, die an der *Scottish Survey of Achievement* [Schottische Leistungserhebung] (SSA) teilnehmen, alle Aufgaben lösen. Die Aufgabenverteilung innerhalb der Stichprobe wird so vorgenommen, dass eine statistisch zufriedenstellende Erfassung einer angemessenen Reihe von Kenntnissen und Fähigkeiten sichergestellt ist, ohne dass die einzelnen Schüler überlastet oder unter Stress gesetzt werden. Gleches gilt für Litauen: Hier werden nicht allen Schülern, die den Test der „nationalen Schülerleistungsstudien“ absolvieren, dieselben

⁽¹⁶⁾ Dieser Abschnitt hat ausschließlich die Standardisierung/Differenzierung von Testfragen in den allgemeinen nationalen Lernstandserhebungen zum Gegenstand. Informationen über die Organisation nationaler Lernstandserhebungen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind Abschnitt 2.2.5 zu entnehmen.

Fragen gestellt. Die Tests sind so konzipiert, dass die Fragen zu einem bestimmten Fachgebiet denselben Schwierigkeitsgrad haben. In Rumänien wird bei der stichprobenbasierten nationalen Beurteilung (4. Jahrgangsstufe) auf ISCED 1 ein Rotationsprinzip herangezogen, das dazu führt, dass nicht allen Schülern, die einen bestimmten nationalen Test absolvieren, dieselben Fragen vorgelegt werden.

2.2.4. Einsatz von IKT in nationalen Lernstandserhebungen

In nationalen Lernstandserhebungen kann der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien, einschließlich der Nutzung von PCs, spezieller Software oder des Internet, unterschiedlichen Zwecken dienen. Je nach der verfügbaren Anwendung können IKT die Lehrkräfte bei der Durchführung der Tests unterstützen oder den Schülern helfen, die Testfragen an ihre Lernbedürfnisse anzupassen, beispielsweise durch die Ermittlung von Fragen, die sie fordern, aber nicht überfordern. Darüber hinaus können sie die Umcodierung der Antworten, die Bewertung der Tests und die entsprechende Berichterstattung beschleunigen.

In den europäischen Ländern werden IKT in unterschiedlichen Phasen der nationalen Lernstandserhebungen eingesetzt. Einige Länder nutzen IKT im Rahmen der Tests selbst, d. h. für Bildschirmtests sowie für die Benotung der Tests, während sich andere lediglich bei der Benotung auf IKT stützen.

Die Länder der ersten Gruppe können wiederum eingeteilt werden in Länder, die wie die Niederlande und Norwegen herkömmliche Formen computergestützter Tests nutzen, und Länder, die wie Dänemark innovativere, flexiblere computergestützte Verfahren heranziehen. In den Niederlanden gibt es neben der Druckfassung des „Abschluss tests Primarbereich“ zwei digitale Versionen des Tests, den „digitalen Abschlusstest“ sowie den „Stufentest“ und den „Stufentest plus“. Diese digitalen Tests werden am Computer und im Internet absolviert und umfassen dieselben Komponenten und Fragen wie der schriftliche Test. Alle Schulen haben die Möglichkeit, sich für den „digitalen Abschlusstest“ zu entscheiden. Dies ist insbesondere dann sinnvoll, wenn Schüler zum Zeitpunkt des regulären Tests gefehlt haben oder den Test wiederholen. Der „Stufentest“ und der „Stufentest plus“ beinhalten einen ausführlicheren Teil zum Lesen von Fachtexten sowie zusätzliche Fragen zur Rechtschreibung und sind für Schüler mit erheblichen Lernschwierigkeiten vorgesehen. Auch in Norwegen können die Schüler die Testfragen am Computer beantworten, und die Benotung und Auswertung sowie die Erstellung der Berichte erfolgen automatisch. Anders als in den Niederlanden können die Schüler in Norwegen nicht nur für nationale schriftliche Prüfungen Computer nutzen, sondern auch bei mündlichen Prüfungen während der Vorbereitungszeit oder für Präsentationen im Rahmen der Prüfung.

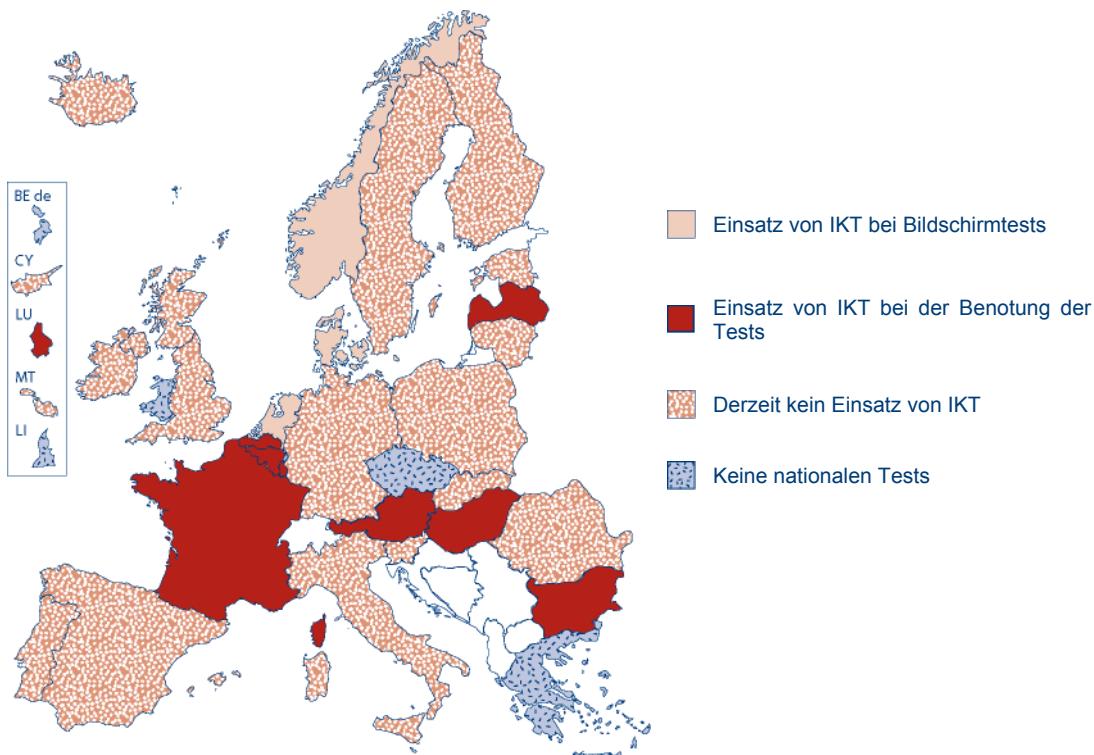
Bei den „nationalen Tests“ in Dänemark nutzen die Schüler Computer für die Beantwortung von Fragen, auf die sie über eine Website zugreifen. Die Ergebnisse und die Berichte an Lehrkräfte und Eltern werden automatisch erstellt. Das System für die Bildschirmtests in Dänemark ist bekannt als „computergestützte adaptive Lernstandserhebung“. Das bedeutet, dass der Test an die individuellen Leistungsniveaus angepasst wird. Nach einer korrekten Antwort wird den Schülern eine schwierigere Frage gestellt und umgekehrt. Der Grund hierfür liegt darin, dass die Tests effizienter sind, wenn die „Itemschwierigkeit“ den Fähigkeiten der Schüler entspricht. Die technologischen Anforderungen an derartige Tests sind enorm, und zwar sowohl bezüglich der Systemleistung und -stabilität als auch im Hinblick auf die Notwendigkeit sehr großer Datenbanken mit genau der richtigen Mischung qualitativ hochwertiger Items.

Bei nationalen Lernstandserhebungen können hinsichtlich der Nutzung von IKT gewisse Schwierigkeiten auftreten. Beispielsweise können Probleme im Zusammenhang mit dem Internet

Online-Tests verzögern. Darüber hinaus kann es zu anderen technischen Schwierigkeiten im Hinblick auf Computer oder die spezielle Software kommen.

Mehrere andere Länder stützen sich bei der Benotung der Tests auf IKT. Dies gilt für Belgien (Französische und Flämische Gemeinschaft), Frankreich, Lettland, Luxemburg und Österreich. Hier werden im Rahmen der Nutzung von IKT für die Benotung computergestützte Korrekturraster oder andere Formen der EDV-Codierung herangezogen, die die Berechnung der Ergebnisse für einzelne Schüler, ganze Schulklassen, einzelne Fragen oder den gesamten Test erleichtern. Seit 2009 stützt man sich in Frankreich auch in der Testphase selbst auf IKT. In Bulgarien kommen IKT in erster Linie bei der Benotung der Tests und der Verarbeitung der Ergebnisse zum Einsatz. Bei der ungarischen nationalen Beurteilung der Grundkompetenzen wird die zentrale Analyse mit Hilfe von IKT durchgeführt, während die Präsentation der Ergebnisse für die Schulen mittels einer speziellen Software erfolgt. Diese Software wird von der Abteilung für Beurteilung und Evaluation der Bildungsbehörde bereitgestellt und ermöglicht es den Schulen, selbst weitere Analysen vorzunehmen.

Abbildung 2.5: Einsatz von IKT in nationalen Lernstandserhebungen, ISCED 1 und 2, 2008/09



Quelle: Eurydice.

Anmerkungen

Belgien (BE nl): IKT für Bildschirmtests wurden nur einmal eingesetzt, und zwar im Jahr 2007 für „Hörverstehen Französisch“.

Frankreich: Seit 2009 stützt man sich in Frankreich auch in der Testphase auf IKT.

Malta: Gegenwärtig werden IKT ausschließlich in den IKT-Prüfungen bei den Jahresprüfungen für Sekundarschulen eingesetzt.

Slowakei: Im Schuljahr 2007/08 wurde der erste Teil des Tests in slowakischer Sprache und Literatur versuchsweise online durchgeführt.

Vereinigtes Königreich (SCT): Derzeit werden IKT für die Online-Auswahl von Tests genutzt. Die Aufgaben der *National Assessment Bank* für 5- bis 14-Jährige werden vom Server bei *Learning and Teaching Scotland* heruntergeladen und von der Schule ausgedruckt/kopiert. Bei der *National Qualifications Examination* führt die *Scottish Qualification Authority* [Schottische Behörde für Bildungsnachweise] versuchsweise eine Online-Bewertung in einigen Fächergruppen durch.

Island: In den Jahren 2009 und 2010 werden schrittweise Bildschirmtests eingeführt.

In mehr als der Hälfte der untersuchten Länder werden IKT gegenwärtig nicht in nationalen Lernstandserhebungen eingesetzt, wobei jedoch in einigen Ländern die Nutzung von IKT geplant ist oder bereits erprobt wird. Beispielsweise wurden in Estland IKT-Durchführbarkeitsstudien zur Einführung von Online-Tests und der IKT-gestützten Benotung der schriftlichen Prüfungen zum Abschluss der Pflichtschulbildung im Jahr 2012 durchgeführt. In der Slowakei wurde im Schuljahr 2007/08 der erste Teil des Tests in slowakischer Sprache und Literatur versuchsweise online durchgeführt. Seit im Jahr 2007 in Portugal der „technische Bildungsplan“ erarbeitet wurde, wird an Plänen für eine schrittweise Durchführung des „Projekts zur elektronischen Evaluation“ gearbeitet. Dieses Projekt sieht unter anderem die Einführung nationaler Tests in elektronischem Format vor, um die Nutzung von IKT im Bildungssektor zu fördern. In Island arbeitet das *Educational Testing Institute* [Institut für Lernstandserhebungen] derzeit an der Entwicklung personalisierter Prüfungen in elektronischer Form. Geplant ist zunächst die Einführung einer zusätzlichen computergestützten Testphase bei den auf nationaler Ebene koordinierten Prüfungen für die 10. Jahrgangsstufe im Jahr 2009 oder 2010, wobei der Großteil der Prüfungen nach wie vor als Papier-und-Bleistift-Test durchgeführt werden soll. Anschließend soll der computergestützte Teil der Prüfungen schrittweise erweitert und die Zahl der Papier-und-Bleistift-Tests verringert werden. In Rumänien ist die Einführung von IKT bei nationalen Leistungserhebungen mittels eines landesweiten Pilotprojekts für den Zeitraum 2010 bis 2013 geplant. In Polen geht man davon aus, dass zwischen 2013 und 2015 IKT für die Benotung schriftlicher Prüfungen eingeführt werden sollen.

2.2.5. Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

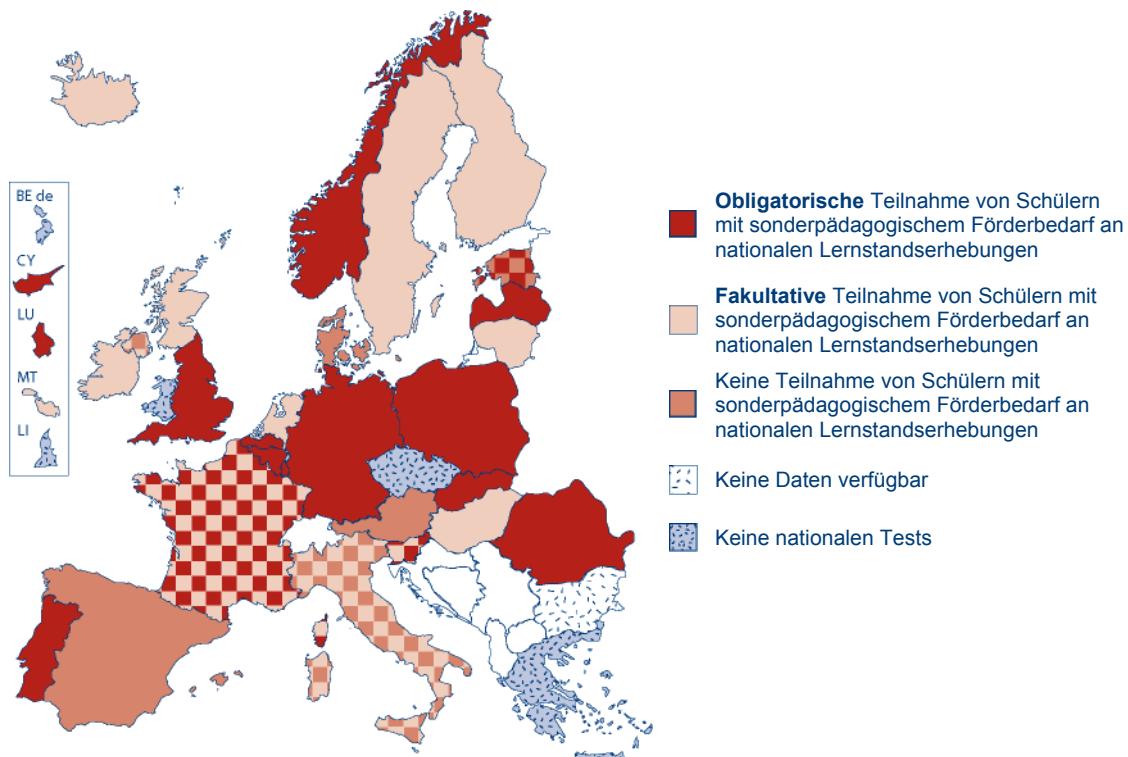
Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf bilden eine heterogene Gruppe, die in Europa auf unterschiedliche Weise in den Prozess nationaler Lernstandserhebungen eingebunden wird. Laut der Definition in der Internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED 1997) (¹⁷) bezeichnet der Begriff Sonderpädagogik die Ausbildung und Förderung von Kindern mit Behinderungen oder anderen Lernschwierigkeiten sowie von Kindern, deren schulisches Versagen auf vielfältige andere Gründe zurückzuführen ist, die bekanntermaßen den optimalen Lernfortschritt beeinträchtigen können. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass der Begriff sonderpädagogischer Förderbedarf in den einzelnen Ländern unterschiedlich definiert wird, wobei auf verschiedene Weise zwischen den einzelnen Formen des Förderbedarfs differenziert wird. Darüber hinaus werden sonderpädagogische Leistungen je nach Land entweder an Sonderschulen oder im Rahmen des Regelschulsystems erbracht. Ob diese weiter gefasste Gruppe von Kindern zusätzliche Förderung erhält, ist wiederum davon abhängig, inwieweit die Schulen ihre Organisation, ihren Unterricht, ihren Lehrplan und auch die Beurteilung von Schülern im Rahmen nationaler Lernstandserhebungen anpassen.

Insgesamt sind drei Gruppen von Ländern zu unterscheiden, je nachdem, ob die Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an nationalen Lernstandserhebungen obligatorisch, fakultativ oder aber effektiv ausgeschlossen ist. In der ersten Ländergruppe sind Lernstandserhebungen für alle Schüler obligatorisch, so dass Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit allen anderen Schülern an den nationalen Lernstandserhebungen teilnehmen. Die meisten dieser Länder beschränken diese Verpflichtung jedoch auf Schüler, die an Regelschulen eingeschrieben sind. In den meisten Ländern nehmen Sonderschulen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht bzw. fakultativ an nationalen Lernstandserhebungen teil. In derselben Gruppe sind ferner Länder vertreten, in denen die Systeme der nationalen Lernstandserhebungen dahingehend geändert wurden, dass nun auch die Teilnahme von Schülern mit besonderen Bedürfnissen obligatorisch ist. In Frankreich, wo alle Schüler obligatorisch am

(¹⁷) Vgl. UNESCO (2006), *International Standard Classification of Education* [Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen] (ISCED 1997).

„System für diagnostische Beurteilungen“ teilnehmen müssen, wurden die Tests angepasst. So werden z. B. Schülern mit Sehbehinderungen Tests in Brailleschrift oder vergrößerten Schriftarten und Schülern mit körperlichen Behinderungen für sie geeignete Materialien vorgelegt. Estland und Polen haben Materialien entwickelt, die speziell an die Bedürfnisse von Schülern mit unterschiedlichen Behinderungen (z. B. mit Seh-, Hör- oder anderen Behinderungen) angepasst sind. In Lettland hat das Zentrum für Lehrplanentwicklung und Prüfungen eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um Schüler mit besonderen Bedürfnissen bei nationalen Lernstandserhebungen zu unterstützen. Beispielsweise haben die Schüler bei den Tests mehr Zeit zur Verfügung, können häufiger Pausen einlegen und dürfen unterschiedliche Hilfsmittel nutzen (darunter Vergrößerungsgläser, spezielle Merk- oder Informationsblätter usw.). Zudem ist es den Lehrkräften gestattet, Aufgaben mündlich oder in Gebärdensprache zu erklären, und Aufnahmen dürfen mehrmals abgespielt werden. Auch in Slowenien werden nationale Lernstandserhebungen, die in der 9. Jahrgangsstufe für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf obligatorisch sind, an unterschiedliche persönliche Bedürfnisse angepasst, indem (beispielsweise) für Schüler mit Sehbehinderungen vergrößerte Schriftarten, elektronische Fassungen des Materials, Vertonungen und Texte in Brailleschrift zur Verfügung gestellt werden. Auch das Testverfahren wird an die Bedürfnisse der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf angepasst: Sie haben mehr Zeit für die Tests zur Verfügung oder können häufiger Pausen einlegen, es stehen Helfer bereit, die die Schüler unterstützen, und die Schüler dürfen Computer oder speziell angepasste Geräte oder Hilfsmittel verwenden.

Abbildung 2.6: Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an nationalen Lernstandserhebungen, ISCED 1 und 2, 2008/09



Quelle: Eurydice.

Anmerkungen

Belgien (BE fr): Die Teilnahme an nationalen Lernstandserhebungen ist für alle Schüler der getesteten Jahrgangsstufen obligatorisch. Im Bereich der Sonderpädagogik steht es den Schulen jedoch frei, Schüler entsprechend ihren individuellen schulischen Leistungen anzumelden.

Belgien (BE nl): Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die Regelschulen besuchen, werden ermutigt, wie alle anderen Schüler an nationalen Lernstandserhebungen teilzunehmen. Schüler, die spezielle sonderpädagogische Einrichtungen besuchen, nehmen nicht an den Lernstandserhebungen teil.

Deutschland: Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die Regelschulen besuchen, an denen ein Abschluss erworben werden kann, ist die Teilnahme an nationalen Lernstandserhebungen obligatorisch. Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die Schulen besuchen, an denen kein Abschluss erworben werden kann, ist die Teilnahme an nationalen Lernstandserhebungen nicht obligatorisch.

Estland: Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die nach dem nationalen Grundlehrplan unterrichtet werden, ist die Teilnahme an nationalen Lernstandserhebungen obligatorisch. Schüler, die nach dem vereinfachten nationalen Grundlehrplan oder dem nationalen Lehrplan für Schüler mit leichten und schweren Lernbehinderungen unterrichtet werden, nehmen nicht an nationalen Lernstandserhebungen teil. Sonderschulen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen ebenfalls nicht an diesen Tests teil.

Frankreich: Die Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an der „Beurteilung der Grundkompetenzen“ ist fakultativ. Der Schulleiter entscheidet darüber, ob die Schüler aufgrund ihrer Lernschwierigkeiten nicht zu denselben Bedingungen an dem Test teilnehmen können wie alle anderen Schüler. Was das „System für diagnostische Beurteilungen“ betrifft, so ist die Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf obligatorisch, wobei die Tests angepasst werden. Sonderschulen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen nicht an nationalen Lernstandserhebungen teil. Eine Ausnahme bilden Schulen für Schüler mit Sehbehinderungen: Diese nehmen am „System für diagnostische Beurteilungen“ teil.

Italien: Im Primarbereich und in der 1. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I nehmen Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht an nationalen Lernstandserhebungen teil. In der 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I entscheiden die Klassenlehrer über die Teilnahme der Schüler.

Zypern: Der Test ist für alle Schüler obligatorisch, einschließlich der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Eine Anpassung des Tests an die Bedürfnisse dieser Schüler ist nicht vorgesehen. Ausgenommen sind lediglich Schüler mit schweren Behinderungen.

Niederlande: Nationale Lernstandserhebungen sind grundsätzlich nicht obligatorisch. Entscheidet sich eine Schule für die Teilnahme an dem Test, nehmen in der Regel alle Schüler daran teil, obwohl sie nicht dazu verpflichtet sind. Im Allgemeinen absolvieren auch Schüler mit Legasthenie oder Behinderungen den Test, allerdings in angepasster Form.

Polen: Schüler mit mittelschweren und schweren geistigen Behinderungen sind von der Teilnahme am Test befreit.

Rumänien: Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die an Regelschulen eingeschrieben sind, ist die Teilnahme an nationalen Lernstandserhebungen obligatorisch. Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die Sonderschulen besuchen, ist die Teilnahme an nationalen Lernstandserhebungen fakultativ.

Slowenien: Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die nach dem allgemeinen Lehrplan oder einem gleichwertigen Lehrplan unterrichtet werden, ist die Teilnahme an nationalen Lernstandserhebungen in der 9. Jahrgangsstufe obligatorisch und in der 6. Jahrgangsstufe fakultativ. Die Teilnahme an nationalen Lernstandserhebungen ist in beiden Jahrgangsstufen fakultativ, wenn die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach einem Lehrplan mit geringeren Bildungsstandards unterrichtet werden.

Zwar müssen in Portugal Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ebenfalls an nationalen Lernstandserhebungen teilnehmen, jedoch werden Schüler, die nach einem stark personalisierten und speziell auf ihre besonderen Bedürfnisse abgestimmten Lehrplan unterrichtet werden, entsprechend diesem Lehrplan geprüft. Darüber hinaus haben portugiesische Schulen die Möglichkeit, bestimmte Schüler von den nationalen Lernstandserhebungen zu befreien. Grundsätzlich ist die Teilnahme an den Lernstandserhebungen jedoch für alle Schüler obligatorisch. Die einzigen Ausnahmen bilden Kinder von Migranten oder Travellern, die entweder während des Schuljahres, in dem sie eigentlich getestet werden müssten, oder weniger als ein Jahr zuvor zugewandert sind. Ähnlich gestaltet sich die Situation im Vereinigten Königreich (England): Hier müssen Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach dem nationalen Lehrplan unterrichtet werden. Allerdings sehen die Rechtsvorschriften die teilweise oder vollständige Änderung dieses Lehrplans und der diesbezüglichen Beurteilungsverfahren für einzelne Kinder vor, die nachweislich einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben. Die Schulen können bei der *Qualifications and Curriculum Authority* [Behörde für Bildungsnachweise und Curricula] modifizierte Testmaterialien anfordern, und zwar zum einen für Schüler mit Sehbehinderungen oder anderem sonderpädagogischen Förderbedarf und zum anderen für die Kopfrechentests für Schüler mit Hörbehinderungen und Schüler, die Gebärdensprache verwenden. Darüber hinaus können die Schulleiter der *Maintained Schools* [von der lokalen Behörde finanzierte Schulen] einzelne Schüler für einen Zeitraum von höchstens sechs Monaten teilweise oder vollständig vom nationalen Lehrplan und den diesbezüglichen Beurteilungsverfahren befreien. Kinder, deren Leistungen nach Auffassung ihrer Lehrkräfte unter einem bestimmten Niveau der achtstufigen Leistungsskala des nationalen Lehrplans liegen, werden nicht im Rahmen der allgemeinen formalen Tests beurteilt, sondern unterliegen ausschließlich der Beurteilung durch die Lehrkräfte. Zu dieser

Gruppe können auch Schüler zählen, die erst vor Kurzem aus einem anderen Bildungssystem gekommen und des Englischen nicht mächtig sind.

In der zweiten Ländergruppe sind nationale Lernstandserhebungen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf fakultativ, unabhängig davon, ob der betreffende Test für die anderen Schüler fakultativ oder obligatorisch ist. Die Teilnahme der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist entweder abhängig von den Entscheidungen der Schule, der einzelnen Schüler und ihrer Eltern oder wird durch staatliche Vorschriften geregelt. Letzteres ist beispielsweise in Ungarn der Fall. Hier unterliegt die Teilnahme von Schülern mit besonderen Bedürfnissen an der nationalen Beurteilung der Grundkompetenzen gesetzlichen Vorschriften und ist abhängig von Art und Ausmaß der Lernschwierigkeiten der betreffenden Schüler. Einige Gruppen nehmen in vollem Umfang an den Lernstandserhebungen teil, während andere zwar die Tests absolvieren, ihre Ergebnisse jedoch in den Schulberichten nicht berücksichtigt werden. In Litauen ist die Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an nationalen Lernstandserhebungen ebenfalls fakultativ. Auf schriftlichen Antrag können einzelne Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Schüler mit Seh- oder Hörbehinderungen oder leichten Körperbehinderungen) an den Lernstandserhebungen zur Grundbildung teilnehmen, wobei das Format der Aufgaben sowie die Anweisungen für ihre Beurteilung und Durchführung auf die gesundheitlichen Probleme der Schüler zugeschnitten sind. Am Test der „nationalen Schülerleistungsstudien“ können Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf teilnehmen, wenn ihre Klasse oder Schule für die Stichprobe ausgewählt wurde, wobei Reformen geplant sind, um die Testmaterialien an ihre Bedürfnisse anzupassen. Dies ist in den Niederlanden bereits geschehen: Hier können an den nationalen Lernstandserhebungen verschiedene Anpassungen für Schüler mit Legasthenie oder Behinderungen vorgenommen werden. Unter anderem werden ein Fragebogen in Brailleschrift für sehbehinderte Schüler, eine vergrößerte oder schwarz-weiß gedruckte Fassung für Schüler mit Sehbehinderung oder Legasthenie sowie zusätzliche Zeit oder eine gesprochene Version ebenfalls für Schüler mit Legasthenie zur Verfügung gestellt. Die Schulen können Migrantenkinder, die höchstens vier Jahre vor der 8. Jahrgangsstufe, in der die nationalen Lernstandserhebungen stattfinden, zugewandert sind, von den Tests ausnehmen. Befreit werden können darüber hinaus Kinder, die ihre Ausbildung an sonderpädagogischen Einrichtungen des Sekundarbereichs fortsetzen werden. Schüler, die für eine Lernförderung in Frage kommen und in allen Bereichen allgemeine Lernrückstände von etwa eineinhalb Jahren aufweisen, können den „Abschluss test“ oder den „Stufentest“ absolvieren. In Island dürfen Schüler mit geistigen Behinderungen auf eigenen Wunsch und mit Einwilligung ihrer Eltern an den auf nationaler Ebene koordinierten Prüfungen teilnehmen. Für Schüler mit anderen Behinderungen wurden an ihre Bedürfnisse angepasste Materialien entwickelt, beispielsweise für Schüler mit Seh- oder Hörbehinderungen oder Legasthenie. Darüber hinaus können Schulleiter Schüler aus Migrantenfamilien von der Teilnahme an Isländischtests befreien. Zudem können diese Schüler vom Mathematiktest befreit werden, wenn sie seit weniger als einem Jahr in Island leben. Im Vereinigten Königreich (Schottland) werden die früher als „mit sonderpädagogischem Förderbedarf“ bezeichneten Schüler heute der wesentlich größeren Gruppe der Schüler „mit zusätzlichem Förderbedarf“ zugerechnet. Ihre Teilnahme an den Tests für 5- bis 14-Jährige (auf einem ihren schulischen Leistungen angemessenen Niveau) und den nationalen Prüfungen für 16-Jährige liegt im Ermessen ihrer Schulen oder Lehrkräfte. Wird ein Schüler mit „zusätzlichem Förderbedarf“, der eine Regelschule besucht, in einer Stichprobe der *Scottish Survey of Achievement (SSA)* erfasst, entscheidet die Schule darüber, ob er an dem Test teilnehmen wird, wobei (beispielsweise) der damit möglicherweise verbundene Stress berücksichtigt wird.

In einer dritten Ländergruppe schließlich nehmen Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht an nationalen Lernstandserhebungen teil oder ihre Testergebnisse werden nicht berücksichtigt. Hierzu zählen Dänemark, Spanien und Österreich. Im Vereinigten Königreich (Nordirland) nehmen Kinder, über deren sonderpädagogischen Förderbedarf der Bildungsbehörde (*Education and Library*

Board) ein Nachweis vorliegt, nicht an den Übertrittstests teil. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, für die der Behörde kein Nachweis vorliegt und die nach dem Wunsch ihrer Eltern eine Grammar School besuchen sollen, können die Tests absolvieren.

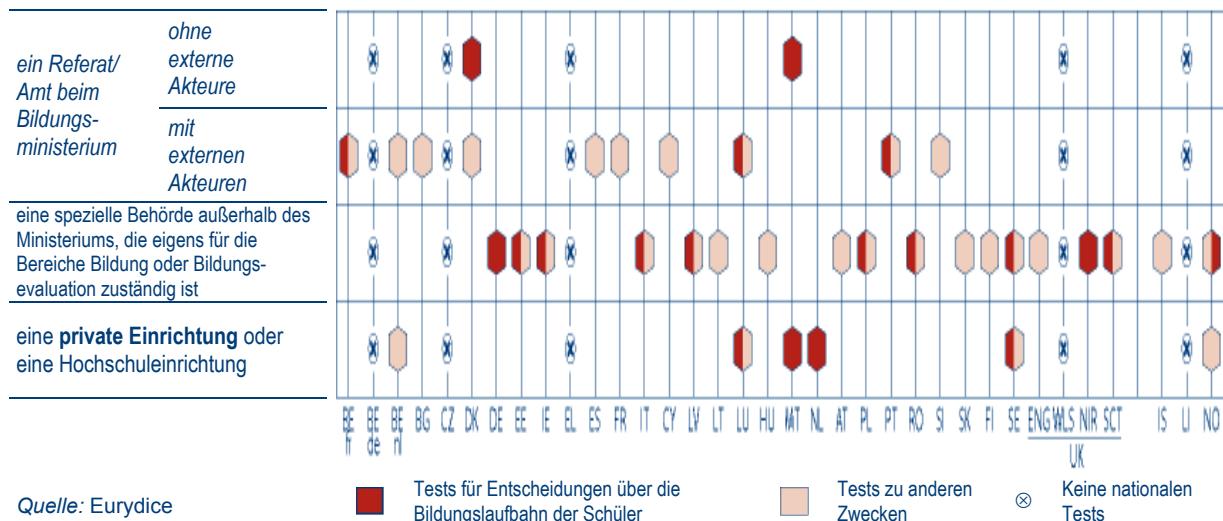
2.3. Beteiligte Akteure und Einrichtungen

In diesem Abschnitt wird untersucht, welche Akteure für die Konzeption, Durchführung und Benotung nationaler Lernstandserhebungen zuständig sind. Die bei der Ermittlung dieser Zuständigkeiten gewonnenen Informationen können sehr hilfreich sein, wenn es um die Beantwortung von Fragen nach der Validität und Objektivität geht. Besondere Bedeutung gewinnt dieses Thema aufgrund der Tatsache, dass gegenwärtig die meisten nationalen Lernstandserhebungen in Europa in Papierform durchgeführt werden und nahezu immer offene Fragen beinhalten (vgl. Teilabschnitt 2.2.5 oben), die nicht mit Hilfe einer automatischen optischen Abtastung benotet werden können.

2.3.1. Konzeption der nationalen Lernstandserhebungen

In Europa sind vornehmlich zwei Arten von Einrichtungen für die Konzeption nationaler Lernstandserhebungen verantwortlich: ein Referat oder Amt beim Bildungsministerium oder eine Behörde, die vom Ministerium eingerichtet wurde, jedoch nicht unmittelbar bei ihm angesiedelt ist.

◆ **Abbildung 2.7: Für die Konzeption nationaler Lernstandserhebungen verantwortliche Einrichtungen, ISCED 1 und 2, 2008/09**



Anmerkungen

Malta: Der *Matriculation and Secondary Education Certificate Examinations Board* [Ausschuss für Zulassungen und Abschlussprüfungen für den Sekundarbereich] der Universität Malta konzipiert die Abschlussprüfung für den Sekundarbereich, die am Ende der Pflichtschulbildung abgelegt wird. Die anderen Tests werden von der *Directorate for Quality and Standards in Education* [Direktion für Qualität und Standards im Bildungswesen] im Bildungsministerium konzipiert.

Vereinigtes Königreich (NIR): Der letzte zentral organisierte Übertrittstest wurde im November 2008 für die Aufnahme in das im September 2009 beginnende Schuljahr durchgeführt.

Erläuterung

Der bestimmende Faktor für die Ermittlung der verschiedenen Formen von Tests war jeweils der Hauptzweck der einzelnen Tests (vgl. Abbildung 2.1). In der Abbildung wird keine Unterscheidung danach getroffen, ob die Tests auf ISCED 1 oder 2 (oder beiden Stufen) absolviert werden. Weitere Informationen zu diesem Thema sind dem Anhang zu entnehmen.

In zehn Ländern ist das Bildungsministerium für die Konzeption der Tests zuständig. In einigen der europäischen Länder, die als erste nationale Lernstandserhebungen als Grundlage für die Dokumentation von Schülerleistungen eingeführt haben (vgl. Kapitel 1) – Dänemark, Luxemburg, Malta, Portugal und Island – wurde das Bildungsministerium mit dieser Aufgabe betraut. In Island wurde 1993 eine eigenständige Institution geschaffen.

Sofern ein Referat oder ein Amt beim Ministerium für die Konzeption der nationalen Lernstandserhebungen zuständig ist, werden häufig auch Interessengruppen wie Lehrkräfte, Sachverständige oder Mitarbeiter von Hochschulen eingebunden. In Dänemark und Malta werden jedoch bestimmte Tests, bei denen für die einzelnen Schüler viel auf dem Spiel steht, vom Ministerium alleine konzipiert. Dagegen ist in Bulgarien und Slowenien zwar das Bildungsministerium für die Konzeption der Tests verantwortlich, delegiert diese Aufgabe jedoch weitgehend an speziell eingerichtete Gremien.

Bei der zweiten – am häufigsten anzutreffenden – Regelung in Europa ist eine spezialisierte Behörde außerhalb des Bildungsministeriums für die Konzeption der Tests zuständig. Die ersten dieser Behörden wurden in den 90er Jahren eingerichtet. Ihre Hauptaufgabe liegt entweder in der Evaluation des Bildungssystems, wie im Falle der *Invalsi* in Italien, oder in der Wahrnehmung weiter gefasster Zuständigkeiten im Zusammenhang mit der Überwachung und Regulierung des Bildungssystems, wie im Falle der Bildungsbehörde in Ungarn, der Nationalen Bildungsbehörde in Schweden oder des finnischen Nationalen Bildungsrats. Zuweilen liegt der Tätigkeitsschwerpunkt dieser Behörden auch auf der Beurteilung einzelner Schüler im Hinblick auf die Ausstellung von Abschlusszeugnissen, wie in Lettland und Polen.

Einige dieser Einrichtungen haben internationale Kontakte gewinnbringend genutzt. Beispielsweise profitierte das deutsche Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen vom Fachwissen der Einrichtungen in Frankreich und im Vereinigten Königreich. In Litauen führte die nationale Prüfungsstelle zwischen 1996 und 1999 eine Prüfungsreform durch, bei der sie von Partnern der *Scottish Qualification Authority* [Schottische Behörde für Bildungsnachweise] beraten und unterstützt wurde. In Rumänien erhielt die im Jahr 2000 für die Konzeption der zum Abschluss des Primarbereichs durchgeführten nationalen Evaluationstests zuständige Stelle bei der Auswahl der Schülerstichprobe und der Erarbeitung des Prüfungsaufgaben- und -verfahrens technische Unterstützung durch Sachverständige des niederländischen Instituts CITO.

In zahlreichen Fällen nehmen diese Einrichtungen bei der Konzeption der Tests die Unterstützung von Lehrkräften, Sachverständigen und Hochschulmitarbeitern in Anspruch. In einigen Ländern wird zu diesem Zweck eine große Anzahl von Akteuren und Einrichtungen herangezogen. In Irland beispielsweise sind die nationalen Lernstandserhebungen in den Fächern Englisch und Mathematik, die im Primarbereich an zwei Terminen von einer Schülerstichprobe absolviert werden, das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der Prüfungsabteilung des *Educational Research Centre* [Zentrum für Bildungsforschung] in Drumcondra und nationalen Ausschüssen, in denen Mitarbeiter unterschiedlicher Einrichtungen vertreten sind, einschließlich des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft und des *National Council for Curriculum and Assessment* [Nationaler Rat für Lehrpläne und Beurteilungsverfahren]. Im Vereinigten Königreich (Schottland) trifft das Leitungsgremium des Projekts *Scottish Survey of Achievement* [Schottische Leistungserhebung] alle Entscheidungen bezüglich der einzelnen Erhebungen und wird dabei von unterschiedlicher Seite zu Inhalten und Aufgabentypen beraten, darunter von Regierungsvertretern, der *Scottish Qualifications Authority* [Schottische Behörde für Bildungsnachweise] (SQA), *Learning and Teaching Scotland*, der *Association of Directors of Education in Scotland* [Verband der Bildungsdirektoren in Schottland] (in den Kommunalbehörden), *Her Majesty's Inspectorate of Education* [schottische Bildungsaufsichtsbehörde], für die Bewertung zuständigen Mitarbeitern der SQA und Lehrkräften.

Einige europäische Länder wenden keines dieser beiden Hauptmodelle (Zuständigkeit eines Referats/Amts beim Bildungsministerium oder einer spezialisierten Behörde außerhalb des Ministeriums) an, sondern betrauen andere Einrichtungen mit der Konzeption der nationalen Tests. Beispielsweise werden die Tests in Belgien (Flämische Gemeinschaft), Luxemburg, Schweden und Norwegen von Hochschulen entwickelt (mit Ausnahme der Tests für die Ausstellung von Abschlusszeugnissen), wobei jedoch auch hier eine Überwachung durch das Bildungsministerium oder eine auf den Bildungsbereich spezialisierte Behörde erfolgt. Unterdessen wurde in Malta die Zuständigkeit für die Abschlussprüfung zum Sekundarbereich dem Prüfungsausschuss an der Universität Malta übertragen.

In den Niederlanden stützt man sich auf ein anderes Modell. CITO, das für die nationalen Tests zuständige Zentralinstitut, wurde im Jahr 1999 privatisiert. Es wurde im Jahr 1968 vom Bildungsministerium eingerichtet und erhält von der Regierung noch immer öffentliche Mittel für seine Tätigkeiten im Zusammenhang mit den nationalen Tests. Das Institut ist auf die Entwicklung von Tests spezialisiert und auf internationaler Ebene tätig. Darüber hinaus ist das CITO-System das einzige, in dem die Schulen oder zuständigen Behörden für die Teilnahme der Schüler an den fakultativen nationalen Tests bezahlen müssen. In allen anderen Ländern sind diese Tests für die Schulen kostenfrei.

In Deutschland mit seiner föderalen Struktur und Spanien mit seinem dezentralisierten Bildungssystem treffen die für die Bildungsevaluation zuständigen Behörden alle Entscheidungen über die Gestaltung der nationalen Tests gemeinsam mit den Schulbehörden der Bundesländer bzw. der Autonomen Gemeinschaften. In Deutschland werden die Tests von den Bundesländern konzipiert. Die Inhalte entsprechen sowohl dem Lehrplan des betreffenden Landes in den jeweiligen Fächern und Jahrgangsstufen als auch den Bildungsstandards, die vom deutschen Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen festgelegt und 2004 von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder angenommen wurden. In Spanien arbeiten das nationale Evaluationsinstitut (*Instituto de Evaluación*, IE) und die entsprechenden Einrichtungen in den Autonomen Gemeinschaften bei der Durchführung der nationalen Beurteilungen von Schülerstichproben zusammen. Zuständig für diese Beurteilungen ist das Evaluationsinstitut, jedoch entsenden die Autonomen Gemeinschaften Vertreter in dessen Verwaltungsrat. Diese sind an den Entscheidungen über sämtliche Schritte im Rahmen der nationalen Evaluationsverfahren beteiligt, die einvernehmlich getroffen werden. Die übrigen Tests werden von allen Schülern abgelegt und unterliegen der alleinigen Verantwortung der einzelnen Autonomen Gemeinschaften.

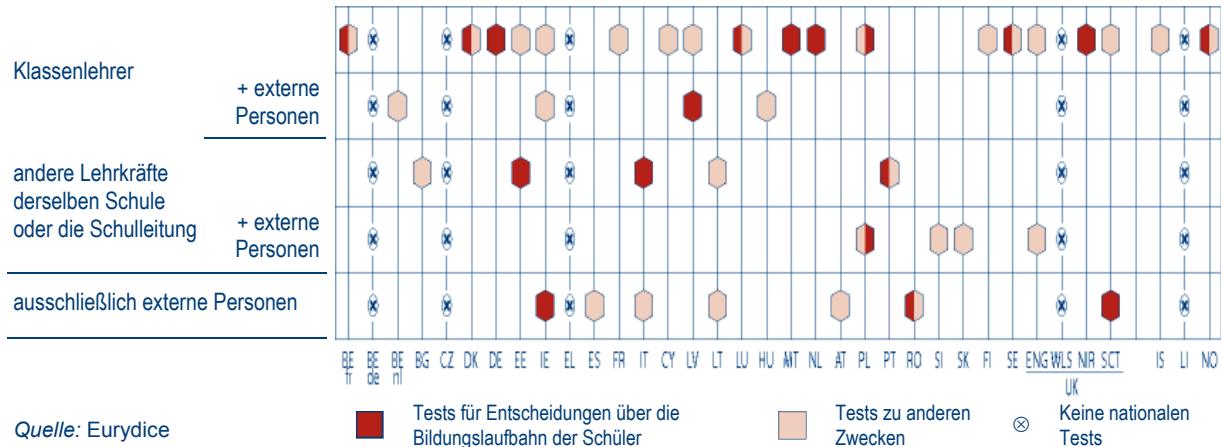
2.3.2. Durchführung nationaler Lernstandserhebungen

In den weitaus meisten Fällen werden die nationalen Lernstandserhebungen von den Lehrkräften durchgeführt, die für diese Aufgabe ausführliche Anweisungen erhalten. Dies gilt sowohl für Tests mit erheblichen Auswirkungen auf die Schullaufbahn der Schüler als auch für Tests, die anderen Zwecken dienen. Im Falle von Tests, die die Schüler bei ihren eigenen Lehrkräften absolvieren, haben einige Länder bestimmte Maßnahmen getroffen, um ein einheitliches Verfahren zu gewährleisten. So werden die Verfahren in Belgien (Flämische Gemeinschaft), Irland (bei den Tests für Schülerstichproben) und Lettland (bei Tests, die für die Schüler von großer Bedeutung sind) von externen Beobachtern überwacht.

In Ungarn wird an jeder Schule eine Person mit der Koordinierung des gesamten Prozesses der Beurteilung der Grundkompetenzen betraut. Diese Person kann im Vorfeld an einer von den Regionalrätern der Bildungsbehörde organisierten Schulung teilnehmen. Darüber hinaus werden bei großen Schülerzahlen Mitarbeiter der Schule benannt, die für die Koordinierung der Durchführung der nationalen Beurteilung der Grundkompetenzen zuständig sind. Im Anschluss an das Beurteilungsverfahren müssen diese Mitarbeiter ein Protokoll nach den im Handbuch zur nationalen Beurteilung der Grundkompetenzen festgelegten Leitlinien erstellen. Zudem benennt die Bildungsbehörde

Qualitätssicherungsbeauftragte, die die Durchführung der nationalen Beurteilung der Grundkompetenzen auf lokaler Ebene überwachen.

Abbildung 2.8: Für die Durchführung nationaler Lernstandserhebungen zuständige Personen, ISCED 1 und 2, 2008/09



Quelle: Eurydice

■ Tests für Entscheidungen über die Bildungslaufbahn der Schüler

□ Tests zu anderen Zwecken

⊗ Keine nationalen Tests

Anmerkungen

Irland: Für die betreffende Klasse zuständige Lehrkräfte führen standardisierte Tests in Mathematik und Englisch durch, um individuelle Lernbedürfnisse zu ermitteln. Nationale Stichprobentests in Mathematik und Englisch werden von Klassenlehrern unter der Aufsicht von Schulinspektoren durchgeführt.

Litauen: Andere Lehrkräfte derselben Schule sind für die Durchführung der fakultativen Tests (Leistungstests zur Grundbildung) zuständig, während externe Prüfer für die Stichprobentests („nationale Schülerleistungsstudien“) verantwortlich zeichnen.

Vereinigtes Königreich (ENG): Die obligatorischen nationalen Tests in Key Stage 1 sowie die fakultativen Tests werden von Klassenlehrern durchgeführt. Die obligatorischen nationalen Tests in Key Stage 2 werden vom Schulleiter durchgeführt und von Vertretern offizieller Stellen überwacht.

Vereinigtes Königreich (NIR): Der letzte zentral organisierte Übertrittstest wurde im November 2008 für die Aufnahme in das im September 2009 beginnende Schuljahr durchgeführt.

Erläuterung

Der bestimmende Faktor für die Ermittlung der verschiedenen Formen von Tests war jeweils der Hauptzweck der einzelnen Tests (vgl. Abbildung 2.1). In der Abbildung wird keine Unterscheidung danach getroffen, ob die Tests auf ISCED 1 oder 2 (oder beiden Stufen) absolviert werden. Weitere Informationen zu diesem Thema sind dem Anhang zu entnehmen.

In Spanien, Österreich und Rumänien werden nationale Tests an den Schulen stets von externen Personen durchgeführt. Diese Personen werden von den für die Organisation der Tests zuständigen nationalen Einrichtungen oder von den zu diesem Zweck beauftragten externen Unternehmen benannt. Gleches gilt in Irland und im Vereinigten Königreich (Schottland) für die Prüfungen, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse ausgestellt werden, sowie in Italien und Litauen für bestimmte Evaluationstests. Bis 2005 galt dies auch für Slowenien. Anschließend verlagerte man jedoch den Schwerpunkt der nationalen Tests von der Ausstellung von Abschlusszeugnissen hin zur Evaluation der Schulen und erachtete in diesem Zusammenhang die Einbeziehung der Lehrkräfte als notwendig.

Nationale Tests werden zuweilen auch von Lehrkräften derselben Schule durchgeführt, die die Prüfungsteilnehmer nicht selbst unterrichten. Dies ist in Bulgarien, Portugal, Slowenien und der Slowakei sowie bei den fakultativen Leistungstests zur Grundbildung in Litauen der Fall. In Slowenien können darüber hinaus bevollmächtigte Mitglieder des staatlichen Prüfungsausschusses, Fachausschüsse und Sachverständige der nationalen Prüfungsstelle am Testverfahren an Schulen teilnehmen. Eine ähnliche Regelung gibt es in Portugal, wo die Schulen zuweilen während der Durchführung nationaler Tests von Mitgliedern der allgemeinen Bildungsaufsichtsbehörde besucht werden.

In Italien und Polen nehmen Lehrkräfte derselben Schule, die die Prüfungsteilnehmer nicht selbst unterrichten, oder Lehrkräfte von anderen Schulen Aufgaben im Zusammenhang mit der Durchführung der Tests für die Ausstellung der Abschlusszeugnisse wahr. Darüber hinaus können die Lehrkräfte der betreffenden Schülergruppe (mit Ausnahme der Lehrkräfte, die das geprüfte Fach unterrichten) an der Durchführung der Tests beteiligt sein. In Estland und im Vereinigten Königreich (England) werden die Abschlussprüfung in der Grundschule bzw. die nationalen Tests in *Key Stage 2* vom Schulleiter durchgeführt. Da in England laut Gesetz die Kommunalbehörden für die Kontrolle der für die Durchführung der Tests geltenden Standards zuständig sind, werden jährlich etwa 10 % der Schulen aufgesucht und auf eine ordnungsgemäße Durchführung des Verfahrens hin überprüft. Die *Qualifications and Curriculum Authority* [Behörde für Bildungsnachweise und Curricula] (QCA) ist ebenfalls befugt, die Schulen aufzusuchen und eine Evaluation vorzunehmen.

2.3.3. Benotung nationaler Lernstandserhebungen

In neun Ländern oder Regionen werden stets externe Personen mit der Benotung nationaler Lernstandserhebungen beauftragt. Diese werden in der Regel von der für die Konzeption der Tests zuständigen Stelle benannt. In elf anderen Ländern oder Regionen werden einige nationale Tests durch externes Personal benotet, zum Beispiel durch Lehrkräfte, die zu diesem Zweck spezielle Schulungen erhalten.

In Bulgarien, Lettland (bei manchen Tests, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse ausgestellt werden), Litauen (bei den fakultativen Leistungstests zum Abschluss der Grundbildung), Slowenien (bei den nationalen Tests in der 6. Jahrgangsstufe) und der Slowakei werden die Tests von Lehrkräften derselben Schule benotet, die die betreffenden Schüler nicht unterrichten.

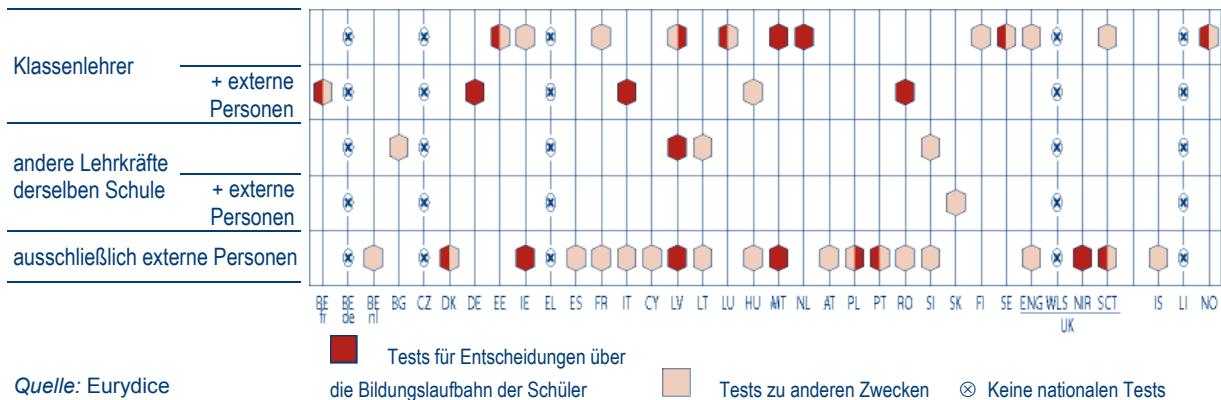
Hinsichtlich der Benotung der Tests sind gewisse Unterschiede festzustellen, die mit dem Zweck der einzelnen Tests in Zusammenhang stehen. Beispielsweise werden Tests zur Ermittlung der Lernbedürfnisse der einzelnen Schüler in allen Ländern mit Ausnahme Zyperns von Klassenlehrern benotet. In Dänemark werden diese Tests computergestützt durchgeführt und daher automatisch benotet.

In nur sechs Ländern – Estland, Luxemburg, Malta, Niederlande, Schweden und Norwegen – werden Tests, die für Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler herangezogen werden, von Lehrkräften benotet, ohne dass externe Kontrollen stattfinden. In den Niederlanden umfassen die Tests jedoch ausschließlich Multiple-Choice-Fragen und werden automatisch benotet. In Schweden entwickelt die Nationale Bildungsbehörde gegenwärtig sicherere Verfahren für die Durchführung und Benotung von Tests. In Malta werden ausschließlich die jährlichen Tests, anhand derer im Primar- und Sekundarbereich darüber entschieden wird, ob die Schüler in die nächsthöhere Jahrgangsstufe versetzt werden, von den Klassenlehrern der betreffenden Schüler benotet. Die Aufnahmeprüfung für das *Junior Lyceum* sowie die Abschlussprüfungen des Sekundarbereichs werden indes von externen Personen benotet.

In anderen Ländern, in denen Klassenlehrer nationale Tests benoten, werden – neben den Anweisungen für die Testverfahren, die den Schulen gemeinsam mit Benotungsskalen oder Beurteilungskriterien vorgegeben werden – unterschiedliche Formen einer externen Überwachung praktiziert, um eine umfassende Einheitlichkeit und Zuverlässigkeit des Verfahrens zu gewährleisten. Beispielsweise benoten die Lehrkräfte in Belgien (Französische Gemeinschaft) die Abschlussprüfungen am Ende des Primarbereichs unter der Aufsicht eines Schulinspektors und nach Maßgabe der von einer speziellen Arbeitsgruppe erarbeiteten Anweisungen. In Deutschland werden die Tests zunächst von der für den Unterricht in dem geprüften Fach verantwortlichen Lehrkraft benotet. Anschließend werden sie von einer zweiten, für dasselbe Fach qualifizierten Lehrkraft erneut benotet, die entweder an derselben oder einer benachbarten Schule tätig ist und vom Schulleiter

benannt wird. In Italien werden die staatlichen Prüfungen am Ende des Sekundarbereichs I von einem Prüfungsausschuss aus im Abschlussjahrgang der Sekundarschule tätigen Lehrkräften benotet, dessen Vorsitz eine externe Person innehat. In Portugal wird das Benotungsverfahren von speziell geschulten externen Lehrkräften überwacht. In Rumänien werden die am Ende der 7. und 8. Jahrgangsstufe durchgeführten Tests zunächst vom Klassenlehrer und anschließend von einer externen Person benotet.

Abbildung 2.9: Für die Benotung nationaler Lernstandserhebungen zuständige Personen, ISCED 1 und 2, 2008/09



Quelle: Eurydice

■ Tests für Entscheidungen über die Bildungslaufbahn der Schüler ■ Tests zu anderen Zwecken ☒ Keine nationalen Tests

Anmerkungen

Frankreich: Die so genannten *évaluations-bilans* (bilanzierende Evaluationen) werden von der *Direction de l'Évaluation, de la Prospective et de la Performance* [Direktion für Evaluation, Zukunftsforschung und Leistung] (DEPP) benotet, während die formativen Beurteilungen zur individuellen Lernförderung von den Lehrkräften benotet werden.

Lettland: Die Lettischprüfungen, die am Ende der 9. Jahrgangsstufe von den Schülern der Schulen absolviert werden, die Minderheitenprogramme anbieten, werden zentral benotet. Andere Tests, auf deren Grundlage am Ende der Pflichtschulbildung Abschlusszeugnisse ausgestellt werden, werden in den Schulen von den Fachlehrern und in manchen Fällen auch vom Klassenlehrer benotet.

Litauen: Andere Lehrkräfte derselben Schule sind für die Benotung der (fakultativen) Leistungstests zur Grundbildung zuständig, während externe Prüfer für die Benotung der (stichprobenbasierten) nationalen Schülerleistungsstudien verantwortlich zeichnen.

Ungarn: Die nationale Beurteilung der Grundkompetenzen in der 6. und 8. Jahrgangsstufe wird von externen Personen benotet. Die nationale Beurteilung der Grundkompetenzen in der 4. Jahrgangsstufe wird von den Klassenlehrern benotet. Eine Ausnahme bilden die für die repräsentative nationale Stichprobe ausgewählten Tests (die von externen Personen benotet werden).

Malta: Die jährlichen Prüfungen an den Primar- und Sekundarschulen werden von Lehrkräften benotet, während für die Benotung der Prüfungen zum Abschluss des Primarbereichs und der Pflichtschulbildung externe Personen zuständig sind. Diese werden vom *Educational Assessment Unit* [Referat für Leistungsbeurteilung] im Ministerium für Bildung und Kultur oder vom Prüfungsausschuss der Universität Malta benannt.

Slowenien: Die Prüfungen zum Abschluss der Pflichtschulbildung werden von Lehrkräften benotet, die von Beurteilungszentren speziell zu diesem Zweck beauftragt werden. Die Prüfungen am Ende der 6. Jahrgangsstufe der Pflichtschulbildung werden von Lehrkräften benotet, die zwar an der betreffenden Schule tätig sind, jedoch die Prüfungsteilnehmer nicht unterrichten.

Vereinigtes Königreich (ENG): Die obligatorischen nationalen Tests in *Key Stage 1* sowie die fakultativen Tests werden von Klassenlehrern benotet. Die obligatorischen nationalen Tests in *Key Stage 2* werden extern benotet.

Vereinigtes Königreich (NIR): Der letzte zentral organisierte Übertrittstest wurde im November 2008 für die Aufnahme in das im September 2009 beginnende Schuljahr durchgeführt.

Vereinigtes Königreich (SCT): Die im Rahmen der Systemevaluation durchgeführten Tests (*Scottish Survey of Achievement*) werden von externen Personen benotet, während die nationalen Tests für 5- bis 14-Jährige von den Lehrkräften benotet werden.

Erläuterung

Der bestimmende Faktor für die Ermittlung der verschiedenen Formen von Tests war jeweils der Hauptzweck der einzelnen Tests (vgl. Abbildung 2.1). In der Abbildung wird keine Unterscheidung danach getroffen, ob die Tests auf ISCED 1 oder 2 (oder beiden Stufen) absolviert werden. Weitere Informationen zu diesem Thema sind dem Anhang zu entnehmen.

*

* *

Zusammenfassend ist festzustellen, dass mit den Strategien für nationale Lernstandserhebungen gegenwärtig offenbar zwei Hauptziele verfolgt werden. Zum einen geht es wie bereits in der Vergangenheit um die Dokumentation der Leistungen der einzelnen Schüler, zum anderen aber in zunehmendem Maße auch um die Evaluation der Schulen oder des Bildungssystems insgesamt. Dagegen dienen in einigen wenigen Ländern nationale Tests in erster Linie der Ermittlung individueller Lernbedürfnisse. Die Bildungsbehörden führen entweder für jede einzelne Zielsetzung gesonderte Tests durch oder ziehen denselben Test zu mehreren unterschiedlichen Zwecken heran, wobei die letztgenannte Option häufiger anzutreffen ist.

Die meisten nationalen Lernstandserhebungen – insbesondere jene, die erhebliche Auswirkungen auf die Schullaufbahn der einzelnen Schüler haben oder helfen sollen, ihre Lernbedürfnisse zu ermitteln – sind obligatorisch. Allerdings werden auch die fakultativen Tests in der Praxis von fast allen Schülern absolviert. Stichprobentests, die in der Regel der Evaluation des Bildungssystems dienen, sind ebenfalls relativ weit verbreitet.

Was die Zahl der Jahrgangsstufen betrifft, in denen Tests durchgeführt werden, so organisieren die europäischen Länder durchschnittlich in zwei oder drei Jahrgangsstufen der Pflichtschulbildung Tests, wobei einige Länder ihre Schüler häufiger oder weniger häufig testen.

Lässt man Tests, auf deren Grundlage am Ende des Sekundarbereichs I Abschlusszeugnisse ausgestellt werden – und die häufig viele Fächer abdecken – außer Acht, so sind hinsichtlich der geprüften Fächer zwei Ländergruppen zu unterscheiden. Die nationalen Tests betreffen entweder nur die beiden Hauptfächer, d. h. die Unterrichtssprache und Mathematik, oder aber in zunehmendem Maße ein breiteres Spektrum des Lehrplans. Lehrplanübergreifende Fähigkeiten und Kompetenzen werden gegenwärtig nur selten unter Verwendung standardisierter Materialien getestet.

Hinsichtlich der Gestaltung der Tests ist festzustellen, dass sich bisher nur einige wenige Länder bei der Zusammenstellung der Testmaterialien für einen eindeutig lehrplanübergreifenden Ansatz entschieden haben. In den meisten Ländern beantworten alle Schüler bei den nationalen Tests dieselben Fragen, während nur einige wenige Länder die Fragen variieren, um eine individuellere Beurteilung zu ermöglichen. Der Einsatz von IKT bei nationalen Lernstandserhebungen ist gegenwärtig kaum verbreitet. Etwa ein Drittel der untersuchten Länder hat speziell angepasste Tests oder Testmaterialien entwickelt, um Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Teilnahme zu ermöglichen.

Lehrkräfte sind in unterschiedliche Phasen der nationalen Lernstandserhebungen eingebunden. In nahezu allen Ländern helfen sie bei der Konzeption der Fragen und der Festlegung von Benotungskriterien. Sehr häufig sind sie an der Durchführung der Tests mit den Schülern beteiligt und in der Hälfte der Länder benoten sie die in Papierform absolvierten Tests. Die zunehmende Computerisierung der nationalen Lernstandserhebungen könnte jedoch dazu führen, dass ihr Beitrag in diesen Bereichen künftig schrumpfen wird.

Es besteht kein klarer Zusammenhang zwischen den Zielsetzungen und der Durchführung der Tests. Externe Akteure sind bei Tests, die erhebliche Auswirkungen auf die Schullaufbahn der Schüler haben, nicht häufiger für die Durchführung verantwortlich als bei anderen Tests. Deutlichere Hinweise auf einen solchen Zusammenhang wurden im Hinblick auf die Benotung der Tests festgestellt, für die nahezu überall externe Partner mitverantwortlich sind.

KAPITEL 3: VERWENDUNG UND AUSWIRKUNGEN DER ERGEBNISSE NATIONALER LERNSTANDSERHEBUNGEN

In diesem Kapitel wird untersucht, wie die Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen verwendet werden, und zwar erstens im Hinblick auf die einzelnen Schüler, zweitens hinsichtlich der Schulen und lokalen Behörden und schließlich im Zusammenhang mit dem Bildungssystem insgesamt. Ferner wird über die wichtigsten Debatten berichtet, die durch die Ergebnisse nationaler Erhebungen über die Auswirkungen der Tests angestoßen wurden. Abschließend bietet dieses Kapitel Informationen über die Kommunikation der Testergebnisse.

3.1. Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen im Hinblick auf die einzelnen Schüler

Der Schüler als Individuum ist für die Verwendung von zwei Arten nationaler Lernstandserhebungen von zentraler Bedeutung, wobei mit jedem dieser Tests unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt werden. Während anhand der ersten Art von Tests Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler getroffen werden sollen, dient die zweite der Ermittlung und Befriedigung der Lernbedürfnisse der Schüler.

3.1.1. Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler

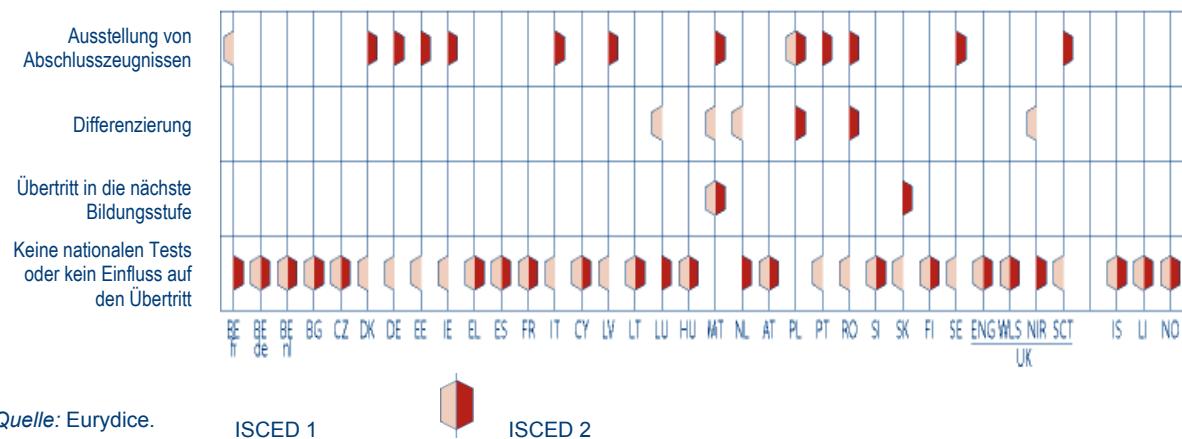
In 16 Ländern oder Regionen steht für die Schüler bei nationalen Lernstandserhebungen viel auf dem Spiel, da sich die Ergebnisse in unterschiedlicher Weise auf ihre Schullaufbahn auswirken. Von diesen Ländern (oder Regionen) ist Malta das einzige, in dem die Schüler (auf ISCED 1 und 2) mehr als einen Test absolvieren müssen, dessen Ergebnisse bei ihrer Versetzung in die nächsthöhere Jahrgangsstufe berücksichtigt werden. Malta führt zu diesem Zweck ab der 5. Jahrgangsstufe des Primarbereichs in jedem Schuljahr nationale Tests durch. Es ist auch das einzige Land, in dem die Schulen gehalten sind, die Testergebnisse zu verwenden, um die Schüler in der 5. und 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs in unterschiedliche Leistungsgruppen einzuteilen.

In den meisten Fällen, in denen die Ergebnisse nationaler Tests Einfluss auf die Schullaufbahn haben, bilden sie die Grundlage für die Ausstellung von Abschlusszeugnissen am Ende des Primarbereichs oder des Sekundarbereichs I (oder beider Bildungsstufen). In diesen Fällen werden die Ergebnisse in der Regel gemeinsam mit den von den Schülern im Laufe des Schuljahres erbrachten Leistungen oder einer internen Abschlussprüfung gewertet. In Belgien (Französische Gemeinschaft) allerdings werden die Ergebnisse des Tests am Ende des Primarbereichs als einziger ausschlaggebender Faktor für den Zugang zum Sekundarbereich gewertet. Wenn ein Schüler den Tests nicht besteht, gibt es jedoch ein alternatives Verfahren, bei dem die Testergebnisse außer Acht gelassen werden. In diesem Fall kann ein Gremium, in dem der Schulleiter und die Lehrkräfte vertreten sind, die den betreffenden Schüler in den beiden letzten Jahrgangsstufen des Primarbereichs unterrichtet haben, auf der Grundlage der im Laufe dieser beiden Jahren erzielten Noten und anderer Faktoren den Primarschulabschluss erteilen.

In Polen und Rumänien werden die Ergebnisse nationaler Tests nicht nur für die Ausstellung von Abschlusszeugnissen herangezogen, sondern spielen auch eine Rolle bei der Differenzierung der Schüler in die unterschiedlichen Schulformen. Dies galt bis zum Schuljahr 2007/08 auch für Island. In Polen machen die nationalen Prüfungen zum Abschluss des Sekundarbereichs I 50 % der Punkte aus, auf deren Grundlage die Einteilung in die verschiedenen Schulformen des Sekundarbereichs II vorgenommen wird. Ein schlechtes Ergebnis kann zur Folge haben, dass der betreffende Schüler

einem kurzen Berufsbildungsgang zugeteilt wird. In Rumänien wird der Durchschnitt der von den Schülern bei den nationalen Tests der beiden Abschlussjahre des Sekundarbereichs I in vier Fächern erzielten Noten herangezogen, um über ihren Übertritt in eine allgemein bildende Schule oder eine berufsbildende Schule zu entscheiden. Bis zum Schuljahr 2007/08 wurden in Island die von den Schulen für die im Abschlussjahr der Pflichtschulbildung erbrachten Leistungen erteilten Noten und die Ergebnisse der nationalen Tests in dem Abschlusszeugnis zusammengefasst, mit dem die Schüler für die Sekundarschulbildung an einer allgemein bildenden Schule oder einer berufsbildenden Einrichtung zugelassen wurden. Diese differenzierende Funktion der Testergebnisse wurde im Jahr 2009 abgeschafft. Ab Herbst 2009 werden die Tests zu Beginn der letzten Jahrgangsstufe der Pflichtschulbildung absolviert und sollen den Schülern helfen, die für den Abschluss der Pflichtschulbildung empfohlenen Lernergebnisse zu erzielen.

Abbildung 3.1: Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen für Entscheidungen bezüglich der Schullaufbahn der Schüler, ISCED 1 und 2, 2008/09



Quelle: Eurydice.

ISCED 1



ISCED 2

Anmerkungen

Frankreich: Zum Abschluss des Sekundarbereichs I wird in mehreren Fächern eine schriftliche Prüfung mit auf nationaler Ebene standardisierten Inhalten abgelegt, auf deren Grundlage das nationale Abschlusszeugnis (*brevet*) ausgestellt wird. Obwohl es zentrale Verfahren für die Durchführung und Benotung dieser Prüfung gibt, kann sie nicht als ein auf nationaler Ebene standardisierter Test gelten, da bei der Benotung und Auswertung der Ergebnisse sehr unterschiedliche Verfahren zur Anwendung kommen.

Polen: Zum Abschluss der Primarschule müssen die Schüler einen externen Test absolvieren, der eher eine diagnostische denn eine selektive Funktion hat. Die Teilnahme an dem Test ist jedoch in allen Fällen eine grundlegende Voraussetzung für den Abschluss der Primarschule und die Zulassung zum Sekundarbereich I.

Slowakei: Schüler, die bei dem am Ende des Sekundarbereichs I abgelegten nationalen Test eine Erfolgsquote von 90 % vorweisen, können ohne Aufnahmeprüfung zum Sekundarbereich II zugelassen werden. Der Test wird künftig eine Voraussetzung für die Zulassung zum Sekundarbereich II darstellen.

Vereinigtes Königreich (NIR): Der letzte zentral organisierte Übertrittstest zur Auswahl der Schüler für die Sekundarschulbildung wurde im November 2008 für die Aufnahme in das Schuljahr 2009/10 durchgeführt.

Island: Im Schuljahr 2007/08 wurden die Testergebnisse letztmals herangezogen, um die Abschlusszeugnisse am Ende der Pflichtschulbildung auszustellen und die Schüler der allgemeinen und beruflichen Bildung zuzuweisen.

Erläuterung

Werden die Testergebnisse für die Ausstellung der Zeugnisse über die beim Abschluss einer bestimmten Bildungsstufe erzielten Lernergebnisse berücksichtigt, tragen sie automatisch zu der Entscheidung über den Übertritt der Schüler in die nächsthöhere Bildungsstufe bei. In der Kategorie „Übertritt in die nächste Bildungsstufe“ sind jedoch ausschließlich Tests berücksichtigt, deren Ergebnisse nicht als Grundlage für die Ausstellung von Abschlusszeugnissen herangezogen werden.

Ab dem Schuljahr 2009/10 wird in Bulgarien in der 7. Jahrgangsstufe der Pflichtschule ein nationaler Test durchgeführt, der nicht nur zu der Entscheidung über die Zulassung der Schüler zum Sekundarbereich II beitragen wird, sondern auch herangezogen werden soll, um für die Schulwahl relevante Schüler-Rankings zu erstellen. Bisher ist Slowenien das einzige Land, in dem es Vorschriften gibt, nach denen die Ergebnisse nationaler Tests Einfluss auf den Zugang zu Schulen des Sekundarbereichs II haben, bei denen die Nachfrage die vorhandenen Kapazitäten übersteigt. Diese Form der Selektion erfordert das Einverständnis der Eltern und fand im Schuljahr 2008/09 in nur sehr begrenztem Maße Anwendung.

In Luxemburg, Malta und den Niederlanden haben die Ergebnisse nationaler Tests im Hinblick auf die Differenzierung der Schüler erhebliche Auswirkungen auf deren Schullaufbahn, obwohl sie bei der Ausstellung der Abschlusszeugnisse nicht berücksichtigt werden. Bis zum Schuljahr 2008/09 galt dies auch für das Vereinigte Königreich (Nordirland). In Luxemburg stellen die von den Schülern bei den standardisierten Tests am Ende des Primarbereichs erzielten Ergebnisse eines der fünf Kriterien für die Orientierung der Schüler dar. Die anderen vier Kriterien sind ihre Arbeitshefte, ihre Unterrichts- und Berichtshefte sowie die Meinung der Lehrkraft. In Malta müssen die Schüler eine Aufnahmeprüfung bestehen, um sich an einem *Junior Lyceum* einschreiben zu können, während die allgemeinen Sekundarschulen auch Schüler zulassen, die diese Prüfung nicht abgelegt oder nicht bestanden haben. Im Schuljahr 2010/11 wird die selektive Prüfung am Ende des Primarbereichs abgeschafft und durch eine nationale Prüfung ersetzt, bei der das Leistungsniveau bescheinigt wird. In den Niederlanden werden die Testergebnisse der Schüler bei den Beratungen zwischen Schule und Eltern über die am besten geeignete Form der Sekundarschulbildung besprochen. Obwohl der Test nicht obligatorisch ist, wird er in der Praxis von nahezu allen Schülern abgelegt. Die Leiter der Sekundarschulen berücksichtigen bei der Einschreibung auch die von den Bewerbern erzielten Noten. Zwar wurden bisher niemals negative Auswirkungen dieser Tests in einer offiziellen nationalen Erhebung festgestellt, jedoch werden in jedem Schuljahr erneut Argumente gegen diese Tests vorgebracht. Dabei wird nicht nur bemängelt, dass die Tests im Rahmen des Unterrichts unangemessen viel Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und Stress für die Schüler verursachen können, sondern auch die grundsätzliche Selektion zu Beginn des Sekundarbereichs. Im Vereinigten Königreich (Nordirland) wurden lange Zeit im Abschlussjahr des Primarbereichs Tests durchgeführt, um vor dem Übertritt in den Sekundarbereich eine Selektion der Schüler vorzunehmen. Ab September 2009 werden diese Tests jedoch abgeschafft. Die Schulen sind gehalten, für die Aufnahme in das Schuljahr 2010/11 keine schulischen Leistungskriterien mehr heranzuziehen. Allerdings wurde ihnen eine solche Vorgehensweise vom Bildungsministerium auch nicht untersagt.

3.1.2. Ermittlung individueller Lernbedürfnisse

In etwa einem Drittel der Länder (vgl. Abbildung 2.1) stützen sich die Lehrkräfte auf nationale Lernstandserhebungen, um die individuellen Lernbedürfnisse der Schüler zu ermitteln. Anhand der Testergebnisse können die Lehrkräfte Ziele definieren, Unterrichtsstrategien festlegen und Lernaktivitäten planen. Diese Tests werden nicht für Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler herangezogen und sind in der Regel obligatorisch (vgl. Kapitel 2).

In Frankreich beispielsweise können die Lehrkräfte aufgrund der Ergebnisse der so genannten „diagnostischen Beurteilungen“ *groupes de besoin* (Bedarfsgruppen) bilden, für die individuelle Unterstützungs- und Förderprogramme aufgelegt werden. Dieselben Ergebnisse erlauben ferner eine Art Selbstbewertung der Schüler, die ihre Lernmethoden entsprechend anpassen können, und werden darüber hinaus den Eltern mitgeteilt. In Zypern dienen die am Ende des Primarbereichs durchgeführten Tests der Ermittlung von Schülern, die Gefahr laufen, bis zum Abschluss der Pflichtschulbildung einen funktionalen Analphabetismus oder Zahlenanalphabetismus zu entwickeln. Die betreffenden Schüler erhalten im Sekundarbereich I eine zusätzliche Förderung nach speziell

entworfenen Programmen. Im Vereinigten Königreich (England) werden die obligatorischen Tests am Ende von *Key Stage 1* (2. Jahrgangsstufe) für die abschließende Beurteilung der Kinder durch die Lehrkräfte herangezogen, bei der die im Verlauf dieser Phase verzeichneten Fortschritte und Leistungen der Kinder berücksichtigt werden. Die auf ISCED 1 und 2 durchgeführten fakultativen Tests geben der Schule die Möglichkeit, die von Jahr zu Jahr erzielten Fortschritte anhand einer nationalen Benchmark zu bewerten und die Schüler auf die gesetzlich vorgeschriebenen Tests vorzubereiten. Die Schulen sind nicht verpflichtet, den Eltern die Testergebnisse mitzuteilen. In Schottland unterstützen die Ergebnisse der *National Assessment Bank* für 5- bis 14-Jährige das Lernen, indem sie die Beurteilungen der Unterrichtsleistung durch die Lehrkräfte untermauern.

Die Tests finden in den einzelnen Ländern zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt (vgl. Kapitel 2). In manchen Fällen werden sie zu Schuljahresbeginn oder zum Halbjahreswechsel absolviert und geben somit den Lehrkräften die Möglichkeit, während des Schuljahres geeignete Folgemaßnahmen zu ergreifen. Formative Tests finden zuweilen auch am Ende des Schuljahres statt. In den betreffenden Ländern gibt es in der Regel geeignete Verfahren, um neue Lehrkräfte über die entsprechenden Ergebnisse ihrer Schüler zu informieren.

Leitlinien und Materialien, die bei der Auswertung der Ergebnisse und der Einleitung geeigneter Abhilfemaßnahmen herangezogen werden können, sind in Belgien (Französische Gemeinschaft), Dänemark, Frankreich und Slowenien verfügbar. Die Französische Gemeinschaft Belgiens führt Programme zur beruflichen Weiterbildung der Lehrkräfte durch, die auch die Analyse und Verwertung der Ergebnisse externer Beurteilungen von Schülerleistungen zum Gegenstand haben. Der Schwerpunkt der Analyse liegt dabei mehr auf den Klassen als auf einzelnen Schülern. In ähnlicher Weise stützen sich auch die Lehrkräfte in Luxemburg auf die Ergebnisse nationaler Tests, die ihnen sowohl für einzelne Klassen als auch für die Schule insgesamt in aggregierter Form zur Verfügung gestellt werden, um Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

3.2. Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen für die Gestaltung der Schulpolitik

In den europäischen Ländern ist es eine weit verbreitete Praxis, den Schulen Informationen an die Hand zu geben, mit denen diese eine Selbstbewertung im Vergleich zu den von Schülern landesweit bei nationalen Tests durchschnittlich erreichten Ergebnissen vornehmen und auf dieser Grundlage Verbesserungen einführen können. Dies gilt für die meisten nationalen Tests, die der Evaluation von Schulen oder des Bildungssystems insgesamt dienen. Allerdings trifft dies nicht auf Spanien, Frankreich, Irland und das Vereinigte Königreich (Schottland) zu. In diesen vier Ländern werden die Ergebnisse der nationalen Tests zur Evaluation des Bildungssystems insgesamt, die in Stichproben aus Schülern oder Schulen durchgeführt werden, den beteiligten Schulen nicht in aggregierter Form zur Verfügung gestellt.

Die stichprobenbasierten Tests können zuweilen auch an Schulen durchgeführt werden, die nicht in der Stichprobe erfasst sind. Diese Schulen erhalten anschließend einen Bericht über ihre auf Schulebene erzielten Ergebnisse. Ein Beispiel aus Belgien (Flämische Gemeinschaft) wird unten angeführt (Abschnitt 3.2.1). In Litauen werden die Ergebnisse der „nationalen Schülerleistungsstudien“ nicht systematisch für die in der ausgewählten Stichprobe erfassten Schulen aggregiert. Jedoch erhalten die Kommunalbehörden, die sich für die Durchführung einer umfassenden Lernstandserhebung auf kommunaler Ebene entscheiden, einen vergleichenden Bericht, in dem die Leistungen der einzelnen Schulen dargestellt sind. In den meisten Fällen beschließen die Kommunalbehörden, den Schulen diese gesonderten Ergebnisse zu übermitteln.

Darüber hinaus ist es üblich, den Schulen bei schülerorientierten Tests aggregierte Daten zur Verfügung zu stellen, die ihre Position im Vergleich zu den auf nationaler Ebene erzielten Leistungen

zeigen. Allerdings werden in Bulgarien, Deutschland, Irland, Luxemburg und Malta diese Daten den Schulen nicht übermittelt, wenn die Tests erhebliche Auswirkungen auf die Schullaufbahn der Schüler haben. Was die Länder betrifft, in denen Tests zur Ermittlung der individuellen Lernbedürfnisse durchgeführt werden (vgl. Abbildung 2.1), so wird in Dänemark, Irland, Zypern und dem Vereinigten Königreich (England) keine Aggregation der Ergebnisse für die Schulen vorgenommen. Im Vereinigten Königreich (Schottland) werden die Ergebnisse der *National Assessment Bank* für 5- bis 14-Jährige nicht zentral von der schottischen Regierung aggregiert. Beschränken die Kommunalbehörden jedoch, Vergleiche zwischen den örtlichen Schulen anzustellen, so stehen entsprechende Instrumente zur Verfügung (vgl. Punkt 3.2.2 unten).

Aggregierte Daten auf Schul- und Landesebene werden häufig durch Ergebnisse ergänzt, die es den Schulen erlauben, sich mit anderen Schulen mit ähnlichen Merkmalen im Hinblick auf Schulpopulation, Klassenstrukturen usw. zu vergleichen. In den weitaus meisten Fällen müssen jedoch die Schulen entweder ihre Vergleiche ohne Zugang zu den individuellen Ergebnissen anderer Schulen anstellen oder anonymisierte Ergebnisdaten heranziehen. In einigen wenigen Ländern werden die auf Schulebene bei nationalen Tests erzielten individuellen Ergebnisse veröffentlicht (vgl. Abbildung 3.3). In Norwegen verfügen die Schulen zwar über einen Online-Zugang zu den Ergebnissen nationaler Tests, über den sie ihre eigenen Ergebnisse im Verhältnis zu denen anderer Schulen abrufen können, jedoch werden die Daten nicht in vergleichender Form präsentiert.

Erhalten die Schulen die Ergebnisse nationaler Tests in Form aggregierter Daten für die Schule und aggregierter nationaler Daten, können sie diese Informationen als Grundlage für Maßnahmen zur Verbesserung ihrer eigenen Qualität nutzen. Dies ist der so genannte „Spiegeleffekt“⁽¹⁸⁾. Ob diese Maßnahmen tatsächlich ergriffen werden, ist davon abhängig, inwieweit die lokalen Akteure ein solches Vorgehen für sinnvoll erachten und welche Prioritäten sie zugrunde legen. Zuweilen wird der Prozess ferner durch bildungspolitische Maßnahmen begleitet, die den Schulen eine Analyse der Testergebnisse und eine Anpassung ihrer Verfahren nahe legen oder empfehlen. In diesem Zusammenhang werden nun die Empfehlungen bezüglich der Berücksichtigung der Ergebnisse bei der internen und externen Schulevaluation und der anschließenden Veröffentlichung für die einzelnen Schulen untersucht.

3.2.1. Verwendung der Testergebnisse bei der Schulevaluation

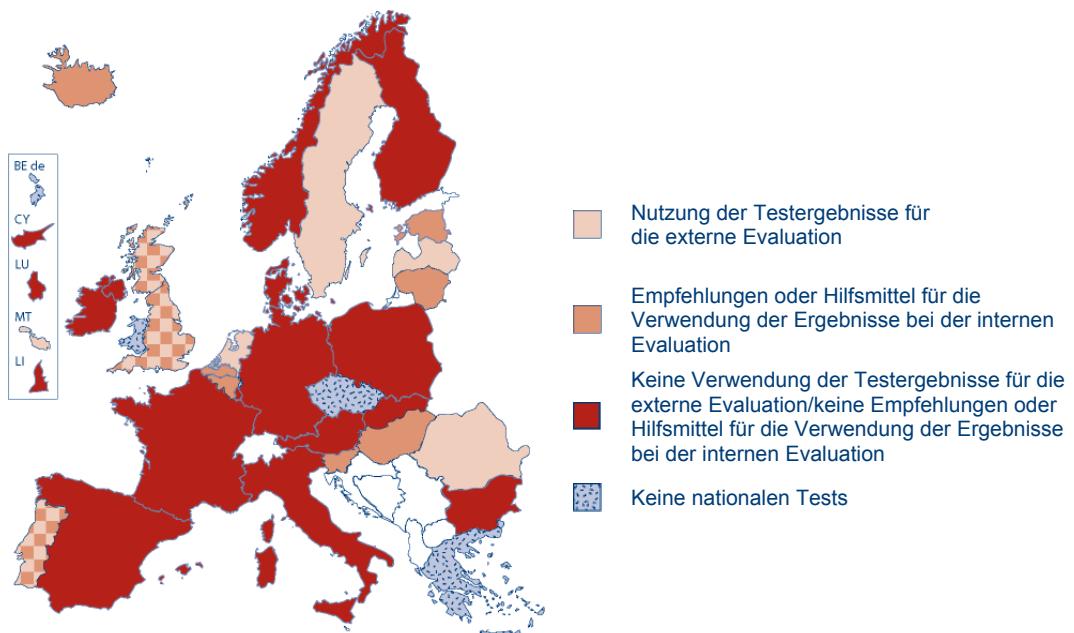
Zwei Drittel der untersuchten Länder führen nationale Lernstandserhebungen durch, deren Ergebnisse für die einzelnen Schulen und das gesamte Land aggregiert werden. In acht dieser Länder gibt es Vorschriften, Empfehlungen oder Hilfsmittel für die **Verwendung der Testergebnisse bei der internen Schulevaluation** (vgl. Abbildung 3.2). In Belgien (Französische Gemeinschaft), Estland, Ungarn, Slowenien, dem Vereinigten Königreich (England und Schottland) und Island erwarten die zentralen Behörden von den Schulen, dass diese auf der Grundlage ihrer Ergebnisse bei bestimmten nationalen Tests interne Verfahren der Qualitätsanalyse durchführen. In Ungarn müssen zudem seit dem Jahr 2008 alle Schulen, die bei den nationalen Tests schlecht abgeschnitten haben, einen Aktionsplan erarbeiten und umsetzen, der auf die möglichen Gründe für die schlechten Leistungen ihrer Schüler abstellt.

Im Vereinigten Königreich müssen bei dem vorgeschriebenen internen Verfahren der Qualitätsanalyse nicht nur die Testergebnisse, sondern auch andere Daten über die Schülerleistungen berücksichtigt werden. In England jedoch sind im Rahmen der Rechenschaftspflicht der Sekundarschulen vor allem die Ergebnisse von Tests ausschlaggebend, die nicht Gegenstand dieser Studie sind, nämlich der staatlichen Prüfungen zum Abschluss der ISCED 3.

⁽¹⁸⁾Vgl. Thélot, C. und Mons, N., a. a. O.

Was die Unterstützung für die Bildungseinrichtungen betrifft, so stellen die zentralen und kommunalen Behörden im Vereinigten Königreich (England und Schottland) den Schulen Instrumente zur Verfügung, die ihnen bei der internen Evaluation helfen sollen, darunter Leistungsindikatoren für nationale Tests. Diese Form von Hilfsmitteln gibt es auch in Portugal, wenn auch nur auf Klassenebene. Die Lehrkräfte haben Zugang zu Informationen über jede Aufgabe und die jeweils erforderlichen Kompetenzen. In Belgien (Französische Gemeinschaft) unterstützen die Aufsichtsbehörden und Bildungsberater die Schulen bei der Durchführung der vorgeschriebenen internen Analysen. In Belgien (Flämische Gemeinschaft) sind die Tests zwar stichprobenbasiert, jedoch können ab 2009 alle Schulen eine parallele Fassung des Tests durchführen und erhalten einen Bericht über die von ihren Schülern erzielten Leistungen, den sie für ihre Selbstevaluation heranziehen können. In Slowenien stellt die nationale Prüfungsstelle den Schulen Leitlinien für die Analyse der Ergebnisse zur Verfügung. In Litauen haben die Bildungsbehörden ein System der internen Evaluation entwickelt, das den Schulen die Möglichkeit verschafft, die Ergebnisse ihrer eigenen Schüler und die der Schüler anderer Schulen als Indikatoren für den Lernerfolg zu nutzen.

**Abbildung 3.2: Verwendung der Testergebnisse bei der Schulevaluation,
ISCED 1 und 2, 2008/09**



Quelle: Eurydice.

Anmerkungen

Belgien (BE fr): Die Daten beziehen sich auf die obligatorischen Tests in der 2. und 5. Jahrgangsstufe des Primarbereichs und der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs. Die Tests für das Schuljahr 2008/09 wurden auf das Schuljahr 2009/10 verschoben.

Ungarn: Vorschriften über die Berücksichtigung der Testergebnisse bei der internen Schulevaluation gibt es bezüglich der nationalen Beurteilungen der Grundkompetenzen in der 6. und 8. Jahrgangsstufe.

Malta: Bei der externen Schulevaluation werden mit Ausnahme der Abschlussprüfung für den Sekundarbereich die Ergebnisse aller nationalen Tests berücksichtigt.

Vereinigtes Königreich (ENG): Bei der externen Schulevaluation werden die Testergebnisse der *National Curriculum Assessments* [Leistungsbeurteilungen anhand des nationalen Lehrplans] am Ende von *Key Stage 2* (6. Jahrgangsstufe) berücksichtigt.

Vereinigtes Königreich (NIR): Der letzte zentral organisierte Übertrittstest zur Auswahl der Schüler für die Sekundarschulbildung wurde im November 2008 für die Aufnahme in das Schuljahr 2009/10 durchgeführt.

Vereinigtes Königreich (SCT): Bei der externen Schulevaluation werden die Ergebnisse der *Scottish Survey of Achievement* und der *National Qualifications* berücksichtigt, nicht jedoch die Ergebnisse der *National Assessment Bank* für 5- bis 14-Jährige.

In acht Ländern werden bei der **externen Evaluation von Schulen** oder Schulleitern die von den Schülern bei nationalen Tests erzielten Ergebnisse herangezogen.

In Lettland, Malta, den Niederlanden, Portugal, Rumänien, Schweden und dem Vereinigten Königreich (England und Schottland) werden die für die einzelnen Schulen aggregierten Ergebnisse nationaler Tests von den zentralen Bildungsbehörden bei der Evaluation oder Überprüfung von Schulen berücksichtigt. In Portugal müssen Schulen, die bei den standardisierten Tests auf ISCED 1 schlecht abgeschnitten haben, eine Reihe von Korrekturmaßnahmen erarbeiten und einen entsprechenden Zeitplan vorlegen. Darüber hinaus bieten diese Schulen eine zusätzliche Förderung für Kinder an, die unzureichende Leistungen erbracht haben.

Im Vereinigten Königreich bilden die Testergebnisse ebenfalls eines der Kriterien, die bei der Evaluation der Schulen durch die Kommunalbehörden herangezogen werden. Auch in Ungarn müssen die Schulräte die von der Schule bei den nationalen Beurteilungen der Grundkompetenzen erzielten Ergebnisse in ihren Evaluationsberichten berücksichtigen.

In Slowenien wird bei der Beurteilung der Schulleiter durch das Ministerium für Bildung und Sport unter anderem das Kriterium herangezogen, ob diese in ihrem Bericht über die interne Evaluation ihrer Schule eine Analyse der von deren Schülern bei den nationalen Tests erzielten Ergebnisse vorgelegt haben. Auch in Italien könnte nach Maßgabe der ab dem Schuljahr 2009/10 gültigen Beurteilungsverfahren die Rechenschaftspflicht der Schulen künftig auf deren Testergebnissen basieren. Das Bildungsministerium hat die Erarbeitung von Verfahren für die externe und interne Beurteilung von Schulverwaltung und Lehrkräften gefordert, wobei die von den Schülern bei nationalen Tests erzielten Ergebnisse gebührend berücksichtigt werden sollen. Diese Ergebnisse sollen mit den bei der Einschreibung der Schüler ermittelten Leistungsniveaus verglichen werden, um beurteilen zu können, welchen Mehrwert die Schule geschaffen hat.

3.2.2. Veröffentlichung der Testergebnisse für die einzelnen Schulen

In den weitaus meisten europäischen Ländern werden die aggregierten Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen für die einzelnen Schulen nicht veröffentlicht. In einigen Ländern wird in amtlichen Dokumenten klargestellt, dass nationale Tests nicht für die Bildung einer Rangliste der Schulen herangezogen werden können. Dies gilt für Belgien (Französische Gemeinschaft), Frankreich im Falle der *évaluations-bilans* (summative Beurteilungen), Luxemburg, Österreich und Slowenien. In Finnland übten die Medien starken Druck im Hinblick auf die Veröffentlichung von Ranglisten der Schulen aus, jedoch wurde bei der anschließenden Debatte ein landesweiter Konsens darüber erzielt, die Testergebnisse nicht zu veröffentlichen.

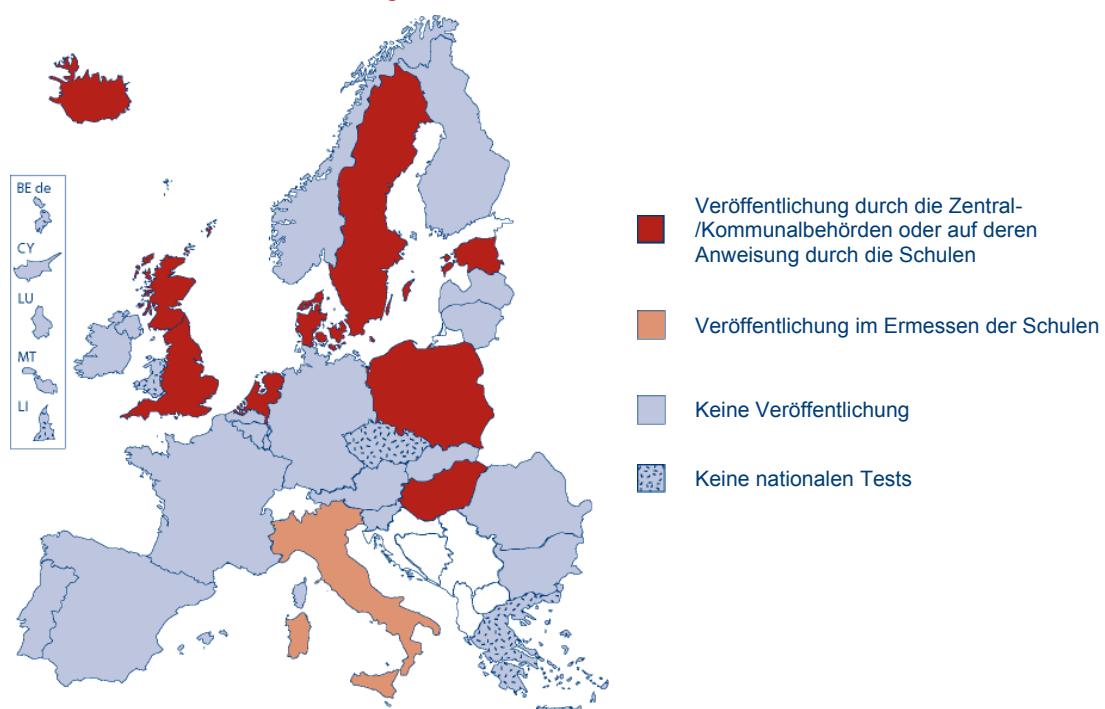
Nur einige wenige Länder sehen eine Veröffentlichung der Ergebnisse der einzelnen Schulen durch die zentralen Behörden vor oder empfehlen eine Veröffentlichung auf kommunaler Ebene. Eine solche Veröffentlichung erfolgt durch die Bildungsministerien in Dänemark, Ungarn, Polen und Island sowie die Nationale Bildungsbehörde in Schweden. In den Niederlanden veröffentlicht die Schulaufsichtsbehörde die Ergebnisse der einzelnen Schulen. Zudem können die Schulen beschließen, die von ihren Schülern bei nationalen Tests durchschnittlich erzielten Noten in ihre Informationsbroschüre aufzunehmen. In Estland wird von den Schulen erwartet, dass sie die aggregierten Testergebnisse ihrer Schüler veröffentlichen.

Die zentralen Bildungsbehörden präsentieren die veröffentlichten Ergebnisse der einzelnen Schulen in unterschiedlicher Form. In Schweden beispielsweise werden die Rohdaten bekannt gegeben, während in Island nach den Merkmalen der Schülerpopulation oder dem von den Schulen geschaffenen Mehrwert gewichtete Indikatoren veröffentlicht werden. Möglich ist auch eine Kombination beider Formen, wie beispielsweise im Vereinigten Königreich (England) bei den Tests am Ende von Key Stage 2 (6. Jahrgangsstufe). Hier veröffentlicht der Minister für Kinder, Schulen und

Familien vergleichende Listen, auf denen in alphabetischer Reihenfolge die Schulen sowie ihre Ergebnisse bei den am Ende des Primarbereichs durchgefhrten obligatorischen nationalen Tests dargestellt sind, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, eine fundierte Entscheidung uber die Wahl der Schule für ihre Kinder zu treffen. Dasselbe Verfahren wurde bis zum Schuljahr 2007/08 bei den am Ende des Sekundarbereichs I durchgefhrten Tests angewandt. Zudem sind die Schulen gehalten, die von ihren Schülern bei den am Ende von Key Stage 2 durchgefhrten nationalen Tests erzielten Ergebnisse in ihren Informationsbroschuren für die Eltern offenzulegen. Darüber hinaus müssen die Schulen Zielsetzungen für den Anteil ihrer Schüler, die bei den nationalen Tests das mittlere Niveau (*middle level*) erreichen sollen, festlegen und veröffentlichen.

Ergebnisse der einzelnen Schulen bei nationalen Tests wurden im Vereinigten Königreich (England) in den 90er Jahren erstmals veröffentlicht, und schon bald wurde Kritik an der mangelnden Eignung der Listen als Maßstab für die Effektivität der Schulen laut. In der Tat zeigten die Listen, dass Schulen in wohlhabenden Gebieten weit bessere Ergebnisse erzielten als Schulen in ärmeren Gebieten. Man forderte Listen, auf denen die von den Schulen im Zeitverlauf hinsichtlich der Leistungen ihrer Schüler erzielten Fortschritte dargestellt sein sollten. Nach einer Untersuchung des Systems der nationalen Tests durch den Ausschuss für Kinder, Schulen und Familien im Jahr 2007⁽¹⁹⁾ forderte der Ausschuss ebenfalls die Erweiterung der vergleichenden Listen der Testergebnisse um ein breiteres Spektrum von Informationen über die einzelnen Schulen. Es wird die Ansicht vertreten, dass die Listen die Situation allzu vereinfachend darstellen und den Eltern somit keine Meinungsbildung über die Tätigkeiten bestimmter Schulen ermöglichen.

Abbildung 3.3: Veröffentlichung der von den einzelnen Schulen bei nationalen Lernstandserhebungen erzielten Ergebnisse, ISCED 1 und 2, 2008/09



Quelle: Eurydice.

⁽¹⁹⁾Unterhaus, Ausschuss für Kinder, Schulen und Familien, *Testing and Assessment*, Dritter Sitzungsbericht 2007-08, Bd. 1.

Anmerkungen

Dänemark: Veröffentlicht werden die Ergebnisse der Abschlussprüfungen am Ende der Pflichtschulbildung.

Ungarn: Veröffentlicht werden die Ergebnisse der nationalen Beurteilungen der Grundkompetenzen in der 6. und 8. Jahrgangsstufe.

Portugal: Das Bildungsministerium veröffentlicht nicht die von den einzelnen Schulen bei den nationalen Tests erzielten Durchschnittsergebnisse. Im Falle der nationalen Prüfung am Ende der Pflichtschulbildung veröffentlicht das Ministerium jedoch die von jedem Schüler der einzelnen Schulen erzielten Ergebnisse im Internet (wobei die Anonymität der Schüler gewahrt bleibt).

Vereinigtes Königreich (ENG): Veröffentlicht werden die Ergebnisse der *National Curriculum Assessments* [Leistungsbeurteilungen anhand des nationalen Lehrplans] am Ende von *Key Stage 2* (6. Jahrgangsstufe).

Vereinigtes Königreich (NIR): Der letzte zentral organisierte Übertrittstest zur Auswahl der Schüler für die Sekundarschulbildung wurde im November 2008 für die Aufnahme in das Schuljahr 2009/10 durchgeführt.

Vereinigtes Königreich (SCT): Die lokalen Behörden können beschließen, die bei den Tests für 5- bis 14-Jährige erzielten Ergebnisse zu veröffentlichen. Die Zentralbehörde organisiert die Veröffentlichung der Ergebnisse der Abschlussprüfungen, die die Schüler im Alter von 16 Jahren am Ende des *Cycle* des Sekundarbereichs I ablegen.

Im Vereinigten Königreich (Nordirland) wurde die Veröffentlichung von Listen mit den Ergebnissen der einzelnen Schulen bei nationalen Tests im Jahr 2001 nach einer vom Bildungsministerium organisierten Konsultation eingestellt.

Im Vereinigten Königreich (Schottland) veröffentlicht die Regierung keine Ranglisten von Schulen auf der Grundlage der bei den Abschlussprüfungen am Ende des Sekundarbereichs I erzielten Ergebnisse. Auf der Website der Regierung sind jedoch die Ergebnisse der einzelnen Schulen abrufbar. Die Medien dürfen diese Daten für die Erstellung eigener Ranglisten von Schulen nutzen. Die Kommunalbehörden halten ihre Schulen an, die von ihren Schülern bei der *National Assessment Bank* für 5- bis 14-Jährige erzielten Ergebnisse in ihren Schulhandbüchern für Eltern zu veröffentlichen. Ferner steht es den Behörden frei, die Ergebnisse ihrer Schulen in den Tests für 5- bis 14-Jährige zu veröffentlichen oder innerhalb der Behörde Vergleiche anzustellen, um die Selbst-evaluation der Schulen zu befördern. Auch in diesem Fall sind die Medien befugt, diese Informationen bei einer Kommunalbehörde einzuholen und zu veröffentlichen.

In Italien schließlich steht es den Schulen vollkommen frei, die von ihren Schülern bei nationalen Tests erzielten Ergebnisse in beliebigem Umfang zu veröffentlichen.

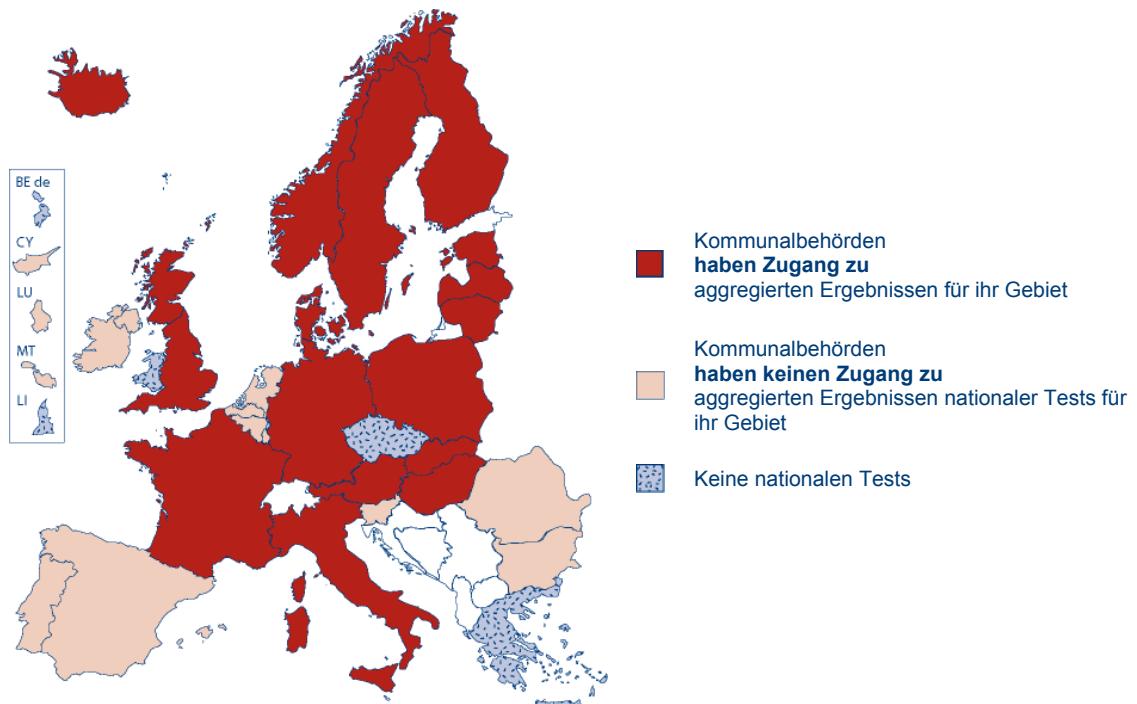
3.3. Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen durch Kommunalbehörden

Die Kommunalbehörden nehmen in mehreren europäischen Ländern und insbesondere in den skandinavischen Ländern Verantwortlichkeiten im Bildungsbereich wahr. In etwa der Hälfte der europäischen Länder erhalten diese Behörden systematisch aggregierte Testergebnisse der Schulen ihres Zuständigkeitsbereichs und nutzen diese in der Regel, um ihre Bildungspolitik entsprechend anzupassen. In Dänemark werden die bei der am Ende der Pflichtschulbildung absolvierten Abschlussprüfung auf kommunaler Ebene erzielten Ergebnisse veröffentlicht. Im norwegischen Weißbuch zur Bildungsqualität vom Juni 2008 wird vorgeschlagen, dass die Kommunalbehörden mehr Verantwortung für die in ihren Schulen erzielten Ergebnisse übernehmen und ihnen die Nutzung dieser Ergebnisse für die Evaluation der Schulen erleichtert wird. Weiter wird angeregt, dass jede Kommune einen Jahresbericht über die von ihren Schulen erzielten Ergebnisse erarbeitet.

Was die stichprobenbasierten nationalen Tests für die Evaluation des Bildungssystems betrifft, so haben Litauen und das Vereinigte Königreich (Schottland) Systeme entwickelt, die es den Kommunalbehörden ermöglichen, die Stichprobengröße in ihrem Gebiet zu erhöhen, um statistisch signifikante Daten für ihren Zuständigkeitsbereich zu erhalten. Die Kommunalbehörden, die sich für dieses System entschieden haben, erhalten einen speziell abgestimmten Bericht der Zentralbehörden über ihre Leistung im Verhältnis zu anderen Gebieten.

Im Vereinigten Königreich (Schottland) und Ungarn werden die Ergebnisse der Tests zur Ermittlung individueller Lernbedürfnisse nicht zentral erfasst, wobei allerdings in Ungarn zumindest eine teilweise Zusammenfassung erfolgt. Jedoch verlangen einige Kommunalbehörden – oder, wie im Falle Ungarns, Träger von Einrichtungen –, dass ihnen die Schulen die Ergebnisse ihrer Schüler zu Evaluationszwecken übermitteln. In Italien und Finnland werden die Daten über die auf Kommunalebene verzeichneten Testergebnisse ebenfalls nicht zentral erfasst, jedoch nehmen einige Kommunalbehörden eine Aggregation der von ihren Schulen erzielten Ergebnisse vor; in Italien werden diese Daten für die Gestaltung der Inhalte der Programme zur beruflichen Weiterbildung der Lehrkräfte und Schulleiter herangezogen.

Abbildung 3.4: Übermittlung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen an Kommunalbehörden, ISCED 1 und 2, 2008/09



Quelle: Eurydice.

Anmerkungen

Dänemark: Übermittelt werden Daten über die am Ende der Pflichtschulbildung absolvierten nationalen Abschlussprüfungen.

Frankreich: Übermittelt werden Daten über die diagnostischen Beurteilungen zur Ermittlung individueller Lernbedürfnisse.

Litauen: Die Ergebnisse der „nationalen Schülerleistungsstudien“ werden ausschließlich an die Kommunalbehörden übermittelt, die als gesonderte Stichprobe an den nationalen Studien teilnehmen. Aggregierte Ergebnisse der Leistungstests zur Grundbildung werden den Kommunalbehörden auf Antrag zur Verfügung gestellt.

Vereiniges Königreich (ENG): Übermittelt werden Daten über die am Ende von *Key Stage 2* der Pflichtschulbildung (6. Jahrgangsstufe) durchgeführten obligatorischen nationalen Tests.

Vereiniges Königreich (NIR): Der letzte zentral organisierte Übertrittstest zur Auswahl der Schüler für die Sekundarschulbildung wurde im November 2008 für die Aufnahme in das Schuljahr 2009/10 durchgeführt.

Vereiniges Königreich (SCT): Übermittelt werden Daten über die nationalen Tests zur Evaluation der Leistung des Systems insgesamt (*Scottish Survey of Achievements*) sowie über die Ergebnisse der nationalen Abschlussprüfungen am Ende der Pflichtschulbildung.

Norwegen: Übermittelt werden Daten über die im Laufe der Pflichtschulbildung zwei Mal absolvierten nationalen Evaluationstests.

3.4. Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen durch nationale Regierungen oder die obersten Bildungsbehörden

In praktisch allen Ländern werden die Ergebnisse bestimmter nationaler Lernstandserhebungen für das Bildungssystem insgesamt aggregiert und im Rahmen eines Berichts über den aktuellen Stand des Systems veröffentlicht. Neben den Tests, die von Beginn an für die Systemevaluation konzipiert wurden, gilt dies häufig auch für Tests, die für Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler herangezogen werden, sowie für Tests, mit denen individuelle Lernbedürfnisse ermittelt werden sollen. Lediglich Lettland, Luxemburg, Rumänien und Norwegen erstellen keinen Jahresbericht über den Stand des Bildungssystems auf der Grundlage der Ergebnisse von für die Schüler ausschlaggebenden Tests, während Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich (Schottland) auf eine Erfassung der Ergebnisse der Tests zur Ermittlung individueller Lernbedürfnisse in den nationalen Berichten verzichten.

Berichte über den Stand des gesamten Bildungssystems, in denen die Ergebnisse nationaler Tests verarbeitet werden, beinhalten zuweilen auch Daten über regionale Einheiten. Beispielsweise werden in Spanien ab dem Jahr 2009 die Ergebnisse in diesen Berichten aufgeschlüsselt nach Autonomen Gemeinschaften dargestellt und die Leistungsniveaus der einzelnen Gemeinschaften verglichen.

Die nationalen Berichte beinhalten häufig Vergleiche von Testergebnissen im Zeitverlauf sowie Analysen von Hintergrundfaktoren, die sich auf die Leistungsniveaus der Schüler auswirken können, wie z. B. Bevölkerungsmerkmale oder Elemente der Schulinfrastruktur. Diese Berichte sollen die Politikgestaltung auf nationaler Ebene bzw. auf Ebene der obersten zuständigen Behörden unterstützen und in einem breiteren Kontext einen Beitrag zur Debatte im Bildungswesen leisten. Zudem können sie die Rechenschaftslegung des Bildungssystems gegenüber den Eltern und der allgemeinen Öffentlichkeit stärken. Die Berichte werden den zentralen politischen Entscheidungsträgern des Bildungswesens sowie verschiedenen nationalen Einrichtungen, die im Bildungsbereich Zuständigkeiten wahrnehmen, zur Verfügung gestellt und vom Bildungsministerium oder den für die nationalen Tests zuständigen Stellen online veröffentlicht. Einige Länder haben zudem Verfahren für die Erörterung der Ergebnisse nationaler Tests mit unterschiedlichen Akteuren des Bildungssektors und die anschließende gemeinsame Entscheidungsfindung über Verbesserungsmaßnahmen eingerichtet.

In Belgien (Flämische Gemeinschaft) beispielsweise führt der Bildungsminister zu den Testergebnissen eine schriftliche Konsultation durch, die den Lehrkräften und anderen Akteuren des Bildungswesens zugute kommt. Die ihnen vorgelegten Fragen betreffen die aus den Ergebnissen zu ziehenden Lehren und Erklärungen, die Ermittlung von Defiziten und die Bereiche, in denen künftig Verbesserungen vorgenommen werden können. Die Antworten werden in einem Dokument zusammengefasst und bei einer Konferenz über die Qualität des Bildungssystems vorgestellt, an der Akteure aus allen Bereichen des Bildungswesens teilnehmen. Die Schlussfolgerungen dieser Konferenz betreffen unterschiedliche Aktionsebenen und werden allen Schulen und Akteuren übermittelt. Im Mittelpunkt stehen dabei zum Beispiel eine Überarbeitung der Leistungsziele, die Entwicklung neuer Programme, die berufliche Weiterbildung oder Strategien zur Schulevaluation.

In Frankreich können Mitteilungen und Konferenzen über die Ergebnisse der Evaluationstests unter anderem von Lehrkräften, Wissenschaftlern, Eltern und Gewerkschaften beantragt werden. In Slowenien veranstaltet die nationale Prüfungsstelle jährliche Seminare, bei denen die Ergebnisse der nationalen Tests allen in der Pflichtschulbildung tätigen Lehrkräften vorgestellt werden. In Rumänien fand 2007 im Rahmen der beruflichen Weiterbildung für alle Primarschulprüfer eine Präsentation der Ergebnisse der nationalen Tests (4. Jahrgangsstufe) statt.

In mehreren europäischen Ländern sind nationale Tests ein wichtiges Instrument, um auf Ungleichheiten in den Leistungsniveaus von Schülern und Schulen sowie auf die Faktoren

aufmerksam zu machen, die derartige Unterschiede verschärfen können. In Spanien wurden Testergebnisse bei mehreren Bildungsgesetzen berücksichtigt, die in erster Linie Maßnahmen zur Eindämmung des Schulversagens und zur Senkung der Schulabrecherquoten zum Gegenstand hatten. In Frankreich dienen die Ergebnisse der Evaluationstests in erster Linie der Gestaltung von Politiken wie beispielsweise der Strategien zur Eindämmung des Schulversagens. Zudem wurde das *réseau ambition réussite* [Netz für Motivation und Erfolg] geschaffen, das die von diesem Problem am stärksten betroffenen Schulen unterstützt. In Irland wurden auf der Grundlage der Ergebnisse der nationalen Tests in Englisch und Mathematik (NAER und NAMA) Politiken für die Förderung von Schülern aus ärmeren Familien entwickelt. In Norwegen wurde in dem im Juni 2008 vorgelegten Weißbuch zur Bildungsqualität vorgeschlagen, die Regierung solle die Ergebnisse der nationalen Tests als Grundlage für die Bereitstellung von Unterstützung von Schulen mit schwachen Ergebnissen heranziehen.

Die auf der Grundlage der Ergebnisse nationaler Tests durchgeführten Reformen hatten auch andere Aspekte der nationalen Bildungspolitik zum Gegenstand, die mit den Zielsetzungen von Lehrplänen in Zusammenhang stehen. Hierzu zählen die Inhalte einiger Fächer im nationalen Lehrplan Belgiens (Flämische Gemeinschaft), Estlands, Lettlands, Litauens und Rumäniens, der in Finnland bestimmten Fächern zugewiesene Zeitaufwand, die gemeinsamen Basiskenntnisse und -kompetenzen in Frankreich, die Programme zur beruflichen Weiterbildung in Belgien (Französische Gemeinschaft) und die Nutzung von Unterrichtsmaterialien in Estland. Zudem wurden für bestimmte Fächergruppen Aktionspläne zur Verbesserung der nationalen Leistungsniveaus aufgelegt. So verabschiedete beispielsweise Portugal Aktionspläne für Mathematik bzw. Portugiesisch für die Schuljahre 2006/07 bzw. 2007/08.

3.5. Erhebungen und Debatten

Einige Länder berichten über Debatten oder nationale Erhebungen über die unbeabsichtigten Auswirkungen nationaler Lernstandserhebungen⁽²⁰⁾. In diesen Ländern haben die Tests in der Regel erhebliche Folgen für die Schulen, beispielsweise wenn die Ergebnisse der einzelnen Schulen veröffentlicht oder bei der Schulevaluation berücksichtigt werden. Die häufigste unbeabsichtigte Folge nationaler Tests ist ein unverhältnismäßig starker Schwerpunkt auf den Prüfungsfächern im Unterricht, obwohl die Tests nur einen Bruchteil des Lehrplans abdecken (vgl. Kapitel 2).

In Dänemark beispielsweise ergab eine im Jahr 2002 vom dänischen Evaluationsinstitut durchgeführte Erhebung, dass die von den nationalen Tests für die Abschlusszeugnisse am Ende der Pflichtschulbildung abgedeckten Fächer – insbesondere Dänisch und Mathematik – für wichtiger erachtet wurden als andere Fächer wie Geschichte, Biologie und Geografie. Folglich räumten die Schulen der beruflichen Weiterbildung der Lehrkräfte für die in den nationalen Test geprüften Fächer Vorrang ein. In Schweden dagegen gab bei einer im Jahr 2004 von der nationalen Bildungsbehörde durchgeführten Erhebung der Großteil der befragten Lehrkräfte an, ihren Unterricht nicht an die Inhalte der Tests anzupassen. In den Niederlanden stellten Schulinspektoren fest, dass an einigen Schulen schwache Schüler, die im darauf folgenden Jahr eine Förderschule besuchen sollten, nicht an den CITO-Tests im letzten Jahr des Primarbereichs teilnehmen durften. Auf diese Weise versuchten die Schulen, hohe Durchschnittsnoten zu erzielen und ihren guten Ruf zu wahren.

Im Vereinigten Königreich (England) sind nationale Tests seit ihrer Einführung Gegenstand zahlreicher Debatten. Die Argumente für diese Tests wurden im Jahr 1993 vom damaligen *Minister of State* für Schulstandards auf Druck der Nationalen Lehrergewerkschaft, die mit einem Boykott der Tests gedroht hatte, in einem Artikel zusammengefasst. Dem *Minister of State* zufolge wurden mit den

⁽²⁰⁾Weitere Informationen über den Einfluss nationaler Tests auf die Bildungssysteme sind Mons, N., a. a. O., zu entnehmen.

nationalen Tests Standards und Zielsetzungen eingeführt, die höhere Erwartungen der Schulen und Lehrkräfte hinsichtlich der Leistungen der Schüler zur Folge hatten. Sie dienten ferner als Instrument für die Schaffung einer stärkeren sozialen Gerechtigkeit, da die meisten Schüler, die infolge ihrer Testergebnisse eine Förderung erhielten, aus ärmeren Familien stammten. Schließlich ermöglichten sie die Ermittlung überdurchschnittlich hoch begabter Schüler. Die Gegner der nationalen Tests sind der Auffassung, dass diese die Schüler demotivieren und ihre Ängste verstärken können, nicht wirklich im Interesse von Eltern und Schülern sind und dazu führen, dass die Schüler im Unterricht vor allem auf das Bestehen der Tests gedrillt werden. Nicht zuletzt mindern sie die Bedeutung der Beurteilung der Schüler durch die Lehrkraft, da den Ergebnissen der am Ende jeder *Key Stage* durchgeföhrten Tests in der Öffentlichkeit großer Wert beigemessen wird. Eine im Jahr 2007 vom Ausschuss für Kinder, Schulen und Familien⁽²¹⁾ durchgeföhrte Untersuchung des Systems der nationalen Tests ergab, dass sich viele Lehrkräfte gezwungen fühlten, den Elementen des Lehrplans, die in den Tests wahrscheinlich abgefragt würden, unangemessen hohe Bedeutung beizumessen und sich zu sehr auf die Schüler zu konzentrieren, die wahrscheinlich in der Lage wären, die von der Regierung festgelegten Leistungsziele zu erreichen.

Im Vereinigten Königreich (Wales und Nordirland) fanden ähnliche Debatten statt, die dazu führten, dass den nationalen Lernstandserhebungen im Rahmen des Systems der Schülerbeurteilung insgesamt weniger Bedeutung beigemessen wird (vgl. Kapitel 1). Im Vereinigten Königreich (England) werden zwar nach wie vor Tests zum Abschluss von *Key Stage 1* und *Key Stage 2* (7- und 11-jährige Schüler) durchgeföhr, jedoch wurden die Tests am Ende von *Key Stage 3* (14-jährige Schüler) im Schuljahr 2008/09 abgeschafft. Es wurde eine neue Sachverständigengruppe aus Schulleitern und Bildungsfachleuten eingerichtet, die Empfehlungen hinsichtlich der Einzelheiten neuer Modalitäten für diese Altersgruppe aussprechen soll, insbesondere wenn es um die Frage der Durchführbarkeit nationaler Stichprobentests in *Key Stage 3* geht. Zwar bleiben die Tests in *Key Stage 1* erhalten, sie spielen allerdings nur eine ergänzende Rolle im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Beurteilungen durch die Lehrkräfte. Obgleich immer wieder (von einigen Lehrergewerkschaften) die Abschaffung der Tests in *Key Stage 2* gefordert wird, ist die Regierung entschlossen, sie weiterhin als wesentliche Informationsquelle für Eltern und Öffentlichkeit über Standards an Primarschulen zu nutzen, so dass die Leistung des Bildungssystems insgesamt von der Öffentlichkeit nach wie vor Jahr für Jahr nachvollzogen werden kann.

Im Vereinigten Königreich (Schottland) fanden in den Jahren 2000 und 2003 nationale Konsultationen über die Tests statt. Dabei äußerten Regierung, Wissenschaftler und Schulen Bedenken hinsichtlich der Bedeutung des Einflusses nationaler Tests auf die Auffassungen der lokalen Behörden und Schulleiter, da dieser zu einer Einschränkung der Erfahrungen der Schüler im Hinblick auf Lehrplan und Unterrichtsmethoden geführt hat. Diese Bedenken wurden im Rahmen des nationalen Programms mit dem Titel „Beurteilung für das Lernen“ berücksichtigt, das zu Beginn dieses Jahrtausends ins Leben gerufen wurde. Darin werden die Lehrkräfte daran erinnert, dass sie Lernstandserhebungen lediglich als ein Instrument zur ergänzenden Untermauerung ihrer eigenen summativen Beurteilungen der Leistungen der einzelnen Schüler betrachten sollten.

*

* *

⁽²¹⁾Unterhaus, a. a. O.

Für etwa die Hälfte der untersuchten Länder ist festzustellen, dass nationale Lernstandserhebungen ein wichtiges Element in der allgemeinen Bildung der Schüler darstellen, da ihre Ergebnisse für Entscheidungen über deren Schullaufbahn herangezogen werden. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass diesen Tests in den einzelnen Ländern unterschiedlich große Bedeutung beigemessen wird. Dies äußert sich in der Häufigkeit der Tests auf ISCED 1 und 2, in der Tatsache, dass die Testergebnisse zuweilen das einzige ausschlaggebende Kriterium für den nächsten Schritt in der Schullaufbahn der Schüler darstellen – oder nur einen von mehreren Faktoren, neben den im Unterricht erbrachten Leistungen oder internen Prüfungen –, und in den Auswirkungen der Testergebnisse im Hinblick auf die Frage, ob sie für die Zulassung der Schüler für die nächsthöhere Bildungsstufe oder für die Festlegung auf eine bestimmte Schulform auf dieser nächsten Stufe maßgeblich sind. Was diesen letztgenannten Aspekt betrifft, so wurde die Funktion einiger nationaler Tests als Grundlage für die Differenzierung der Schüler in die unterschiedlichen Schulformen in einigen Ländern vor Kurzem abgeschafft oder soll demnächst abgeschafft werden.

Neben der erwiesenen Bedeutung der nationalen Tests für die Schüler ist der greifbarste Beleg für als Reaktion auf Testergebnisse ergriffene Maßnahmen im Bereich der nationalen Bildungspolitik auszumachen.

Bemerkenswert ist zudem die Tatsache, dass die europäischen Länder unterschiedliche Auffassungen vom Prozess der Qualitätsverbesserung haben, der nach der Analyse der Testergebnisse eingeleitet wird. Einige Länder räumen der Analyse der Ergebnisse auf nationaler Ebene Priorität ein, da sie Stichprobentests durchführen oder keine Einzelheiten über die Leistungen lokaler Akteure erfassen. Dementsprechend werden natürlich alle aus diesen Ergebnissen abgeleiteten Reformen auf nationaler Ebene verabschiedet. Neben der Erstellung nationaler Berichte legen viele Länder einen Schwerpunkt auf die Maßnahmen der lokalen Akteure und stellen diesen Testdaten für Vergleiche und entsprechende Abhilfemaßnahmen zur Verfügung. In einigen dieser Länder werden die auf Schulebene erzielten Ergebnisse veröffentlicht oder bei der externen Evaluation berücksichtigt, um den Schulen Anreize zu geben, weiterhin die Testergebnisse zu analysieren und sich um deren Verbesserung zu bemühen.

Schließlich wurden in mehreren der Länder, in denen bei nationalen Tests für Schüler oder Schulen viel auf dem Spiel steht, im Rahmen einer Reihe von Debatten und Untersuchungen die unvorhergesehenen Auswirkungen dieser Tests hervorgehoben.

ZENTRALE FESTSTELLUNGEN

Die Beurteilung von Schülern erfolgt in den EU-Ländern in unterschiedlicher Form. Dabei wird eine Vielzahl von Instrumenten und Verfahren herangezogen, die interner oder externer, formativer oder summativer Natur sein können. Diese Instrumente unterscheiden sich hinsichtlich ihrer konkreten Funktion und Bedeutung, jedoch sind sie alle Teil einer Gesamtstruktur und dienen denselben grundlegenden Zielen: der Beurteilung der von den Schülern erzielten Fortschritte und der Gewinnung von Informationen für die Verbesserung des Lernens. Die häufigste Form der Schülerbeurteilung in der Pflichtschulbildung ist die fortlaufende Beurteilung durch die Lehrkräfte, die mit einer Reihe wichtiger Vorteile verbunden ist. Ihre Ergebnisse sind jedoch nicht ohne Weiteres vergleichbar. Dies ist einer der Hauptgründe dafür, dass zunehmend auf nationaler Ebene standardisierte Tests entwickelt werden, um die für die Validierung des Lernens und die Leistungsevaluation erforderlichen standardisierten Daten über die Leistungen der Schüler zu erheben.

Standardisierte Tests werden gemäß den einzelstaatlichen politischen Agenden und strukturellen Kontexten gestaltet und weiterentwickelt. Sie haben sich zu einem wichtigen Instrument der Bildungspolitik entwickelt und werden für die Beurteilung und Evaluation der Leistungen der einzelnen Schüler, der Schulen und der nationalen Bildungssysteme herangezogen.

Im Schuljahr 2008/09 haben lediglich Belgien (Deutschsprachige Gemeinschaft), die Tschechische Republik, Griechenland, das Vereinigte Königreich (Wales) und Liechtenstein keine nationalen Tests durchgeführt. In mehreren anderen Ländern ist die Einführung ihrer nationalen Testsysteme noch nicht vollständig abgeschlossen (Kapitel 1, Abbildung 1.1). Seit den 90er Jahren haben nationale Tests immer weitere Verbreitung gefunden. Dies könnte mit mehreren parallelen Entwicklungen in den europäischen Bildungssystemen in Zusammenhang stehen, darunter mit der Tendenz zu Dezentralisierung und steigender Schulautonomie, der Entwicklung einer breiteren Auswahl an Schulen und der Tatsache, dass der Evaluation der Bildungsqualität größere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Bedeutung nationaler Tests befindet sich in ständigem Wandel. So spielen sie beispielsweise im Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland) inzwischen im Beurteilungssystem insgesamt eine weniger wichtige Rolle.

In mehreren europäischen Ländern ist man der Auffassung, dass nationale Lernstandserhebungen notwendig sind, um vergleichbare und standardisierte Maßzahlen für den Bildungserfolg zu gewinnen. Die Diskussion dreht sich in der Regel um Inhalte, Form und Organisation der Tests sowie um die Verwendung ihrer Ergebnisse. Ein zentrales Thema ist die Notwendigkeit, die Validität und Zweckdienlichkeit der nationalen Tests zu gewährleisten, einschließlich der fachlichen Stimmigkeit, der Objektivität und der Kostenwirksamkeit. Die Entwicklung der Tests wird in der Regel einer spezialisierten Behörde anvertraut, die ihrer Aufgabe in Konsultation mit Ministerialbeamten, Lehrkräften und Sachverständigen der Hochschulen nachkommt. Die für die Lernstandserhebungen herangezogenen Instrumente und Verfahren werden regelmäßig überprüft, um zu ermitteln, welche Methoden am besten geeignet sind, um zuverlässige Testergebnisse und zugleich eine größtmögliche Flexibilität im Hinblick auf die im Wandel begriffenen Bedürfnisse der europäischen Bildungssysteme zu gewährleisten.

Vergleichende Analysen der Zielsetzungen und der Organisation dieser Tests (Kapitel 2) sowie der Verwendung ihrer Ergebnisse (Kapitel 3) zeigen signifikante Unterschiede zwischen den Systemen der nationalen Lernstandserhebungen. Hinsichtlich europaweiter Muster und Tendenzen können einige wichtige Schlussfolgerungen gezogen werden. Diese wiederum stehen zuweilen mit politischen

Themen in Zusammenhang, die häufig Gegenstand nationaler Debatten über Beurteilungen im Bildungswesen sind.

Einzelne oder mehrere Zielsetzungen nationaler Lernstandserhebungen?

Mit den Strategien für nationale Lernstandserhebungen werden gegenwärtig offenbar zwei Hauptziele verfolgt: Zum einen geht es wie bereits in der Vergangenheit um die Dokumentation der Leistungen der einzelnen Schüler, zum anderen aber in zunehmendem Maße auch um die Evaluation der Schulen oder des Bildungssystems insgesamt. Dagegen dienen nationale Tests in einer kleineren Gruppe von Ländern der formativen Beurteilung zur individuellen Lernförderung (Kapitel 2, Abbildung 2.1).

Die Bildungsbehörden führen entweder für jede einzelne Zielsetzung gesonderte Tests durch oder ziehen denselben Test zu mehreren unterschiedlichen Zwecken heran, wobei die letztgenannte Option häufiger anzutreffen ist. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn die Testergebnisse nicht nur für die Validierung der Leistungen oder für formative Zwecke genutzt werden, sondern auch für die Evaluation der Schule oder des Bildungssystems, oder wenn die Ergebnisse von in erster Linie für die Evaluation des Bildungssystems insgesamt durchgeführten Stichprobentests auch an die teilnehmenden Schulen übermittelt werden, um diese bei der Verbesserung ihrer Arbeit zu unterstützen.

Beurteilungsexperten haben jedoch warnend darauf hingewiesen, dass der Einsatz eines einzigen Tests für mehrere Zwecke ungeeignet sein könnte, wenn nicht in allen Fällen genau dieselben Informationen erforderlich sind. Dies könnte beispielsweise der Fall sein, wenn ein primär für die Beurteilung der Schülerleistungen konzipiertes System auch von Schulen oder Lehrkräften genutzt wird, um ihrer Rechenschaftspflicht nachzukommen, oder wenn mit einem und demselben Test sowohl formative als auch summative Zielsetzungen verfolgt werden.

Abwägung des Bedarfs an Leistungsdaten gegen das Risiko eines Übermaßes an Lernstandserhebungen

Politische Entscheidungsträger und Bildungsfachleute diskutieren über die Notwendigkeit, das richtige Gleichgewicht zwischen dem legitimen Ziel einer aktuellen Bestandsaufnahme der Schülerleistungen und den potenziellen negativen Auswirkungen der Lernstandserhebungen auf Schüler und Lehrkräfte zu finden, insbesondere im Hinblick auf die effektive Unterrichtszeit, die breiter gefassten Lehrplanziele sowie auf Stress und Motivation.

Die europäischen Länder organisieren im Laufe der Pflichtschulbildung in durchschnittlich zwei bis drei unterschiedlichen Jahrgangsstufen nationale Tests, wobei nicht notwendigerweise alle Schüler einer bestimmten Jahrgangsstufe getestet werden. Einige Länder testen ihre Schüler signifikant häufiger oder seltener als der Durchschnitt (Kapitel 2, Abbildung 2.2). So legen die Schüler in Dänemark, Malta und dem Vereinigten Königreich (Schottland) bis zu elf oder zehn nationale Tests ab, während in Deutschland, den Niederlanden und der Slowakei im Laufe der Pflichtschulbildung nur eine einzige nationale Lernstandserhebung stattfindet.

Die große Mehrheit der in Europa durchgeführten nationalen Tests ist für alle Schüler einer bestimmten Kohorte obligatorisch, wobei auch an fakultativen Tests häufig praktisch alle Schüler teilnehmen. Es ist nicht überraschend, dass Tests, die als Grundlage für die Ausstellung von Abschlusszeugnissen oder für die Ermittlung individueller Lernbedürfnisse dienen, zu dieser Kategorie zählen. Stichprobentests, die in der Regel der Evaluation dienen, sind ebenfalls relativ weit verbreitet. Die Entscheidung, ob die ganze Kohorte oder nur eine Stichprobe getestet wird, ist eindeutig von den Zielsetzungen eines Tests abhängig. Tests für die gesamte Kohorte sind für die Dokumentation der

Leistungen der einzelnen Schüler geeignet. Stichprobentests dagegen liefern recht verlässliche Daten für die Evaluation der Leistungen auf nationaler Ebene und stellen keine signifikante zusätzliche Belastung für Schüler und Lehrkräfte dar.

Auswirkungen auf den Unterricht und mögliche Einschränkungen des Lehrplans

Was das Spektrum der geprüften Fächer betrifft, so haben nationale Lernstandserhebungen häufig nur die beiden Kernfächer, d. h. die Unterrichtssprache und Mathematik, zum Gegenstand. In einigen Ländern werden zusätzlich dazu ein naturwissenschaftliches Fach oder eine Fremdsprache oder auch beides geprüft. Abgesehen von den Tests, auf deren Grundlage Abschlusszeugnisse für den Sekundarbereich I ausgestellt werden, führen nur die wenigsten Länder kontinuierlich Tests durch, die eine breitere Palette von Fächern abdecken. Eines der für viele nationale Tests geltenden Defizite besteht darin, dass sie die Schülerleistungen lediglich im Hinblick auf einen Bruchteil des Lehrplans beurteilen. Allerdings planen mehrere Länder eine Erhöhung der Zahl der jährlich getesteten Fächer, während andere in aufeinander folgenden Jahreszyklen mehrere Fächer in rotierender Folge prüfen. Darüber hinaus verfolgen einige Länder einen speziellen „kompetenzorientierten“ Ansatz, während mehrere andere bestimmte lehrplanübergreifende Fertigkeiten testen.

Weitere Bedenken betreffen die Frage, wie bestimmten potenziell unerwünschten Auswirkungen der Lernstandserhebungen begegnet werden kann, beispielsweise der Tendenz, den Unterricht auf die Aspekte des Lehrplans auszurichten oder zu beschränken, die Gegenstand der Tests sind, oder übermäßiges Augenmerk auf die für die Absolvierung der Tests erforderlichen Fertigkeiten zu legen. Derartige Auswirkungen sind unter Umständen besonders gravierend, wenn für die Schüler, aber auch für die Lehrkräfte und Schulen viel auf dem Spiel steht.

Kombination der Testergebnisse mit anderen Beurteilungen, wenn den Lernstandserhebungen weitreichende Bedeutung zukommt

Die meisten europäischen Länder organisieren nationale Lernstandserhebungen, die für die Schüler von ausnehmend großer Bedeutung sind, da die Ergebnisse in Entscheidungen über ihre anschließende Schullaufbahn einfließen. In diesen Fällen werden die Ergebnisse zumeist gemeinsam mit den Ergebnissen anderer Beurteilungen gewertet, insbesondere der kontinuierlichen Beurteilung durch die Lehrkräfte und interner Prüfungen. Dieser Ansatz sichert den Einfluss der Lehrkräfte bei den ihre Schüler betreffenden Entscheidungen. Darüber hinaus vereint er die Stärken mehrerer Beurteilungsinstrumente und trägt den Bedenken bezüglich der Tatsache Rechnung, dass nationale Tests tendenziell eine Momentaufnahme der Schülerleistungen zu einem bestimmten Zeitpunkt und nur in einigen wenigen Bereichen darstellen.

Verwendung der Testergebnisse für die Verbesserung der Schulen und die Evaluation der Bildungsqualität

Die Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen werden zu mehreren Zwecken verwendet, darunter für die Evaluation von Standards, für Rückmeldungen an Schüler und Eltern und als Orientierungshilfe für die Tätigkeit der Lehrkräfte. Darüber hinaus spielen die Tests in allen Ländern eine wichtige Rolle bei der Politikgestaltung, und ihre Ergebnisse werden analysiert, wenn es um die Konzeption von Maßnahmen für die Behebung von Ungleichheiten hinsichtlich der Leistungsniveaus, die Lehrplanentwicklung oder die Verbesserung der beruflichen Weiterbildung von Lehrkräften geht.

In vielen europäischen Ländern werden den Schulen aggregierte Testergebnisse zur Verfügung gestellt, anhand derer Vergleiche mit dem nationalen Durchschnitt angestellt werden können. Im Allgemeinen liegt es im Ermessen der Schulen, wie sie diese Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit nutzen. Allerdings gibt es in zwölf Ländern Vorschriften oder Empfehlungen über die Berücksichtigung der Testergebnisse bei der externen und/oder internen Evaluation der Schulen. Anders als in einigen nicht europäischen Ländern wie den Vereinigten Staaten und Kanada werden in Europa die Testergebnisse nur selten als ein Instrument der Rechenschaftslegung herangezogen, das Sanktionen und Auszeichnungen vorsieht und Auswirkungen auf die Mittelzuweisung haben kann.

Darüber hinaus werden in den meisten europäischen Ländern die aggregierten Testergebnisse der einzelnen Schulen nicht veröffentlicht (Kapitel 3, Abbildung 3.3). In einigen Ländern wird in amtlichen Dokumenten die Verwendung der Ergebnisse für die Erstellung vergleichender Ranglisten oder die Einstufung von Schulen ausdrücklich untersagt, da diese als ungeeignet für die Verbesserung des Bildungsangebots erachtet werden. In der Tat ist das Vereinigte Königreich (England) das einzige Land, in dem die Testergebnisse der einzelnen Schulen veröffentlicht werden und zugleich die Eltern die freie Schulwahl haben. Die Kombination dieser beiden Faktoren ist in hohem Maße geeignet, den Einfluss der Tests auf die schulische Praxis zu verstärken. Im übrigen Europa werden die Testergebnisse zumeist als Grundlage für die Verbesserung der Schulen herangezogen, wobei sie weder veröffentlicht noch bei der externen Evaluation der Schulen berücksichtigt werden.

*
* *

Insgesamt zeigen die vergleichende Analyse und die Untersuchung der gegenwärtig über nationale Lernstandserhebungen geführten politischen Debatten, dass die europäischen Länder diesen Tests für die Beurteilung der Leistungen von Schülern, Schulen und Bildungssystemen unterschiedlich große Bedeutung beimessen. Die diesbezüglichen politischen Entscheidungen der Länder finden unmittelbaren Niederschlag in Unterschieden hinsichtlich Parametern wie Häufigkeit, Fächerspektrum, Teilnahme einer ganzen Kohorte oder lediglich einer Stichprobe und Verwendung der Testergebnisse. Die Auffassungen über nationale Lernstandserhebungen sind noch immer im Wandel begriffen und über die konkrete Rolle dieser Tests wird nach wie vor diskutiert, da einige Länder noch dabei sind, ihre Testsysteme vollständig einzurichten, während andere ihre bisherigen Erfahrungen neu bewerten und wiederum andere die Möglichkeit der Einführung nationaler Tests erwägen. Insgesamt werden in diesem Bericht die Schlüsselaspekte der Lernstandserhebungen erörtert, bei denen die Länder von der Erfahrung der anderen lernen können. Aus der Auswertung der vorhandenen Literatur⁽²²⁾ wird jedoch klar, dass weitere Daten und Forschungsarbeiten über die Auswirkungen nationaler Lernstandserhebungen auf die Leistungen von Schülern und Schulen sowie auf die Gesamtqualität des Lernens und über die Kostenwirksamkeit der Tests erforderlich sind.

⁽²²⁾ Nathalie Mons, *Theoretical and real effects of standardised assessment [Theoretische und tatsächliche Auswirkungen der standardisierten Beurteilung]*, August 2009.

GLOSSAR

Länderkürzel

| | |
|--------------|---|
| EU-27 | Europäische Union |
| BE | Belgien |
| BE fr | Belgien – Französische Gemeinschaft |
| BE de | Belgien – Deutschsprachige Gemeinschaft |
| BE nl | Belgien – Flämische Gemeinschaft |
| BG | Bulgarien |
| CZ | Tschechische Republik |
| DK | Dänemark |
| DE | Deutschland |
| EE | Estland |
| IE | Irland |
| EL | Griechenland |
| ES | Spanien |
| FR | Frankreich |
| IT | Italien |
| CY | Zypern |
| LV | Lettland |
| LT | Litauen |
| LU | Luxemburg |
| HU | Ungarn |
| MT | Malta |

| | |
|-----------------------------|---|
| NL | Niederlande |
| AT | Österreich |
| PL | Polen |
| PT | Portugal |
| RO | Rumänien |
| SI | Slowenien |
| SK | Slowakei |
| FI | Finnland |
| SE | Schweden |
| UK | Vereinigtes Königreich |
| UK-ENG | England |
| UK-WLS | Wales |
| UK-NIR | Nordirland |
| UK-SCT | Schottland |
| EFTA/EWR -Länder | Die drei Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation, die Mitglieder des Europäischen Wirtschaftsraums sind |
| IS | Island |
| LI | Liechtenstein |
| NO | Norwegen |

Statistik

: Keine Daten verfügbar

Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED 1997)

Die internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (*International Standard Classification for Education – ISCED*) ist ein Instrument für die Erhebung statistischer Daten zum Bildungsbereich auf internationaler Ebene. Sie umfasst zwei Klassifikationsrahmen, in denen die beiden folgenden Variablen berücksichtigt sind: zum einen die Bildungsebenen und Bildungsbereiche mit den zusätzlichen Dimensionen der Ausrichtung des Bildungsgangs (allgemein bildend/berufsbildend/berufsvorbereitend) und zum anderen das Ziel, auf das der Bildungsgang hinführt (nachfolgende Bildungsgänge/Eintritt in den Arbeitsmarkt). Die derzeit gültige ISCED 1997⁽²³⁾ unterscheidet sieben Bildungsstufen (von ISCED- 0 bis ISCED- 6). Im Rahmen der ISCED-Klassifikation steht eine Reihe von Kriterien zur Verfügung, um einen gegebenen Bildungsgang einer Bildungsstufe zuzuordnen. Je nach Stufe und Art des jeweiligen Bildungsgangs muss bestimmt werden, welches die Haupt- und welches die Hilfskriterien für diese Zuordnung sind (üblicherweise für die Aufnahme in den betreffenden Bildungsgang verlangte Abschlüsse, Mindestvoraussetzungen für die Aufnahme, Mindestalter, Qualifikationen des Lehrpersonals usw.). Es werden die folgenden Bildungsstufen unterschieden:

- ISCED 0: Elementarbereich
- ISCED 1: Primarbereich
- ISCED 2: Sekundarbereich I
- ISCED 3: Sekundarbereich II
- ISCED 4: Postsekundäre, nicht-tertiäre Bildungsgänge
- ISCED 5: Tertiärbereich (erste Stufe)
- ISCED 6: Tertiärbereich (zweite Stufe)

Im Rahmen der vorliegenden Studie werden ausschließlich die ISCED 1 und 2 berücksichtigt. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die folgenden Bildungsstufen:

ISCED 1: Primarbereich

Die Primarbildung beginnt im Alter von 5 bis 7 Jahren, fällt immer in den Rahmen der allgemeinen Schulpflicht und dauert in der Regel 4 bis 6 Jahre.

ISCED 2: Sekundarbereich I

Im Sekundarbereich I wird die grundlegende Bildung des Primarbereichs fortgesetzt, wenn auch normalerweise stärker fächerorientiert. Das Ende dieser Bildungsstufe fällt in der Regel mit dem Ende der Vollzeitschulpflicht zusammen.

⁽²³⁾http://www.uis.unesco.org/TEMPLATE/pdf/isced/ISCED_A.pdf.

LITERATUR

- Black, P. und Wiliam, D. (1999), *Assessment for Learning: Beyond the Black Box*, Assessment Reform Group. Universität Cambridge
- European Network of Policy Makers for the Evaluation of Education Systems (2009), *External Assessment in the European Countries, synoptic table*. Unveröffentlicht
- Eurydice (2007), *School Autonomy in Europe: Policies and Measures*. Brüssel: Eurydice
- Eurydice (2008), *Levels of Autonomy and Responsibilities of Teachers in Europe*. Brüssel: Eurydice
- Harlen, W. (2007), *Assessment of Learning*. London: Sage Publications LTD
- House of Commons (2008), *Children, Schools and Families Committee, Testing and Assessment*, Dritter Sitzungsbericht 2007-2008, London
- Mons, N. (2009), *Theoretical and Real Effects of Standardised Assessment, literature review*
- National Council for Curriculum and Assessment, Supporting Assessment in Schools (2005), *Standardised Testing in Compulsory Schooling*, Dublin
- Newton, Paul E. (2007), *Evaluating assessment systems*, Qualification and Curriculum Authority. Paper 1 – Juni 2007,
http://www.qcda.gov.uk/libraryAssets/media/Evaluating_Assessment_Systems1.pdf
- OECD (2005), *Formative Assessment – Improving Learning in Secondary Classrooms*, Paris, OECD
- Qualifications and Curriculum Authority (2007), *Compulsory Assessment Systems in the INCA countries: Thematic Probe*, Mai 2007, London: NFER,
http://www.inca.org.uk/pdf/Compulsory_assessment_systems.pdf
- Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen (2006), Amtsblatt der Europäischen Union L 394 vom 30.12.2006, S. 10, Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Union, <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:394:0010:0018:de:PDF>
- Thélot, C. (2002), „Evaluer l’Ecole“, in: *Études 2002/10*, Tome 397, S. 323-334,
http://www.cairn.info/article.php?ID_REVUE=ETU&ID_NUMPUBLIE=ETU_974&ID ARTICLE=ETU_974_0323
- UNESCO (1997) *International Standard Classification of Education (ISCED 1997)*, Paris: Unesco, http://www.unesco.org/education/information/nfsunesco/doc/isced_1997.htm

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

| | |
|---|-----------|
| Kapitel 1: Beurteilung von Schülern in Europa – Kontext und Entwicklungsgeschichte nationaler Lernstandserhebungen | 11 |
| Abbildung 1.1: Jahr der erstmaligen vollständigen Einführung nationaler Lernstandserhebungen, ISCED 1 und 2 | 18 |
| Kapitel 2: Ziele und aufbau nationaler Lernstandserhebungen | 23 |
| Abbildung 2.1: Hauptziele nationaler Lernstandserhebungen, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 25 |
| Abbildung 2.2: Anzahl und Art der nationalen Lernstandserhebungen und Jahrgangsstufen ihrer Durchführung, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 27 |
| Abbildung 2.3: Anzahl der in nationalen Lernstandserhebungen abgedeckten Fächer, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 30 |
| Abbildung 2.4: Standardisierung der Prüfungsfragen, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 34 |
| Abbildung 2.5: Einsatz von IKT in nationalen Lernstandserhebungen, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 37 |
| Abbildung 2.6: Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an nationalen Lernstandserhebungen, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 39 |
| Abbildung 2.7: Für die Konzeption nationaler Lernstandserhebungen verantwortliche Einrichtungen, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 42 |
| Abbildung 2.8: Für die Durchführung nationaler Lernstandserhebungen zuständige Personen, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 45 |
| Abbildung 2.9: Für die Benotung nationaler Lernstandserhebungen zuständige Personen, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 47 |
| Kapitel 3: Verwendung und Auswirkungen der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen | 49 |
| Abbildung 3.1: Verwendung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen für Entscheidungen bezüglich der Schullaufbahn der Schüler, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 50 |
| Abbildung 3.2: Verwendung der Testergebnisse bei der Schulevaluation, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 54 |
| Abbildung 3.3: Veröffentlichung der von den einzelnen Schulen bei nationalen Lernstandserhebungen erzielten Ergebnisse, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 56 |
| Abbildung 3.4: Übermittlung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen an Kommunalbehörden, ISCED 1 und 2, 2008/09 | 58 |

ANHANG

Ländertabellen mit Angaben zu ausgewählten Parametern nationaler Lernstandserhebungen. ISCED 1 und 2, 2008/09

Belgien (Französische Gemeinschaft)

| BE fr | Nationaler Test 1: Evaluation externe des élèves de l'enseignement obligatoire (Externe Beurteilung der Leistungen der Schüler in der Pflichtschulbildung) (1) | Nationaler Test 2: Épreuve externe commune |
|------------------------------|---|---|
| Hauptziel | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | 1 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtung der Lehrkräfte über das Leistungsniveau ihrer Schüler im Vergleich zu den erwarteten Leistungszielen, den Gesamtergebnissen der Schüler in der Französischen Gemeinschaft und den nach geografischen Gebieten aufgeschlüsselten Ergebnissen – Unterrichtung der Bildungsbehörden und aller Akteure über die Schülerleistungen innerhalb des Bildungssystems <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Veröffentlichung von „Ergebnissen und Kommentaren“ mit den in der Französischen Gemeinschaft durchschnittlich erzielten Ergebnissen (jedoch nicht die Ergebnisse der einzelnen Schulen) – Die Schulen führen eine Analyse durch, um Strategien zur Verbesserung der Ergebnisse festzulegen und umzusetzen. – Die für die Aufsicht und pädagogischen Aktivitäten zuständigen Abteilungen berücksichtigen diese Ergebnisse bei der Beurteilung des Ausbildungsniveaus und der pädagogischen Aktivitäten. – Der Ausschuss für die Evaluation des Bildungssystems übermittelt der Regierung eine Mitteilung, in der gegebenenfalls Empfehlungen für eine Verbesserung der Ergebnisse ausgesprochen werden. | <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausstellung von Abschlusszeugnissen für die Schüler am Ende des Primarbereichs (wird der Test nicht bestanden, kann die Schule einem Schüler jedoch ein Abschlusszeugnis auf der Grundlage seiner vorherigen Leistungen ausstellen, wobei die Lehrkraft der 6. Jahrgangsstufe der Primarschule einen begleitenden Bericht erstellt) |
| Zielgruppe | alle Schüler der 2. Jahrgangsstufe (7-jährige) und der 5. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs (13-jährige) | alle Schüler der 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs und die Schüler der 1. Jahrgangsstufe des differenzierten Sekundarbereichs |
| Prüfungsfächer | Dreijahreszyklus: 2008/09: Naturwissenschaften, Geschichte und Geografie (verschoben auf 2009/10; 2009/10: Lesen, Schreibkompetenzen und Fremdsprachen (6. Jahrgangsstufe der Primarschule); 2010/11: Mathematik und Fremdsprachen (2. Jahrgangsstufe der Sekundarschule)) | Französisch, Mathematik, Einführung in die Naturwissenschaften (éveil/-initiation scientifique) sowie Einführung und Unterweisung in Geschichte und Geografie (éveil-formation historique et géographique) |

(1) Diese Tests wurden auf das Schuljahr 2009/10 verschoben.

Belgien (Deutschsprachige Gemeinschaft)

| | |
|---|--|
| BE de | Keine nationalen Tests auf ISCED 1 und 2 im Schuljahr 2008/09 |
| Belgien (Flämische Gemeinschaft) | |
| BE nl | Nationaler Test 1: <i>Periodische Peilingen (Regelmäßige nationale Beurteilung)</i> |
| Haupziel | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation des Bildungssystems – Bereitstellung von Informationen für die teilnehmenden Schulen – Bereitstellung von Lernangeboten für alle Schulen <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Es erfolgt eine schriftliche Konsultation aller Partner im Bildungswesen bezüglich der Ergebnisse; diese bildet den Ausgangspunkt für eine Jahreskonferenz, auf deren Grundlage Empfehlungen für alle Akteure des Bildungswesens zur Verbesserung der Bildungsqualität in der Flämischen Gemeinschaft veröffentlicht werden. – strategische Maßnahmen wie beispielsweise eine Überarbeitung des Lehrplans – Rückmeldungen an die teilnehmenden Schulen, die für die Selbstevaluation herangezogen werden können – Für Schulen, die nicht an der Erhebung teilgenommen haben, sind parallele Fassungen des nationalen Tests und ähnliche Rückmeldungen verfügbar, die ebenfalls zur Selbstevaluation genutzt werden können. |
| Zielgruppe | alle Schüler der 6. Jahrgangsstufe (12-Jährige) in der Stichprobe der teilnehmenden Schulen sowie die Schüler in einer Stichprobe von Klassen der 8. Jahrgangsstufe (14-Jährige) aus den ausgewählten Schulen |
| Prüfungsfächer | <p>Die Regierung entscheidet jährlich darüber, welches Fach/welche Fächer zu prüfen sind.</p> <p>Im Schuljahr 2008/09 wurden die Schüler der 6. und 8. Jahrgangsstufe in Mathematik getestet. Im Schuljahr 2009/10 wird am Ende von ISCED 1 (6. Jahrgangsstufe) das Fach „Umweltbildung – Zeit, Raum, Gesellschaft und Nutzung von Informationsquellen“ geprüft.</p> |

| Bulgarien | |
|-------------------------------------|--|
| BG | Nationaler Test 1: |
| | <p><i>Vurshno ocenяване (Externe Beurteilung):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Ende der 4. Jahrgangsstufe (Ende des Primarbereichs), 5. und 6. Jahrgangsstufe – Ende der 7. Jahrgangsstufe (Ende der Grundbildung, Ausstellung von Abschlusszeugnissen), erst ab dem Schuljahr 2009/10 |
| Hauptziel | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung der Leistungen anhand der staatlichen Bildungsanforderungen und Lehrpläne – Erarbeitung nationaler Programme und Durchführung notwendiger politischer Veränderungen <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Testergebnisse sind Teil der im zweiten Halbjahr des betreffenden Schuljahres vorgenommenen fortlaufenden Beurteilung. – Aus den Ergebnissen werden Rückschlüsse auf Entwicklungen und Stand des Bildungswesens gezogen (Verfolgung der Schülerleistungen über mehrere aufeinander folgende Jahre hinweg und jährlicher Vergleich der Leistungen in derselben Jahrgangsstufe). Diese Schlussfolgerungen helfen politischen Entscheidungsträgern aller Ebenen gegebenenfalls bei der Planung entsprechender Maßnahmen. – Vergleich der Leistungen mit den staatlichen Bildungsanforderungen |
| Zielgruppe | alle Schüler der 4., 5. und 6. Jahrgangsstufe |
| Prüfungsfächer | <ul style="list-style-type: none"> – 4. Jahrgangsstufe: bulgarische Sprache und Literatur, Mathematik, Mensch und Natur sowie Mensch und Gesellschaft – 5. und 6. Jahrgangsstufe: bulgarische Sprache und Literatur, Mathematik, Mensch und Natur, Geschichte, Geografie und Fremdsprachen |

Tschechische Republik

| | |
|-----------|--|
| CZ | Keine nationalen Tests auf ISCED 1 und 2 im Schuljahr 2008/09 |
|-----------|--|

Dänemark

| DK | Nationaler Test 1: <i>De nationale test (Nationaler Test – vollständige Einführung bis 2010)</i> | Nationaler Test 2: <i>Folkeskolen's årgangsprøve (Abschlussprüfung der Folkeskole (²))</i> |
|------------------------------|--|--|
| Hauptziel | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation der Leistungen und Bereitstellung von Informationen, anhand derer die Lehrkräfte Unterrichtsaktivitäten planen und auf die Bedürfnisse der einzelnen Schüler abstimmen können – Bereitstellung ausführlicher Rückmeldungen für Schulen, Schüler und Eltern | <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Dokumentation des Ausmaßes, in dem die Schüler den im Lehrplan festgelegten Anforderungen entsprechen <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausstellung von Abschlusszeugnissen – Der Test hat keine Bedeutung für den Übergang in ISCED 3. |
| Zielgruppe | 2. bis 8. Jahrgangsstufe: obligatorisch für die Schüler der Folkeskole. | am Ende der 9. Jahrgangsstufe der Folkeskole: obligatorisch für alle Schüler |
| Prüfungsfächer | Zwölf Tests in sieben Fächern: zehn Tests sind obligatorisch: Dänisch/Lesen in der 2., 4., 6. und 8. Jahrgangsstufe, Mathematik in der 3. und 6. Jahrgangsstufe, Englisch in der 7. Jahrgangsstufe, Biologie, Physik/Chemie und Geografie in der 8. Jahrgangsstufe. Zusätzlich: zwei fakultative Tests in Dänisch als Zweitsprache in der 5. und 7. Jahrgangsstufe. | Pflichtfächer: Dänisch (schriftlich und mündlich), Mathematik (schriftlich), Englisch (mündlich), Physik/Chemie (mündlich) sowie je ein Test in einem geisteswissenschaftlichen und einem weiteren naturwissenschaftlichen Fach. Zudem können die Schüler in fakultativen Fächern geprüft werden (d. h. Deutsch, Französisch, Handarbeit, Werken oder Hauswirtschaft, wobei die drei letztergenannten Tests am Ende der 8. Jahrgangsstufe im Erlassen des Schulleiters liegen). |

(²) Am Ende der fakultativen 10. Jahrgangsstufe findet eine freiwillige Abschlussprüfung statt (*10.-klasses-prøver*), die dem nationalen Tests ähnelt, jedoch höhere schulische Anforderungen stellt. Geprüft werden eines oder mehrere der folgenden Fächer: Dänisch, Mathematik, Englisch, Deutsch/Französisch und Naturwissenschaften. Zudem können sich die Schüler dafür entscheiden, eine oder mehrere der Prüfungen der 9. Jahrgangsstufe in den Fächern Dänisch, Mathematik, Englisch oder Naturwissenschaften oder eine Kombination aus den Prüfungen der 9. und 10. Jahrgangsstufe zu absolvieren.

| Deutschland | |
|-------------------------------------|---|
| DE | Nationaler Test 1: |
| | <i>Hauptschulabschluss (am Ende der 9. Jahrgangsstufe) / Realschulabschluss (am Ende der 10. Jahrgangsstufe)</i> |
| Hauptziel | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler |
| ISCED-Stufe | 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Qualitätssicherung und Unterstützung der Entwicklung von Schulen und Unterrichtspraxis – Interne und externe Evaluation <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Nachweis, dass der Schüler die Ziele der Regelschulbildung erreicht hat – Ausstellung von Abschlusszeugnissen – Benutzung und/oder Entscheidung über den Übergang in die nächsthöhere Bildungsstufe – Die Ergebnisse werden der örtlichen Schulbehörde und dem Kultusministerium des betreffenden Bundeslandes in aggregierter Form zur Verfügung gestellt, gemeinsam mit Indikatoren, die einen Vergleich der Entwicklungen im Zeitverlauf ermöglichen. |
| Zielgruppe | <p>Am Ende der 9. Jahrgangsstufe ist der Test für alle Schüler obligatorisch, die nach Ablauf dieses Schuljahres von der Schule abgehen möchten.</p> <p>Für Schüler, die die 10. Jahrgangsstufe absolvieren möchten, ist der Test am Ende der 10. Jahrgangsstufe obligatorisch.</p> |
| Prüfungsfächer | <p>Die obligatorischen Prüfungsfächer sind Deutsch, Mathematik und die erste Fremdsprache (zumeist Englisch, weniger häufig Französisch).</p> <p>In Baden-Württemberg müssen die Schüler zusätzlich eine themenorientierte Projektprüfung ablegen.</p> |

| EE | | Nationaler Test 1: | Nationaler Test 2: |
|------------------------------|--|--|--------------------|
| | | <i>Põhikooli õpueksam (Abschlussprüfung zur Grundbildung/Pflichtschulbildung)</i> | |
| Hauptziel | | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems | |
| ISCED-Stufe | | Einheitliche Struktur (ISCED-Stufe 1) | |
| Zielsetzungen und Verwendung | | <p><u>Zielsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung der Lernergebnisse am Ende bestimmter Stufen – Vergleich der Ergebnisse der einzelnen Schulen – Unterstützung der Entscheidungsfindung bei der Lehrplanentwicklung, der Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und der berufsbegleitenden Weiterbildung von Lehrkräften <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Es gibt keine Leitlinien für die Verwendung; die Ergebnisse werden jedoch gemeinsam mit den für die Jahresnoten herangezogenen Ergebnissen der formativen Beurteilungen bei der internen Evaluation berücksichtigt. – Die Ergebnisse des Tests am Ende der 9. Jahrgangsstufe werden auf der Grundlage einer Stichprobe (10 % bis 15 %) der Kohorte für die Pflichtfächer und der gesamten Kohorte für das fakultative Fach auf nationaler Ebene analysiert. | |
| Zielgruppe | | <p>Schülerstichprobe am Ende der 3. Jahrgangsstufe (10-Jährige) und am Ende der 6. Jahrgangsstufe (13-Jährige)</p> <p>obligatorisch für alle Schüler am Ende der 9. Jahrgangsstufe (16-Jährige)</p> | |
| Prüfungsfächer | | <p>3. Jahrgangsstufe: Estnisch/Russisch als Muttersprache und Mathematik</p> <p>6. Jahrgangsstufe: Estnisch/Russisch als Muttersprache, Mathematik und ein jährlich wechselndes Fach</p> <p>Es müssen drei Tests absolviert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – zwei Tests in Pflichtfächern: <ul style="list-style-type: none"> – estnische Sprache und Literatur an Schulen mit Unterrichtssprache Estnisch bzw. Russisch als Zweitsprache an Schulen mit Unterrichtssprache Russisch; – Matematik; – ein Test in einem fakultativen Fach, wobei folgende Fächer zur Wahl stehen: russische Sprache und Literatur an Schulen mit Unterrichtssprache Russisch; Englisch, Französisch, Deutsch oder Russisch als Fremdsprache, Biologie, Geografie, Chemie, Physik, Geschichte und Sozialwissenschaften | |

| Irland | | Nationaler Test 1: Standardisierte Lernstandserhebungen in englischer Lesekompetenz und Mathematik | Nationaler Test 2: National / Assessment of English Reading (Nationale Beurteilung der englischen Lesekompetenz, NAER) National / Assessment of Mathematical Achievement (Nationale Beurteilung der Leistungen in Mathematik, NAMA) | Nationaler Test 3: Junior Certificate |
|------------------------------|---|---|--|--|
| Haupziel | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse | | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler |
| ISCED-Stufe | 1 | 1 <u>Zielsetzungen:</u> | 2 <u>Zielsetzungen:</u> | 2 <u>Zielsetzungen:</u> |
| Zielsetzungen und Verwendung | <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Lehrkräfte beim Treffen besser fundierter Entscheidungen über Unterricht und Lernen – Unterrichtung der Eltern über die Fortschritte der Schüler – Beitrag zur Ermittlung von Schülern, die möglicherweise eine Förderung benötigen | <ul style="list-style-type: none"> – Einrichtung aktueller Standards für die Fächer Lesen und Mathematik – Vergleich der Ergebnisse mit den Ergebnissen der vorangegangenen NAER und NAMA – Bereitstellung von Daten für die Unterstützung und Gestaltung der Politik sowie die Mittezuweisung (NAER) – Untersuchung der Frage, wie sich Unterricht und Beurteilung seit der Einführung des Lehrplans für den Primarbereich entwickelt haben (NAMA) – Untersuchung der Faktoren im Zusammenhang mit Schule, Lehrkräften, häuslichem Hintergrund und den Schülern selbst, die sich auf die Standards in den Fächern Lesen und Mathematik auswirken könnten (NAER/NAMA) – Schaffung einer Bezugsbasis für Vergleiche künftiger Beurteilungen (NAER) – Vorlage von Empfehlungen für Unterricht und Beurteilung (NAMA) | <ul style="list-style-type: none"> – Bewertung der Fortschritte der Schüler in einem breiten Spektrum von Fächern des Lehrplans – Funktion als Benchmark im Sinne der ersten landesweiten Beurteilung der Schüler im Sekundarbereich – Ermittlung der Wahl der Schüler für die nächste Phase ihrer Sekundarschulbildung – Bereitstellung einer umfassenden und angemessenen Bestandsaufnahme der Fortschritte und Leistungen der Schüler | <ul style="list-style-type: none"> – Bewertung der Fortschritte der Schüler in einem breiten Spektrum von Fächern des Lehrplans – Funktion als Benchmark im Sinne der ersten landesweiten Beurteilung der Schüler im Sekundarbereich – Ermittlung der Wahl der Schüler für die nächste Phase ihrer Sekundarschulbildung – Bereitstellung einer umfassenden und angemessenen Bestandsaufnahme der Fortschritte und Leistungen der Schüler |

| IE | Nationaler Test 1: | Nationaler Test 2: | Nationaler Test 3: |
|----------------|--|--|---|
| | | <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von Informationen für die Gestaltung der Politik - Evaluation der Standards - Ermittlung von Leistungskorrelaten - Einführung realistischer Standards - Förderung der Rechenschaftspflicht - Sensibilisierung der Öffentlichkeit - Steuerung der Bemühungen der Lehrkräfte | <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung von Abschlusszeugnissen - Im Sekundarbereich stellen die Ergebnisse der nationalen Tests eine Datenquelle für politische Berater und Entscheidungsträger im Ministerium für Bildung und Wissenschaft sowie für Wissenschaftler dar. - Die Ergebnisse dienen zudem Schulen und Schülern als Grundlage für die Wahl der im Senior Cycle zu belegenden Fächer. |
| Zielgruppe | obligatorisch für alle Schüler am Ende der 1. Jahrgangsstufe ODER zu Beginn der 2. Jahrgangsstufe (6- bis 7-Jährige) UND am Ende der 4. Jahrgangsstufe ODER zu Beginn der 5. Jahrgangsstufe (10- bis 11-Jährige) | Schüler der 2. Jahrgangsstufe (4. Jahr des Primarbereichs) und der 6. Jahrgangsstufe (8. und letztes Jahr des Primarbereichs) Schülerstichprobe | am Ende des 3. Jahrs des Sekundarbereichs obligatorisch für alle Schüler |
| Prüfungsfächer | Lesekompetenz Englisch, Mathematik | NAER: Lesekompetenz Englisch NAMA: Mathematik | <u>Obligatorische Kenntfächer:</u> Irisch, Englisch, Mathematik, Staatsbürgertum-/Gemeinschaftskunde und politische Bildung <u>Sonstige Fächer:</u> Altgriechisch, Kunst, Handwerk und Design, Betriebswirtschaft, klassische Studien, Umwelt- und Sozialwissenschaften, Französisch, Geografie, Deutsch, Hebräik, Geschichte, Hauswirtschaft, Italienisch, Latein, Werkstofftechnik Holz, Metallarbeiten, Musik, Religion, Naturwissenschaften, Spanisch, technisches Zeichnen, Technik |

Griechenland

EL Keine nationalen Tests auf ISCED 1 und 2 im Schuljahr 2008/09

| Spanien | ES | Nationaler Test 1 (v): <i>Evaluaciones Generales de Diagnóstico (Allgemeine Diagnostische Evaluationstests, Durchführung auf staatlicher Ebene)</i> |
|------------------------------|--|--|
| Hauptziel | | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzung:</u> – Erhebung repräsentativer Daten über Schüler und Schulen auf Ebene der Autonomen Gemeinschaften sowie auf nationaler Ebene | |
| Zielgruppe | <u>Verwendung:</u> – Je nach den erzielten Ergebnissen muss eine Überarbeitung und Verbesserung erfolgen. | Schülerstichproben aus der 4. Jahrgangsstufe des Primarbereichs (ab 2008/09) und aus der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I (ab 2009/10), jeweils am Ende des Schuljahres |
| Prüfungsfächer | | Ziel ist die zyklische Evaluation von acht Schlüsselkompetenzen. Im Schuljahr 2008/09 wurden in der 4. Jahrgangsstufe des Primarbereichs die sprachliche Kommunikationskompetenz, die mathematische Kompetenz, die Kompetenz im Hinblick auf das Wissen über und die Interaktion mit der physischen Umwelt sowie soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz getestet. Im Schuljahr 2009/10 werden dieselben Kompetenzen in der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs bewertet. Der Zeitplan für die bis zum Abschluss dieses Zyklus verbleibenden Jahre wird vom Verwaltungsrat des nationalen Evaluationsinstituts (<i>Instituto de Evaluación, IE</i>) festgelegt. |

(³) Darüber hinaus werden alle Autonomen Gemeinschaften alle Schüler bestimter Jahrgangsstufen Tests unterziehen, und zwar die Schüler der 4. Jahrgangsstufe des Primarbereichs (ab 2008/09) und der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I (ab 2009/10), um Daten über alle Schüler und Schulen zu erheben. Diese Daten sollen zum einen den Schulen helfen, die Qualität ihres Bildungsangebots zu verbessern. Zum anderen dienen sie der Information der Eltern und der Akteure des Bildungswesens. Es wird im Einmaßen der einzelnen Autonomen Gemeinschaften liegen, den jährlichen Zeitplan für die Leistungsuntersuchungen zu den acht Schlüsselkompetenzen festzulegen. Die meisten Autonomen Gemeinschaften werden jährlich die sprachliche Kommunikationskompetenz und die mathematische Kompetenz evaluieren. In bestimmten Fällen werden alle Schlüsselkompetenzen im selben Jahr getestet.

Frankreich (4)

| FR | Nationaler Test 1: | Nationaler Test 2: | Nationaler Test 3: |
|------------------------------|---|---|--|
| | Cycle des évaluations bilans en fin d'école et en fin de collège (Zyklus für die bilanzierenden Evaluationen am Ende des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I) | Évaluations-bilans des compétences à base en français et en mathématiques en fin d'école et en fin de collège (Bilanzierende Evaluationen der Grundkompetenzen in Französisch und Mathematik am Ende des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I) | Évaluations-diagnostiques (System diagnostischer Beurteilungen) |
| Hauptziel | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | 1 und 2 | 1 und 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation des Bildungssystems auf nationaler Ebene – Erarbeitung eines objektiven Berichts über die Kompetenzen und Kenntnisse der Schüler in den Kernfächern <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Steuerung der Bildungspolitik auf nationaler Ebene, d. h. Einflussnahme auf Lehrplaninhalte, die Definition der <i>socles de compétences</i> [Kompetenzorientierte Bildungsstandards], die Organisation des Unterrichts, pädagogische Einrichtungen und bestimmte Schülergruppen | <p><u>Zielsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation des Bildungssystems auf nationaler Ebene – Erarbeitung eines objektiven Berichts über die Grundkompetenzen in Französisch und Mathematik <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Steuerung der Bildungspolitik auf nationaler Ebene, d. h. Einflussnahme auf Lehrplaninhalte, die Definition der <i>socles de compétences</i> [Kompetenzorientierte Bildungsstandards] die Organisation des Unterrichts, pädagogische Einrichtungen und bestimmte Schülergruppen | <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Feststellung der Leistungsniveaus der Schüler oder Klassen (Stärken und Schwächen) <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Lehrkräfte ergreifen die erforderlichen Maßnahmen, um den Schülern in ihrem Lernprozess zu helfen, wobei sie die Heterogenität der Klassen und das unterschiedliche Lerntempo der Schüler berücksichtigen. |
| Zielgruppe | repräsentative Stichprobe von (öffentlichen und privaten) Schulen, Klassen und Schülern in der letzten Jahrgangsstufe des Primarbereichs (10- bis 11-Jährige) sowie in der letzten Jahrgangsstufe der Pflichtschulbildung (14- bis 15-Jährige) | zum Halbjahreswechsel, repräsentative Stichprobe von (öffentlichen und privaten) Schulen, Klassen und Schülern in der letzten Jahrgangsstufe des Primarbereichs (10- bis 11-Jährige) sowie in der letzten Jahrgangsstufe der Pflichtschulbildung (14- bis 15-Jährige) | fakultativ für Schüler in CE2 (Primarbereich); obligatorisch für Schüler zu Beginn der ersten Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I |

(4) Zum Abschluss des Sekundarbereichs I wird in mehreren Fächern eine schriftliche Prüfung mit auf nationaler Ebene standardisierten Inhalten abgelegt, auf deren Grundlage das nationale Zeugnis (*breve*) ausgestellt wird. Obwohl es zentrale Verfahren für die Durchführung und Benotung dieser Prüfung gibt, kann sie nicht als ein auf nationaler Ebene standardisierter Test gelten, da bei der Benotung und Auswertung der Ergebnisse sehr unterschiedliche Verfahren zur Anwendung kommen.

| | | | | |
|------------------------------|--|---|---|---|
| | | Nationaler Test 1: Prüfungsfächer Rotierende Folge aller auf ISCED 1 und 2 unterrichteten Fächer (mit Ausnahme von Kunst und Sport) in einem fünfjährigen Zyklus: Die Schüler werden im ersten Jahr in Französisch, im zweiten Jahr in Fremdsprachen (Englisch, Deutsch und Spanisch), im dritten Jahr in Staatsbürger- und Gesellschaftskunde, im vierten Jahr in Biologie/Geologie, Physik und Chemie und im fünften Jahr in Mathematik geprüft. | Nationaler Test 2: Französisch und Mathematik | Nationaler Test 3: Französisch und Mathematik |
| Italien | | | | |
| IT | Nationaler Test 1: Hauptziel Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems (2. und 5. Jahrgangsstufe des Primarbereichs und 1. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs) Entscheidungen über die Schullaufbahn (der Schüler in der 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I) | | | |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | | | |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung des Lernstands der Schüler zu Beginn und am Ende verschiedener Bildungsstufen, um den von den Schulen im Hinblick auf das Lernniveau der Schüler erbrachten Mehrwert zu bemessen <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – im Rahmen der staatlichen Prüfung für die Schüler in der 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I. Aussstellung von Abschlusszeugnissen – Die Verwendung der Ergebnisse der nationalen Lernstandserhebungen ist gegenwärtig nicht in Gesetzen oder Vorschriften geregelt. Derzeit schlägt der Bildungsminister die folgende Verwendung der Ergebnisse der nationalen Tests vor: <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation der jeweiligen Lernniveaus im ersten und letzten an der Schule absolvierten Schuljahr, auch im Hinblick auf den von den einzelnen Schulen erbrachten Mehrwert – Evaluation der Schulleiter – Evaluation der Lehrkräfte | | | |

| IT | Nationaler Test 1: |
|----------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> – INVALSI (das für die Erarbeitung der nationalen Tests zuständige nationale Institut für die Evaluation der Bildungssysteme) fördert die Nutzung der Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen für die Verbesserung von Strategien zur Steigerung der Lernniveaus der Schüler – Die Regional- und Provinzbehörden schließlich verwenden die aggregierten Ergebnisse nationaler Lernstandserhebungen für die Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen und Auffrischungslehrgängen für Schulleiter und Lehrkräfte. – Ab der staatlichen Prüfung im Schuljahr 2008/09 müssen die nationalen Lernstandserhebungen Informationen über die Leistungen ausländischer Schüler in der Abschlussprüfung bereitstellen, insbesondere im Hinblick auf die Sprachkenntnisse. |
| Zielgruppe | Schüler der 2. und 5. Jahrgangsstufe des Primarbereichs sowie der 1. und 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I (Durchschnittsalter: 8, 11, 12 bzw. 14 Jahre) Die Lernstandserhebungen sind obligatorisch für die Schüler der 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I; die Tests in der 2. und 5. Jahrgangsstufe des Primarbereichs und in der 1. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I sind stichprobenbasiert. |
| Prüfungsfächer | Italienisch und Mathematik; ab dem Schuljahr 2010/11 zusätzlich Naturwissenschaften und Englisch |

Zypern

| CY | Nationaler Test 1: |
|------------------------------|--|
| | <i>Dokimia gia diagnoosi provalimaton alfa/avtismou</i> (Test für die Diagnose von Lese-Rechtschreib- und Rechenschwächen) |
| Hauptziel | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse |
| ISCED-Stufe | 1 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung von Schülern, die Gefahr laufen, einen funktionalen Analphabetismus oder Zahlenanalphabetismus zu entwickeln. <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung zusätzlicher Förderung nach speziell entworfenen Programmen für Schüler, die den Ergebnissen des Tests zufolge Gefahr laufen, einen funktionalen Analphabetismus oder Zahlenanalphabetismus zu entwickeln |
| Zielgruppe | obligatorisch für alle Schüler der 6. Jahrgangsstufe (die Ausweitung der Tests auf die 2. und 9. Jahrgangsstufe befindet sich derzeit in der Pilotphase) |
| Prüfungsfächer | Neugriechisch und Mathematik |

| Lettland | | Nationaler Test 1: <i>Valsts pārbaudes darbs</i> (Nationale Lernstandserhebung), einschließlich <i>leskaitē</i> (Test) und <i>ekšāmens</i> (Prüfung) |
|-------------------------------------|---|---|
| Hauptziel | | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems (Test am Ende der 3. und 6. Jahrgangsstufe) Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler (Prüfung am Ende der 9. Jahrgangsstufe) |
| ISCED-Stufe | | 1 und 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | Zielsetzung: <i>Uzņēmumi:</i> | <p>Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation der Bildungsqualität – Beurteilung des Niveaus der von jedem Schüler in bestimmten Fächern erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten <p>Verwendung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Ergebnisse der nationalen Lernstandserhebungen werden für die Benotung der Schüler und die Ausstellung von Abschlusszeugnissen verwendet. – Die Schulen können diese Daten für die Evaluation ihrer Bildungsqualität heranziehen. – Das für die Entwicklung und Verbesserung des nationalen Prüfungssystems verantwortliche Zentrum für Lehrplanentwicklung und Prüfungen nutzt die Ergebnisse für die Bestimmung der Entwicklung der Schülerleistungen durch den Vergleich der Ergebnisse der nationalen Tests mit den Halbjahres- oder Jahresnoten der Schüler. |
| Zielgruppe | obligatorisch für alle Schüler der 3. Jahrgangsstufe (10-Jährige), der 6. Jahrgangsstufe (13-Jährige) und der 9. Jahrgangsstufe (16-Jährige) | |
| Prüfungsfächer | <p>bei den nationalen Tests für 10-Jährige (am Ende der 3. Jahrgangsstufe):</p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Test mit kombinierten Inhalten – ein Lettischttest für die Schüler in Bildungsprogrammen für Minderheiten <p>bei den nationalen Tests für 13-Jährige (am Ende der 6. Jahrgangsstufe):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lettischttest an Schulen mit Unterrichtssprache Lettisch – Lettischttest an Schulen mit Bildungsprogrammen für Minderheiten – Mathematiktest – Test in einer Minderheitensprache an Schulen mit Bildungsprogrammen für Minderheiten | |

| LV | Nationaler Test 1: | | Nationaler Test 2: |
|------------------------------|---|--|---|
| Prüfungsfächer: | Bei den nationalen Tests für 16-Jährige (am Ende der 9. Jahrgangsstufe): <ul style="list-style-type: none"> – Lettischsprüfung an Schulen mit Unterrichtssprache Lettisch – zentrale Lettischsprüfung an Schulen mit Bildungsprogrammen für Minderheiten – Mathematikprüfung – Prüfung in Geschichte und lettischer Geschichte – Prüfung in einer Minderheitensprache an Schulen mit Bildungsprogrammen für Minderheiten – Test in einer Fremdsprache – Test in Naturwissenschaften – Sporttest | | |
| LT | Nationaler Test 1: | Nationaler Test 2: | |
| Hauptziel | <i>Nacionalinai mokinų pasiekimų tyrimai</i> (Nationale Schulerleistungsstudien) | <i>Pagrinimo ugdymo pasiekimų patikrinimas (PUPP)</i> (Leistungstest zur Grundbildung) | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | 2 (Ende der Grundbildung) | |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation des Bildungssystems – Ermittlung/Analyse von Unterrichts- und Lernproblemen – Bewertung der Bildungsqualität auf lokaler/Kommunaler Ebene <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Auf nationaler Ebene werden die Ergebnisse der Tests regelmäßig für die Bildungsevaluation sowie für die Entwicklung und Umsetzung des Lehrplans herangezogen. – Die Schulen nutzen die Ergebnisse für ihre Selbstbewertung sowie als Leistungsfeedback und Orientierungshilfe für Schüler und Eltern. | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung der Schülerleistungen im Hinblick auf die Grundbildung und Bereitstellung von Informationen über die Qualität der Grundbildung <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Auf nationaler Ebene werden die Ergebnisse der Tests regelmäßig für die Entwicklung und Umsetzung des Lehrplans herangezogen. – Die Schulen nutzen die Ergebnisse für ihre Selbstbewertung sowie als Leistungsfeedback und Orientierungshilfe für Schüler und Eltern. | |

Litauen

| | | Nationaler Test 2: | |
|------------------------------|---|--|--|
| LT | Nationaler Test 1: | Nationaler Test 2: | |
| Zielgruppe | Stichprobentests, in ungeraden Kalenderjahren in der 4. Jahrgangsstufe (10- bis 11-Jährige) und der 8. Jahrgangsstufe (14- bis 15-jährige), in geraden Kalenderjahren in der 6. Jahrgangsstufe (12- bis 13-Jährige) und im zweiten Halbjahr der 10. Jahrgangsstufe des <i>gymnasium</i> (16- bis 17-jährige) | fakultativer Test im Abschlussjahr der Grundbildung (Ende des zweiten Halbjahres der 10. Jahrgangsstufe des <i>gymnasium</i> , 16- bis 17-Jährige) | |
| Prüfungsfächer | 4. Jahrgangsstufe: Litauisch (als Muttersprache) und Mathematik 6. und 8. Jahrgangsstufe und 2. Halbjahr der 10. Jahrgangsstufe des <i>gymnasium</i> : Litauisch (als Muttersprache), Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) und Sozialwissenschaften (Geschichte, Geografie, Bürgerkunde) | Die meisten Tests decken zwei Fächer ab: die Muttersprache (Litauisch, Weißrussisch, Polnisch, Russisch oder Deutsch) und Mathematik. An den Schulen mit einer anderen Unterrichtssprache als Litauisch können die Schüler auch einen Test in Litauisch als Staatssprache ablegen. | |
| Luxemburg | | | |
| LU | Nationaler Test 1: <i>Epreuves standardisées (Standardisierte Tests)</i> | Nationaler Test 2: <i>Épreuves standardisées dans le cadre de la procédure d'orientation</i> (Standardisierte Tests im Rahmen des Orientierungsverfahrens) | |
| Hauptziel | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler | |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | 1 | |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Einstufung der Ergebnisse der Klassen im Verhältnis zum nationalen Durchschnitt und zu Gruppen ähnlicher Klassen mit identischer Schülerpopulation <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Die nach Klassen und Einrichtung aggregierten Ergebnisse werden den Schulen übermittelt. – Anhand dieser Ergebnisse ergreifen die Lehrkräfte Abhilfemaßnahmen. | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Steuerung der Differenzierung der Schüler <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Die von den Schülern bei den standardisierten Tests erzielten Ergebnisse bilden eines der fünf Kriterien für die Orientierungsempfehlung, die der Orientierungsrat für die Zulassung der Schüler zum Sekundarbereich ausstellt. | |
| Zielgruppe | obligatorisch für alle Schüler der 3. Jahrgangsstufe des Primarbereichs (9-Jährige) und der 5. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs (15-jährige), zu Beginn des Schuljahrs | obligatorisch für alle Schüler der 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs (11-Jährige) | |
| Prüfungsfächer | Deutsch, Mathematik Französisch, für die Schüler der 5. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs | Deutsch, Französisch und Mathematik | |

| Ungarn | | Nationaler Test 1: | | Nationaler Test 2: | |
|------------------------------|---|---|---|--|---|
| HU | | Országos Kompetenciatermérs (Nationale Beurteilung der Grundkompetenzen für die 4. Jahrgangsstufe) | | Országos Kompetenciatermérs (Nationale Beurteilung der Grundkompetenzen für die 6. und 8. Jahrgangsstufe) | |
| Hauptziel | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse | | | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems | |
| ISCED-Stufe | 1 | | 2 | | |
| Zielsetzungen und Verwendung | Zielsetzungen: – Diagnose des individuellen Entwicklungsstands des Kindes in unterschiedlichen Bereichen – Bereitstellung von Informationen über den aktuellen Stand und die Qualität der Grundfertigkeiten der einzelnen Schüler, die von den Lehrkräften als Grundlage für die weitere Planung und Zielbestimmung herangezogen werden können – Förderung der Weiterentwicklung der Kultur der Evaluation und Selbstevaluation auf Schulebene | Zielsetzungen: – Ermittlung der Leistungen der Lernenden – Bereitstellung von Beispielen neuerlicher, kompetenzbasierter Unterrichtsinhalte und Evaluationsmethoden für die Schulen – Bereitstellung von zuverlässig mit nationalen Leistungsdaten vergleichbaren Daten für die Träger der Schulen – Unterrichtung der politischen Entscheidungsträger auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sowie der Kunden der Schulen (Eltern und Schüler) über die Effektivität der Schule – Förderung der Weiterentwicklung der Kultur der Evaluation und Selbstevaluation auf Schulebene | Zielsetzungen: – Die Ergebnisse werden vorwiegend von Schulen genutzt, daneben auch von Trägern der Einrichtungen, Entscheidungsträgern und Bildungsbehörden. – Die Schulleiter nehmen die Ergebnisse in ihre Selbstevaluationsberichte auf. – Politische Entscheidungsfindung – Forschung und Sekundäranalysen | Verwendung: – Die Ergebnisse werden in erster Linie von Schulen und Lehrkräften für die Entwicklung der Lehrpläne und des Unterrichts genutzt. – Die Schulleiter nehmen die Ergebnisse in ihre Selbstevaluationsberichte auf. – Politische Entscheidungsfindung – Forschung und Sekundäranalysen | Verwendung: – Die Ergebnisse werden vorwiegend von Schulen genutzt, daneben auch von Trägern der Einrichtungen, Entscheidungsträgern und Bildungsbehörden. – Bereitstellung von Daten und Verfahren für die Durchführung einer objektiven lokalen Selbstevaluation auf Schulebene |
| Zielgruppe | | obligatorisch für alle Schüler der 4. Jahrgangsstufe | | obligatorisch für alle Schüler der 6. und 8. Jahrgangsstufe | |
| Prüfungsfächer | | Es werden keine Fächer geprüft, sondern der aktuelle Stand der Grundfertigkeiten (Schreiben, Lesen, Rechnen, kognitive Prozesse). | | Es werden keine Fächer geprüft, sondern die Fähigkeit der Schüler, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten (in den Bereichen Lesen und Mathematik) im realen Leben anzuwenden. | |

| MT | Nationaler Test 1: | Nationaler Test 2: | Nationaler Test 3: | Nationaler Test 4: |
|------------------------------|--|---|--|--|
| | Jährliche Prüfungen für Primarschulen | Junior Lyceum Entrance Examination into Form 1 (Aufnahmeprüfung für Form 1 des Junior Lyceum, läuft im Schuljahr 2010/11 auf) | Jährliche Prüfungen für Sekundarschulen | Secondary Education Certificate Examination (Abschlussprüfung für den Sekundarbereich, SECE) |
| Hauptziel | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler |
| ISCED-Stufe | 1 (öffentliche Primarschulen) | 1 (öffentliche Primarschulen und konfessionelle/unabhängige Schulen) | 1 und 2 (öffentliche Sekundarschulen) | 2 (öffentliche und nicht öffentliche Schulen) |
| Zielsetzungen und Verwendung | Zielsetzungen: – Entscheidung über die Versetzung der Schüler – Unterrichtung der Eltern über die von den Schülern im Laufe eines Schuljahres erbrachten summariven Leistungen – Differenzierung der Kinder der 5. und 6. Jahrgangsstufe entsprechend den Prüfungsergebnissen – Unterrichtung der Directorate for Quality and Standards in Education [Direktion für Qualität und Standards im Bildungswesen] (DQSE) über die Leistungen der einzelnen Schulen (für die Evaluation und Prüfung) | Zielsetzung: – Auswahl von Schülern der letzten Jahrgangsstufe des Primarbereichs für den Übergang auf ein Junior Lyceum oder eine allgemein bildende Sekundarschule | Zielsetzung: – Entscheidung über die Versetzung der Schüler – Unterrichtung der Eltern über die von den Schülern im Laufe eines Schuljahres erbrachten Leistungen – Differenzierung der Schüler in die Kernaufgaben entsprechend den Prüfungsergebnissen – Unterrichtung der DQSE über die Leistungen der einzelnen Schulen (für die Evaluation und Prüfung) | Zielsetzung: – Ausstellung eines Abschlusszeugnisses für den Sekundarbereich |

| MT | Nationaler Test 1: Verwendung: | Nationaler Test 2: Verwendung: | Nationaler Test 3: Verwendung: | Nationaler Test 4: Verwendung: |
|----------------|--|--|---|--|
| Zielgruppe | <ul style="list-style-type: none"> – Entscheidungen über die Versetzung der Schüler und die Differenzierung in der 5. und 6. Jahrgangsstufe | <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung von Informationen, die von der DQSE für die Evaluation und von der <i>Direorate for Educational Services</i> [Direktion für Bildungsleistungen] (DES) für die Differenzierung der Schüler herangezogen werden | <ul style="list-style-type: none"> – Entscheidung über die Versetzung der Schüler und ihre Differenzierung in <i>Form 1</i> bis <i>Form 5</i> – Unterricht der Eltern über die Fortschritte der Schüler – Evaluation und Prüfung der Leistungen der Schulen durch die DQSE – Ausschüttung des Abschlusszeugnisses auf der Grundlage der jährlichen Prüfung in <i>Form 5</i> | <ul style="list-style-type: none"> – Zulassung zu den Einrichtungen des Tertiärbereichs |
| Prüfungsfächer | obligatorisch für alle Schüler der 4., 5. und 6. Jahrgangsstufe (Altersgruppen 8+; 9+ bzw. 10+), nur an öffentlichen Primarschulen | Schüler am Ende der 6. Jahrgangsstufe (Altersgruppe 10+) an öffentlichen Schulen sowie an nicht weiterführenden konfessionellen/unabhängigen Schulen | obligatorisch für alle Schüler an öffentlichen Schulen in <i>Form 1</i> bis <i>Form 5</i> (Altersgruppen 11 bis 15+) | fakultativ, dennoch Teilnahme von etwa 80 % aller Schüler am Ende des Sekundärbereichs an öffentlichen und nicht öffentlichen Schulen (Altersgruppe 15+ bis 16+) |
| | | Maltesisch, Englisch, Mathematik, Religion, Sozialwissenschaften | Maltesisch, Englisch, Mathematik, Religion, Sozialwissenschaften | ein breites Spektrum von Fächern, darunter Rechnungswesen, Arabisch, Kunst, Biologie, Betriebswirtschaft, Chemie, Kultur der Antike, Handelswesen, EDV, Volkswirtschaft, Englisch, englische Literatur, Umweltbildung (<i>studji ambientali</i>), Französisch, Geografie, Deutsch, Griechisch, Geschichte, Hauswirtschaft, Italienisch, Latein, <i>Il-Malti</i> , Mathematik, Physik, Religion, <i>IT - Tagħilm Religjuż</i> , Russisch, Sozialwissenschaften, Spanisch, grafische Kommunikation, Textil und Design, Europastudien, Sport, Design und Technik (eine vollständige Liste ist verfügbar unter http://home.um.edu.mt/matesec/) |

| Niederlande | |
|-------------------------------------|--|
| NL | Nationaler Test 1: |
| | CITO- <i>Endtoets Basisonderwijs</i> (Abschluss test Primarbereich) |
| Hauptziel | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler |
| ISCED-Stufe | 1 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtung von Eltern/Vormündern und Lehrkräften über die am besten geeignete mögliche Sekundarschulbildung für die Absolventen des Tests <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Schülerbericht mit den Ergebnissen des CITO-Tests wird bei den Beratungen zwischen Eltern und Schule über die Wahl der Schulart herangezogen. – Die Leiter der Primarschulen unterrichten die aufnehmende Sekundarschule über die Ergebnisse und das Niveau der Schüler, die diese Schule besuchen möchten. – In einem weiteren CITO-Bericht werden die durchschnittlichen Ergebnisse der Schulen mit den nationalen Durchschnittswerten verglichen. Ziele sind die Evaluation der Bildungsqualität der Schulen und die Durchführung weiterer Analysen, auf deren Grundlage Änderungen in den Lehrplänen der Schulen vorgenommen werden. |
| Zielgruppe | Die Teilnahme am Test liegt im öffentlichen und privaten Bildungswesen im Ermessen der einzelnen Schulen bzw. der zuständigen Behörden. In der Praxis absolvieren jedoch fast alle Schüler im Abschlussjahr des Primarbereichs (im Alter von etwa 12 Jahren) den Test. |
| Prüfungsfächer | Unterrichtssprache, Arithmetik/Mathematik, Lernfertigkeiten und Weltorientierung; der Test im Fach Weltorientierung ist fakultativ und die Schulen entscheiden darüber, ob die Schüler diesen Teil des Tests absolvieren. |

Österreich

| AT | Nationaler Test 1: |
|------------------------------|---|
| | Standardfeststellung/Testung zur Überprüfung der Bildungsstandards (die ersten regelmäßigen und landesweiten Lernstandserhebungen werden in den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 stattfinden) |
| Hauptziel | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Rückmeldungen über die Rahmenbedingungen und Ergebnisse (Stärken/Schwächen, Entwicklungsbedarf) für die Schulen – Kontrolle, in welchem Umfang Schulen und Lehrkräfte ihrer Verantwortlichkeit der Vermittlung von Kernkompetenzen nachkommen – Evaluation der Leistung der Schulen – Stärkung der Rechenschaftspflicht durch die Festlegung von Benchmarks in einem teilweise autonomen Schulsystem <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – individuelle Rückmeldungen für die Schüler und Beurteilung für das Lernen – Für die Lehrkräfte stellen die Klassenergebnisse ein Instrument der Selbstevaluation dar. – Ziel ist die Schaffung eines Systems für die Bereitstellung von Rückmeldungen auf der Grundlage externer Evaluationen nach dem Konzept der evidenzbasierten Politik. |
| Zielgruppe | Stichprobentest für die Schüler der 4. Jahrgangsstufe (Ende des Primarbereichs, 10-Jährige) und der 8. Jahrgangsstufe (Ende des Sekundarbereichs I, 14-Jährige) |
| Prüfungsfächer | 4. Jahrgangsstufe: Lese- und Schreibkompetenz Deutsch sowie Mathematik 8. Jahrgangsstufe: Deutsch, Mathematik und Englisch |

| Polen | | Nationaler Test 1: |
|-------------------------------------|--|--|
| PL | | <i>Sprawdzań dla uczniów kończących szkołę podstawową (Test für Schüler, die den Primarbereich abschließen)</i> <i>Egzamin gimnazjalny dla uczniów kończących gimnazjum (Sekundarschulprüfung für die Schüler, die den Sekundarbereich I abschließen)</i> |
| Haupziel | | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems (ISCED 1 und 2) Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler (ISCED 2) |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p>Zielsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung der Leistungen – Bewertung der Qualität der von den Schulen erbrachten Bildungsleistung – Gewährleistung der landesweiten Vergleichbarkeit der Abschlusszeugnisse und Diplome, unabhängig vom Ort ihres Erwerbs <p>Verwendung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Offiziell dienen die Ergebnisse nicht der Selektion der Schüler, obwohl sie zuweilen informell für derartige Zwecke herangezogen werden (vor allem an sehr renommierten Schulen) (ISCED 1). – Entwurf nationaler Berichte mit Analysen der Testergebnisse | <p>Zielgruppe obligatorisch für alle Schüler der 6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs (Durchschnittsalter: 12 Jahre) und der 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I (Durchschnittsalter: 15 Jahre)</p> <p>Prüfungsfächer Test am Ende des Primarbereichs (6. Jahrgangsstufe des Primarbereichs); lehrplanübergreifender Ansatz; Lernstandsbeurteilung in fünf Bereichen (Lesen, Schreiben, logisches Denken, Nutzung von Informationen und praktische Anwendung von Wissen). Test am Ende des Sekundarbereichs I (3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs I); Teil 1 – Geisteswissenschaften, Teil 2 – Mathematik und Naturwissenschaften, Teil 3 – eine moderne Fremdsprache (erstmals 2009); die Teile 1 und 2 sind lehrplanübergreifend gestaltet.</p> |

| PT | Nationaler Test 1: | | Nationaler Test 2: | |
|------------------------------|---|---|--|--|
| | Provas de Aferição (Standardisierte/Geeichte Tests) | | Exames Nacionais do 3º ciclo do Ensino Básico (Nationale Prüfungen im 3. Zyklus der Pflichtschulbildung) | |
| Hauptziel | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems | | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler | |
| ISCED-Stufe | 1 | 2 | | |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung und Evaluation des Erwerbs der im nationalen Lehrplan beschriebenen Schlüsselkompetenzen – Verbesserung der Qualität des Lernens/Bildungssystems <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Lehrkräfte und Schulleitung stützen sich auf die Ergebnisse, um Lernbedürfnisse zu ermitteln und Unterrichtsstrategien anzupassen. | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung nicht nur der Schüler, sondern auch des Bildungssystems insgesamt, der Test steht zudem in Zusammenhang mit der externen Evaluation der Schulen. <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Aussstellung von Abschlusszeugnissen und Benotung (Gemeinsam mit der fortlaufenden Beurteilung – das Testergebnis macht 30 % der Abschlussnote aus) | obligatorisch für alle Schüler am Ende der 9. Jahrgangsstufe (Durchschnittsalter: 14 Jahre) | |
| Zielgruppe | obligatorisch für alle Schüler der 4. Jahrgangsstufe (Durchschnittsalter: 9 Jahre) und der 6. Jahrgangsstufe (Durchschnittsalter: 11 Jahre) | | | |
| Prüfungsfächer | Mathematik und Portugiesisch | | Mathematik und Portugiesisch | |

| Rumänien | | Nationaler Test 1: Evaluarea Națională la finalul clasei a IV-a (Nationale Leistungsbeurteilung in der 4. Jahrgangsstufe) | Nationaler Test 2: Teza cu subiect unic la clasa a VII-a și a VIII-a (Halbjahrestests in der 7. und 8. Jahrgangsstufe) |
|------------------------------|---|---|--|
| Hauptziel | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems | | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler |
| ISCED-Stufe | 1 | | 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung und Evaluation der Umsetzung der nationalen Lehrplanstandards am Ende des Primarbereichs <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Das nationale Zentrum für Lehrpläne und Beurteilungen in der voruniversitären Bildung erarbeitet einen Fachbericht über die auf nationaler Ebene erzielten Ergebnisse, der von politischen Entscheidungsträgern und Lehrplanexperten als Grundlage für Änderungen der Lehrpläne und von den Schulen für den Vergleich ihrer Ergebnisse mit dem nationalen Durchschnitt herangezogen wird. | <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Vergleiche der Ergebnisse der Schüler, Dokumentation der Schülerleistungen und Entscheidungen in Auswahlverfahren <p><u>Verwendung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Testergebnisse werden Schülern/Lehrkräften/Schulen unmittelbar mitgeteilt. – Die Ergebnisse werden auch auf Bezirks- und Landesebene aggregiert. – Die von den Schülern bei diesen Tests durchschnittlich erzielten Ergebnisse werden bei der Einschreibung der Schüler an einer allgemein bildenden Schule oder einer berufsbildenden Einrichtung berücksichtigt. | <p><u>Zielgruppe</u></p> <p>Stichprobentest für Schüler der 4. Jahrgangsstufe des Primarbereichs (Ende des Primarbereichs), 10-Jährige</p> <p><u>Prüfungsfächer</u></p> <p>Muttersprache (Rumänisch oder Ungarisch), Mathematik, Naturwissenschaften</p> |
| | | | obligatorisch für alle Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufe |
| | | | Muttersprache, Mathematik, Geschichte oder Geografie |

| Slowenien | SI | Nationaler Test 1: <i>Nacionalno preverjanje znanja (Nationale Leistungsbeurteilung)</i> |
|------------------------------|-----------------------------|--|
| Hauptziel | | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems |
| ISCED-Stufe | | Einheitliche Struktur (ISCED 1 und 2) |
| Zielsetzungen und Verwendung | Zielsetzung: Verwendung: | <ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung zusätzlicher Informationen über die Kenntnisse der Schüler, die Realisierung der Lehrplanstandards und das Funktionieren des Bildungssystems – Schüler und ihre Eltern erhalten zusätzliche Informationen über die erzielten Leistungen und können diese mit den Leistungen der Altersgenossen und dem nationalen Durchschnitt vergleichen. – Die Lehrkräfte erhalten Informationen über die von den einzelnen Schülern im Hinblick auf die Lehrplanstandards erzielten Leistungen. – Die Schulen ziehen die Ergebnisse (gemeinsam mit anderen Indikatoren) für die Evaluation der Qualität ihrer Arbeit heran. – Auf Systemebene können die Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Systems insgesamt, der Lehrpläne, der Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte und der Unterrichtsmaterialien verwendet werden. |
| Zielgruppe | | fakultativ für die Schüler am Ende des 2. Zyklus (6. Jahrgangsstufe; 11- oder 12-Jährige) obligatorisch für alle Schüler am Ende des 3. Zyklus (9. Jahrgangsstufe; 14- oder 15-Jährige) |
| Prüfungsfächer | | am Ende des 2. Zyklus: Slowenisch (oder Ungarisch/Italienisch in Regionen mit ethnisch gemischter Bevölkerungsstruktur), Mathematik und eine Fremdsprache (Englisch oder Deutsch) am Ende des 3. Zyklus: Slowenisch (oder Ungarisch/Italienisch in Regionen mit ethnisch gemischter Bevölkerungsstruktur), Mathematik und ein drittes Fach (das jährlich vom Bildungsminister aus den folgenden Fächern ausgewählt wird: Englisch oder Deutsch, Biologie, Chemie, Physik, Technik, Geografie, Geschichte, Staatsbürger- und Heimatkunde, Ethik, Musik, Kunst und Sport). |

| Slowakei | | Nationaler Test 1: | Celoslovenské certifikáčné testovanie žiakov deviatych ročníkov ZŠ (Nationale zertifizierte Lernstandserhebung in der 9. Jahrgangsstufe der Grundbildung) |
|------------------------------|--|---|--|
| SK | | | Hauptziel |
| | | | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems |
| ISCED-Stufe | 2 | | |
| Zielsetzungen und Verwendung | Zielsetzungen: <u>Verwendung:</u> | <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Schulen mit dem Ziel der Verbesserung ihrer Tätigkeit – künftiges Kriterium für die Zulassung zu den Schulen des Sekundarbereichs II <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Schüler mit der gesamten festgestellten Schülernpopulation – formative Beurteilung der Schüler durch die Lehrkräfte und Evaluation des Unterrichts – Unterstützung von Schülern und Eltern bei der Wahl einer geeigneten Schule des Sekundarbereichs II | |
| Zielgruppe | | obligatorisch für alle Schüler der 9. Jahrgangsstufe | |
| Prüfungsfächer | | Mathematik, Unterrichtssprache Slowakisch (Staatssprache), Ungarisch, Ukrainisch Im Schuljahr 2008/09 werden die Schüler der Schulen mit einer Minderheitensprache als Unterrichtssprache auch in der StaatsSprache geprüft. | |

| Finnland | | Nationaler Test 1: Oppimistuloisten kansallinen arvonti (FI) / Nationell utvärdering av inlärningsresultat (SE) (Nationale Evaluation der Lernergebnisse) |
|------------------------------|--|--|
| FI | Hauptziel | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | |
| Zielsetzungen und Verwendung | Zielsetzungen: Verwendung: Schulen: für die eigene Weiterentwicklung – Die nationalen Ergebnisse werden für die Weiterentwicklung auf nationaler Ebene und als Grundlage für politische Entscheidungen herangezogen. – für Meta-Analysen, z. B. über die Lernergebnisse und ihre Zusammenhänge mit unterschiedlichen Aspekten der Förderung von Gleichstellung und Gleichbehandlung wie beispielsweise Fördermaßnahmen, sozialem Hintergrund und Schülerbeurteilung. | <p>Überwachung der Umsetzung von Gleichstellung und Gleichbehandlung im Bildungswesen (berücksichtigt werden dabei die Gleichstellung der Geschlechter, die regionale und soziale Gleichstellung sowie die Gleichbehandlung der Sprachen)</p> <p>Im Allgemeinen finden die Stichprobentests in einer oder zwei Jahrgangsstufen statt, meistens in der 6. Jahrgangsstufe (Ende der „Primärphase“ der Grundbildung), der 9. Jahrgangsstufe (Abschlussjahr der Grundbildung) oder an anderen Lehrplanmäßig vorgesehenen Gelenkstellen (d. h. an den Stellen des nationalen Lehrplans, für die Beurteilungsleitlinien bereitgestellt wurden); im Schuljahr 2008/09 wurden die Stichprobentests in der 6. und 9. Jahrgangsstufe durchgeführt.</p> <p>Die Schüler werden zumeist in nur einem Fach getestet, bei dem es sich entweder um die Muttersprache, Mathematik oder, weniger häufig, ein drittes Fach oder eine entsprechend den nationalen Prioritäten festgelegte Fachgruppe handelt; im Schuljahr 2008/09 wurden Schüler der 6. Jahrgangsstufe in Mathematik und Schüler der 9. Jahrgangsstufe in Schwedisch als zweiter Fremdsprache sowie in ihrer Muttersprache geprüft.</p> |
| Zielgruppe | | |
| Prüfungsfächer | | |

| Schweden | |
|-------------------------------------|--|
| SE | Nationaler Test 1: Nationale prov (Nationale Tests) |
| Hauptziel | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse (3. und 5. Jahrgangsstufe) Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler (9. Jahrgangsstufe) |
| ISCED-Stufe | Einheitliche Struktur (ISCED 1 und 2) |
| Zielsetzungen und Verwendung | <p>Zielsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 3. und 5. Jahrgangsstufe: Ermittlung von Bereichen, in denen die Schüler individuelle Förderung benötigen oder gute Leistungen erbringen – 9.-Jahrgangsstufe: Beitrag zur Benotung und Nachweis darüber, ob der Schüler in den Prüfungsfächern die nationalen Zielsetzungen erreicht hat – alle Jahrgangsstufen: Evaluation auf lokaler und nationaler Ebene <p>Verwendung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verwendung durch die Schulbehörden bei der Beurteilung der Qualität ihrer Dienstleistungen |
| Zielgruppe | obligatorisch für alle Schüler der 3., 5. und 9. Jahrgangsstufe |
| Prüfungsfächer | 3. Jahrgangsstufe: Schwedisch, Schwedisch als Zweitsprache, Mathematik 5. Jahrgangsstufe: Schwedisch, Schwedisch als Zweitsprache, Englisch, Mathematik 9. Jahrgangsstufe: Schwedisch, Schwedisch als Zweitsprache, Englisch, Mathematik; zusätzlich in je einem Drittel der Schulen Tests in Biologie, Chemie bzw. Physik |

Vereinigtes Königreich (England)

| UK-ENG | Nationaler Test 1: | Nationaler Test 2: |
|------------------------------|--|--|
| | National Curriculum Assessment [Leistungsbeurteilung anhand des nationalen Lehrplans] ⁽⁴⁾ | Optional / national curriculum tests [Fakultative Tests zum nationalen Lehrplan] |
| Hauptziel | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse (<i>Key Stage 1</i>) ⁽⁵⁾ Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems (<i>Key Stage 2</i>) | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse |
| ISCED-Stufe | 1 | 1 und 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung der Leistungen – Information von Eltern, Arbeitgebern und anderen interessierten Dritten – Evaluation des Bildungssystems <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung von Informationen als Grundlage für die Entscheidungen der Eltern – Unterstützung des Beurteilungsverfahrens der Lehrkräfte – Erfüllung der Rechenschaftspflicht der Schulen | <u>Zielsetzungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation der Fortschritte und Ermittlung der Stärken und Schwächen innerhalb einer Klasse und für einzelne Schüler – Feststellung, ob die Schüler auf dem richtigen Weg sind, um bei den gesetzlich vorgeschriebenen Tests am Ende von <i>Key Stage 2</i> ein gutes Ergebnis zu erzielen <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Die Schulen verwenden die Tests für die Berichterstattung an die Eltern; allerdings sind die Tests weder gesetzlich vorgeschrieben, noch erfolgt eine Berichterstattung über die Ergebnisse oder eine Benotung auf zentraler Ebene (Hauptnutzer sind die Lehrkräfte). |
| Zielgruppe | Abschlussjahr von <i>Key Stage 1</i> (2. Jahrgangsstufe, 7-Jährige) Abschlussjahr von <i>Key Stage 2</i> (6. Jahrgangsstufe, 11-Jährige) Obligatorisch für alle Schüler an öffentlich finanzierten Schulen; unabhängige Schulen sind zwar aufgefordert, jedoch nicht verpflichtet, an diesen Tests teilzunehmen. | fakultative Tests in der 3., 4., 5., 7. und 8. Jahrgangsstufe (8-, 9-, 10-, 12- und 13-Jährige), die von der Mehrheit der Schulen wahrgenommen werden |
| Prüfungsfächer | <i>Key Stage 1:</i> Englisch und Mathematik <i>Key Stage 2:</i> Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften | Englisch und Mathematik |

⁽⁵⁾ Die gesetzlich vorgeschriebenen obligatorischen Tests zum Abschluss von *Key Stage 3* (14-Jährige) wurden mit Wirkung zum Schuljahr 2008/09 abgeschafft. Sie werden Schritt für Schritt durch eine verstärkte und verbesserte Beurteilung im Unterricht und eine häufigere Berichterstattung an die Eltern ersetzt. Für die Schulen stehen auf Wunsch Testmaterialien für das Schuljahr 2008/09 zur Verfügung.

⁽⁶⁾ Die Tests am Ende von *Key Stage 1* sind nicht isoliert zu betrachten, sondern sind Bestandteil der Beurteilung durch die Lehrkräfte.

Vereinigtes Königreich (Wales)

| | |
|--|--|
| UK-WLS | Keine nationalen Tests auf ISCED 1 und 2 im Schuljahr 2008/09 |
| Vereinigtes Königreich (Nordirland) | |
| UK-NIR | Nationaler Test 1: |
| | Transfer / Tests (Übertrittstests) () |
| Hauptziel | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler |
| ISCED-Stufe | 1 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzung:</u> – Festlegung der Auswahl für die Sekundarschulbildung |
| Zielgruppe | Schüler am Ende von <i>Key Stage 3</i> (6. Jahrgangsstufe); die Tests sind fakultativ und werden von etwa 35 % der Schüler absolviert. |
| Prüfungsfächer | Englisch, Mathematik sowie Naturwissenschaften und Technik |

() Der letzte zentral organisierte Übertrittstest zur Auswahl der Schüler für die Sekundarschulbildung wurde im Jahr 2008 für die Aufnahme in das Schuljahr 2009/10 durchgeführt. Die Schulen sind gehalten, für die Aufnahme in das Schuljahr 2010/11 keine schulischen Leistungskriterien mehr heranzuziehen. Allerdings wurde ihnen eine solche Vorgehensweise auch nicht untersagt.

Vereinigtes Königreich (Schottland)

| UK-SCT | Nationaler Test 1: National 5-14 Assessment Bank (Nationale Leistungsbewertungen für 5- bis 14-Jährige) | Nationaler Test 2: Scottish Survey of Achievement (Schottische Leistungserhebung, SSA) | Nationaler Test 3: National Qualifications (Nationale Qualifikationen, NQ), Standard Grade Examinations (Prüfungen zum Standard Grade) oder Intermediate Examinations (Zwischenprüfungen, 1. und 2.) |
|------------------------------|---|--|--|
| Hauptziel | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler |
| ISCED-Stufe | Stufe 1 und erste Hälfte von Stufe 2 | Stufe 1 und erste Hälfte von Stufe 2 | zweite Hälfte von Stufe 2 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Überprüfung der von den Lehrkräften vorgenommenen Beurteilungen anhand nationaler Standards im Rahmen eines kohärenzorientierten Bewertungsmaßnahmen, die in erster Linie auf eine Lernförderung für die Schüler abzielen <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtung von Eltern, Schulen und lokalen Behörden | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung eines landesweiten Überblicks über die Leistungs niveaus <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – nationale Evaluation, Unterrichtung der schottischen Regierung – Abfassung eines nationalen Berichts | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Dokumentation der in der 3. und 4. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs erbrachten Leistungen (14- bis 16-Jährige) <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Die Schulen verwenden die Ergebnisse für die Selbstevaluierung und die Planung von Verbesserungen. – Fakultativ, jedoch legen fast alle Schüler staatlicher Schulen in der 4. oder 3. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs den Test ab. |
| Zielgruppe | 5- bis 14-jährige Schüler; fakultativ, jedoch führen alle oder fast alle staatlichen Schulen den Test durch; nur sehr wenige unabhängige Schulen nehmen am Test teil. | Der Test ist für alle Schüler der 3., 5. und 7. Jahrgangsstufe des Primarbereichs und der 2. Jahrgangsstufe des Sekundarbereichs (8-, 10-, 12- und 14-Jährige) an allen Regelschulen (einschließlich der unabhängigen Schulen) obligatorisch. | |
| Prüfungsfächer | Muttersprache (Englisch oder Gälisch) und Mathematik | Muttersprache (Englisch oder Gälisch), Mathematik, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften (jedes Jahr Schwerpunkt auf einem dieser Fächer) | Es sind alle Fächer abgedeckt; die Schüler wählen sieben oder acht Fächer, einschließlich Englisch und Mathematik. |

| | | |
|------------------------------|---|--|
| Island | IS | Nationaler Test 1: <i>Samnæmd körnnunapróf (Auf nationaler Ebene koordinierte Prüfungen)</i> |
| Hauptziel | | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse / Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung von Informationen über den Stand der Schüler für die Schüler selbst sowie für ihre Eltern und die Schulen – Evaluation des Bildungssystems – Vergleich der Ergebnisse der Schulen <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Entscheidungen der Lehrkräfte über die künftigen Lern-/Unterrichtsverfahren – Empfehlung für die Schulen, die Ergebnisse bei der Selbstevaluation zu berücksichtigen | |
| Zielgruppe | obligatorisch für alle Schüler der 4. und 7. Jahrgangsstufe an staatlichen und staatlich bezuschussten Schulen (⁸) | |
| Prüfungsfächer | Isländisch, Englisch und Mathematik | |
| Liechtenstein | | |
| LI | Keine nationalen Tests auf ISCED 1 und 2 im Schuljahr 2008/09 | |

(⁸) Die auf nationaler Ebene koordinierten Prüfungen in der 10. Jahrgangsstufe werden ab dem Schuljahr 2009/10 wieder aufgenommen.

| NO | Nationaler Test 1: Nasjonale prøver (Nationale Tests) | Nationaler Test 2: Eksamens (Prüfungen) | Nationaler Test 3: Obligatorisk kartleggingsprøve (Diagnostischer Test) |
|------------------------------|--|--|--|
| Hauptziel | Evaluation der Schulen und/oder des Bildungssystems | Entscheidungen über die Schullaufbahn der Schüler | Ermittlung individueller Lernbedürfnisse |
| ISCED-Stufe | 1 und 2 | 2 | 1 |
| Zielsetzungen und Verwendung | <u>Zielsetzungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung von Informationen über die Grundfertigkeiten der Schüler – Bereitstellung einer Basis für Verbesserungen und Weiterentwicklungen an Schulen <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Instrumente für Verbesserungs- und Entwicklungaktivitäten auf lokaler und zentraler Ebene | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung der Schüler am Ende des Sekundarbereichs I <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Ausstellung von Abschlusszeugnissen am Ende des Sekundarbereichs I | <u>Zielsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung der Schüler, die eine Lese- oder Mathematikschwäche entwickelt haben oder bei denen eine entsprechende Gefährdung gegeben ist <u>Verwendung:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Vermittlung von Grundfähigkeiten in den ersten Jahrgangsstufen |
| Zielgruppe | obligatorisch für alle Schüler der 5. und 8. Jahrgangsstufe (10- und 13-jährige) | obligatorisch für alle Schüler am Ende des Sekundarbereichs I, 10. Jahrgangsstufe | obligatorisch für alle Schüler der 2. Jahrgangsstufe |
| Prüfungsfächer | Grundfertigkeiten: Lese- und Schreibkenntnisse, mathematische Grundbildung (Lesekompetenz Norwegisch, Rechenkenntnisse und Lesekompetenz Englisch) | Mathematik, Englisch bzw. Samisch oder | Lese- und Schreibkenntnisse (Lesekompetenz Norwegisch) und mathematische Grundbildung |

IMPRESSUM

EXEKUTIVAGENTUR BILDUNG, AUDIOVISUELLES UND KULTUR

P9 Eurydice

Avenue du Bourget 1 (BOU2)
B-1140 Brüssel
(<http://www.eurydice.org>)

Wissenschaftliche Leitung und Koordinierung

Arlette Delhaxhe

Verfasser

Teodora Parveva (Koordination), Isabelle De Coster, Sogol Noorani

Externe Sachverständige

Nathalie Mons (Senior Lecturer für Erziehungswissenschaft
an der Universität Pierre Mendès-France (Grenoble II, Frankreich)

Erstellung der Grafiken und Layout

Patrice Brel

Technische Koordination

Gisèle De Lel

NATIONALE EURYDICE-INFORMATIONSTELLEN

BELGIQUE / BELGIË

Unité francophone d'Eurydice
Ministère de la Communauté française
Direction des Relations internationales
Boulevard Léopold II, 44 – Bureau 6A/002
1080 Bruxelles
Beitrag der Informationsstelle: gemeinsame Verantwortung;
Sébastien Delattre (*Service général du Pilotage du système éducatif*)

Eurydice Vlaanderen / Afdeling Internationale Relaties
Ministerie Onderwijs
Hendrik Consciencegebouw 7C10
Koning Albert II – laan 15
1210 Brussel
Beitrag der Informationsstelle: Els Ver Eecke und Veerle
Verhaegen (Abteilung Lehrpläne), Isabelle Erauw (Abteilung
strategische politische Unterstützung)

Eurydice-Informationsstelle der Deutschsprachigen
Gemeinschaft
Agentur für Europäische Bildungsprogramme VoG
Postfach 72
4700 Eupen
Beitrag der Informationsstelle: Leonhard Schiffliers, Johanna
Schröder

BULGARIA

Eurydice Unit
European Integration and International Organisations
Division
European Integration and International Cooperation
Department
Ministry of Education and Science
15, Graf Ignatiev Str.
1000 Sofia
Beitrag der Informationsstelle: Gemeinsame Verantwortung.

ČESKÁ REPUBLIKA

Eurydice Unit
Institute for Information on Education
Senovážné nám. 26
P.O. Box č.1
110 06 Praha 1
Beitrag der Informationsstelle: Helena Pavlíková, František
Barták

DANMARK

Eurydice Unit
CIRIUS
Fiolstræde 44
1171 København K
Beitrag der Informationsstelle: Anders Vrangbæk Riis, Anette
Muus (Leiterin der Informationsstelle); Jakob Wandall (Stelle
für Evaluation und Qualitätsentwicklung im Primarbereich
und im Sekundarbereich I)

DEUTSCHLAND

Eurydice-Informationsstelle des Bundes
EU-Büro des Bundesministeriums für Bildung und
Forschung (BMBF) / PT-DLR
Carnotstr. 5
10587 Berlin

Eurydice-Informationsstelle der Länder im Sekretariat der
Kultusministerkonferenz
Lennéstrasse 6
53113 Bonn
Beitrag der Informationsstelle: Brigitte Lohmar

ESTI

Eurydice Unit
SA Archimedes
Koidula 13A
10125 Tallinn
Beitrag der Informationsstelle: Kristi Mere (leitende
Sachverständige, Nationales Amt für Prüfungen und
Abschlüsse)

ÉIRE / IRELAND

Eurydice Unit
Department of Education and Science
International Section
Marlborough Street
Dublin 1
Beitrag der Informationsstelle: Gemeinsame Verantwortung.

ELLÁDA

Eurydice Unit
Ministry of National Education and Religious Affairs
Directorate of European Union
Section C 'Eurydice'
37 Andrea Papandreou Str. (Office 2168)
15180 Maroussi (Attiki)
Beitrag der Informationsstelle: Athina Plessa-Papadaki
(Direktorin für Angelegenheiten der Europäischen Union),
Anastasia Kostakis (Eurydice-Informationsstelle)

ESPAÑA

Unidad Española de Eurydice
CIDE – Centro de Investigación y Documentación Educativa
(MEPSYD)
c/General Oraa 55
28006 Madrid
Beitrag der Informationsstelle: Flora Gil Traver, externe
Sachverständige: Enrique Roca Cobo, Rosario Sánchez
Nuñez-Arenas

FRANCE

Unité francophone d'Eurydice
Ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche
Direction de l'évaluation, de la prospective et de la performance
Mission aux relations européennes et internationales
61-65, rue Dutot
75732 Paris Cedex 15
Beitrag der Informationsstelle: Thierry Damour;
Sachverständige: Jacqueline Levasseur

ÍSLAND

Eurydice Unit
Ministry of Education, Science and Culture
Office of Evaluation and Analysis
Sölvhólgötu 4
150 Reykjavik
Beitrag der Informationsstelle: Margrét Harðardóttir

ITALIA

Unità italiana di Eurydice
Agenzia Nazionale per lo Sviluppo dell'Autonomia Scolastica (ex INDIRE)
Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca
Palazzo Gerini
Via Buonarroti 10
50122 Firenze
Beitrag der Informationsstelle: Simona Baggiani;
Sachverständiger: Roberto Ricci (Wissenschaftler beim italienischen Nationalen Institut für die Evaluation des Bildungssystems – INVALSI)

KYPROS

Eurydice Unit
Ministry of Education and Culture
Kimonos and Thoukydidou
1434 Nicosia
Beitrag der Informationsstelle: Christiana Haperi;
Sachverständige: Danae Lordou-Kaspari

LATVIJA

Eurydice Unit
LLP National Agency – Academic Programme Agency
Blaumaņa iela 22
1011 Riga
Beitrag der Informationsstelle: Kristīne Nemane;
Sachverständige: Anitra Irbe (Stellvertretende Leiterin des Zentrums für Lehrplanentwicklung und Prüfungen)

LIECHTENSTEIN

Informationsstelle Eurydice
Schulamt
Austrasse 79
9490 Vaduz
Beitrag der Informationsstelle: Eva-Maria Schädler

LIETUVA

Eurydice Unit
Ministry of Education and Science
A. Volano g. 2/7
01516 Vilnius
Beitrag der Informationsstelle: Eglė Uginčienė, Asta Ranonytė, Pranas Gudynas, Daiva Bigelienė

LUXEMBOURG

Unité d'Eurydice
Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle (MENFP)
29, Rue Aldringen
2926 Luxembourg
Beitrag der Informationsstelle: Michel Lanners, Mike Engel

MAGYARORSZÁG

Eurydice Unit
Ministry of Education and Culture
Szalay u. 10-14
1055 Budapest
Beitrag der Informationsstelle: Dóra Demeter (Koordinierung); Sachverständige: Lívia Faragó, Edit Sinka

MALTA

Eurydice Unit
Directorate for Quality and Standards in Education
Ministry of Education, Culture, Youth and Sport
Great Siege Rd
Floriana VLT 2000
Beitrag der Informationsstelle: Raymond Camilleri (Koordinierung); Sachverständiger: Peter Vassallo (Stellvertretender Direktor, Direktion für Qualität und Standards im Bildungswesen)

NEDERLAND

Eurydice Nederland
Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap
Directie Internationaal Beleid
IPC 2300 / Kamer 08.047
Postbus 16375
2500 BJ Den Haag
Beitrag der Informationsstelle: Raymond van der Ree

NORGE

Eurydice Unit
Ministry of Education and Research
Department of Policy Analysis, Lifelong Learning and International Affairs
Akersgaten 44
0032 Oslo
Beitrag der Informationsstelle: Gemeinsame Verantwortung

ÖSTERREICH

Eurydice-Informationssstelle
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur – I/6b
Minoritenplatz 5
1014 Wien
Beitrag der Informationsstelle: Barbara Eller

POLSKA

Eurydice Unit
Foundation for the Development of the Education System
Mokotowska 43
00-551 Warsaw
Beitrag der Informationsstelle: Beata Płatos;
Sachverständiger: Mirosław Sawicki

PORTUGAL

Unidade Portuguesa da Rede Eurydice (UPRE)
Ministério da Educação
Gabinete de Estatística e Planeamento da Educação (GEPE)
Av. 24 de Julho, 134 – 4.^o
1399-54 Lisboa
Beitrag der Informationsstelle: Margarida Leandro,
Natacha Melo; Sachverständige: Hélder Guerreiro, Luísa Ucha, Luísa Belo, Sandra Pereira

ROMÂNIA

Eurydice Unit
National Agency for Community Programmes in the Field of Education and Vocational Training
Calea Serban Voda, no. 133, 3rd floor
Sector 4
040205 Bucharest
Beitrag der Informationsstelle: Veronica-Gabriela Chirea;
Sachverständige: Roxana Mihail (Nationales Zentrum für Lehrpläne und Beurteilungen in der voruniversitären Bildung – NCCAPE)

SLOVENIJA

Eurydice Unit
Ministry of Education and Sport
Office for Development of Education (ODE)
Masarykova 16/V
1000 Ljubljana
Beitrag der Informationsstelle: Andrejka Slavec Gornik (Sachverständige)

SLOVENSKÁ REPUBLIKA

Eurydice Unit
Slovak Academic Association for International Cooperation
Staré grunty 52
842 44 Bratislava
Beitrag der Informationsstelle: Marta Ivanova; externe Sachverständige: Romana Kanovská (Leiterin des *National Institute for Certified Educational Measurements*)

SUOMI / FINLAND

Eurydice Finland
Finnish National Board of Education
P.O. Box 380
00531 Helsinki
Beitrag der Informationsstelle: Sachverständiger: Jorma Kuusela (finnischer Nationaler Bildungsrat)

SVERIGE

Eurydice Unit
Ministry of Education and Research
103 33 Stockholm
Beitrag der Informationsstelle: Gemeinsame Verantwortung

TÜRKİYE

Eurydice Unit Türkiye
MEB, Strateji Geliştirme Başkanlığı (SGB)
Eurydice Türkiye Birimi, Merkez Bina 4. Kat
B-Blok Bakanlıklar
06648 Ankara

UNITED KINGDOM

Eurydice Unit for England, Wales and Northern Ireland
National Foundation for Educational Research (NFER)
The Mere, Upton Park
Slough SL1 2DQ
Beitrag der Informationsstelle: Claire Sargent

Eurydice Unit Scotland
International Team
Schools Directorate
2B South
Victoria Quay
Edinburgh
EH6 6QQ
Beitrag der Informationsstelle: Ernie Spencer, von der nationalen Informationsstelle beauftragter nationaler Sachverständiger

EACEA; Eurydice

Nationale Lernstandserhebungen in Europa: Ziele, Aufbau und Verwendung der Ergebnisse

Brüssel: Eurydice

2009 – 110 S.

ISBN 978-92-9201-035-5

DOI 10.2797/18089

Deskriptoren: Evaluation der Schüler, standardisierter Test, Evaluation des Bildungssystems, Evaluation einer Bildungseinrichtung, Bildungsbehörde, Rechenschaftspflicht, summative Evaluation, formative Evaluation, Dokumentation von Schülerleistungen, Ausstellung von Abschlusszeugnissen, historische Perspektive, Primarbildung, Sekundarbildung, allgemein bildendes Schulwesen, vergleichende Analyse, EFTA, Europäische Union

